

ABENTEUER CAMPING



Das Magazin für Outdoor-Urlauber

↓
ALBANIEN
Im Kastenwagen
durch ein Land
im Aufbruch

AB IN DIE WILDNIS ISLAND IM CAMPER

Surfen und Genuss – zwei Frauen unterwegs
PLUS: Miet-Knüller Offroad-Caravan Mink

BAYERN

Tolle Tipps für
Königssee & Watzmann

KÄRNTEN

Zeit zu zweit – aktiv
am Millstätter See

NORDLANDROUTE

*Baltikum und Skandinavien –
im Reisemobil die Freiheit finden*

SCHNAUFERLTOUR

*Im Oldtimer-Gespann über
die höchsten Pässe der Alpen*

DOLOMITENTRIP

*Bei Cortina d'Ampezzo campen,
rund um Cinque Torri wandern*



Deutschland € 5,90
Österreich € 6,70
Schweiz sfr 10,00
BeNeLux € 6,95
Frankr./Ital./Span./
Port. (cont.) € 7,95
Finnland € 8,70





Entspannt in Richtung unberührte Natur. Mit Touchscreen.

Der neue Sprinter. Das neue Reisegefühl. Mit intelligenten Assistenzsystemen und Mercedes-Benz User Experience MBUX inklusive Navigation. Mehr Informationen unter [mercedes-benz.de/reisemobile](https://www.mercedes-benz.de/reisemobile) #SprinterCamperLife

Mercedes-Benz





Die Mischung macht's

EDITORIAL

Das Glück beginnt gleich vor der Haustür. Dann, wenn wir uns wieder dem Leben jenseits des Alltags hingeben, wenn wir wieder nach der Herausforderung suchen, die mit Arbeitszeit und Trott nichts zu tun hat, wenn das Abenteuer Camping uns wieder in seinen Bann zieht.

Hinaus in die weite Welt, die gar nicht weit weg sein muss, damit wir etwas erleben. Es reicht, das Berchtesgadener Land mit dem Reisemobil unter die Räder zu nehmen: Dort machen Bergschuhe Sinn. So wie sich auf der Tour im Oldtimer-Gespann über die höchsten Pässe der Alpen jene Traute bezahlt macht, die in einer Dreizimmerwohnung unnütz ist.

Und was ist mit den entfernteren Zielen? Was gibt es auf den Äußeren Hebriden oder in Albanien zu erleben? Wie herausgefordert werden dabei Mensch und Material? Antworten liefern die packenden Reportagen unserer freien Mitarbeiter, welche für Sie die Welt bereisen. Selbst Island lassen sie dabei nicht aus – im Kastenwagen mit dem Surfbrett auf dem Dach. Das haben zwei Extremsportlerinnen gewagt und dabei einmalige Erfahrungen gemacht.

Selbst Zeltler hat es hoch hinaus verschlagen. Zum Beispiel nach Cortina d'Ampezzo, wo sie per pedes zu den nahen Cinque Torri gewandert sind. In den Alpen findet sich auch, wie modernes Glamping aussehen kann. Und am Millstätter See, wo für Paare nicht nur romantische Chalets warten.

Sie sehen schon: Wieder einmal serviert Ihnen unser Team von Abenteuer Camping eine Mischung, die auf die Wünsche von Ihnen, von Outdoor-Urlaubern, zielt. Wir hoffen, wir treffen – damit auch Sie Ihr Glück vor der Haustür finden.

Herzlichst, Ihr Claus-Georg Petri



Claus-Georg Petri,
leitender Chefredakteur

**NICHTS WIE
RAUS – DEM
GLÜCK ENT-
GEGEN**



36

SKANDINAVIEN
Rundreise im Hymer-Oldie



INSELHOPPING
wo Europa aufhört

8



26

BALKAN-RUNDTOUR
Land im Aufbruch

ABENTEUER CAMPING



INHALT

CAMPERVAN

SCHOTTLAND: AUSSERE HEBRIDEN

Inselhopping im ausgebauten Kastenwagen – mit dem Pössl über die Eilande im rauen Atlantik SEITE 8

ISLAND: FEUERINSEL IM WINTER

Zwei Extremsportlerinnen unterwegs – dabei gehören Surfen und Snowboarden zur Reise durch Eis und Schnee SEITE 18

ALBANIEN: EIN LAND ÖFFNET SICH

Freundliche Menschen, schlechte Straßen – Tour im Campervan durch den noch unbekanntesten Balkanstaat SEITE 26

REISEMOBIL

NORDEUROPA: NATUR IST TRUMPF

Das Reisemobil als Basis fürs Abenteuer – Rundreise durchs Baltikum und Skandinavien SEITE 36

BERCHTESGADENER LAND: DIE PERLE

Schmuckstück für Outdoor-Fans – wo König Watzmann regiert, zeigt sich Bayern von seiner stärksten Seite SEITE 46

CARAVAN

ALPENPÄSSE: IMMER HOCH HINAUS

Ab in die Berge – mit dem Oldtimer-Gespann von Deutschland bis nach Südfrankreich SEITE 60

AUSTRALIEN: WOHNWAGEN ZU MIETEN

Mink – ein kleiner Offroad-Wohnwagen, zugeschnitten aufs Outback, passend für Camper aus Übersee SEITE 70

NEU VORGESTELLT: LUXUS AUF RÄDERN

New Astella – ein riesiger Caravan, der die Brücke schlägt zum komplett ausgestatteten Mobilheim SEITE 74



46

OUTDOOR
auf bayerische Art

INFOS/TRENDS

NACHRICHTEN

Hier geht's lang – Tipps für Trips SEITE 76

NEUES ZUBEHÖR

Das gehört dazu – tolle Outdoor-Produkte SEITE 86

ZELT/GLAMPING

MILLSTÄTTER SEE: ZEIT ZU ZWEIT

Wo die Liebe lockt – hier hält Kärnten solche Angebote parat, die Paare im Urlaub mögen SEITE 94

CORTINA D'AMPEZZO: WANDERN

Camping im Tal, raus in die Berge – der Wintersportort lohnt sich als Ziel auch ohne Schnee SEITE 100

Editorial Seite 3

Impressum Seite 106



ALPINES CAMPEN
Wandern: Cinque Torri

100

CAMP ERVANS

... sind jene
Wohnmobile,
die ihr Blechkleid

stolz tragen. In denen aus einem Lieferwagen eine Heimat auf Rädern wird. Egal, ob als Campingbus oder großer Kastenwagen: Derzeit sind sie die Stars am Markt. Weil sie nicht nur praktisch sind, sie sind auch sehr liebenswert.



Gutes Zusammenspiel: Im Schatten ein wenig der Hitze des Tages entfliehen. Der Campervan wartet geduldig. Der Hund auch.



ABENTEUER AM RAND

© Text & Fotos: Heinz Bück





INSELN IM NORDWESTEN EUROPAS:

Mit dem Campervan hinaus auf den Atlantik, dorthin,
wo sich das spärliche Land mit dem mächtigen Meer paart.
Gibt es da überhaupt noch etwas zu erleben?

Geschafft. Entspannt saßen wir im Bordrestaurant bei einem schottischen Frühstück: Eier, Bohnen und Kartoffelpuffer zu Schinken, Würstchen und Black Pudding, der hiesigen Blutwurst. Die Aussichten waren wunderbar: Unter blauem Himmel zog ein Fischtrawler seine Schleppnetze, begleitet von einem Schwarm Möwen, durch die ruhig daliegende See.

Gemächlich tuckerte das Fährschiff durch die Schärenküste um Ullapool hinaus in den North Minch. Diese Meereseenge trennt das schottische Festland von den Äußeren Hebriden. Besser gesagt: Sie verbindet die Highlands mit den Islands.

Wir sind ganz schön weit draußen. Die Outer Hebrides oder Western Isles, wie sie im Englischen heißen, liegen mitten im Nordatlantik quer vor der schottischen Westküste. Hier, über dem rauen Ozean, brauen sich Tiefdruckgebiete schaurigen Ausmaßes zusammen. Wolken und Sonne liefern Himmelsspektakel, im Herbst heulen hier Stürme.

Steter Wind und herbes Wetter haben die Inseln poliert, Wellen und Wogen traumhaft weiße Strände modelliert: Halbmondbuchten mit türkisfarbenem Wasser karibischer Schönheit. Sanfte Dünengürtel wechseln mit dramatischen Landschaften aus dunklen Seen, einsamen Mooren und kargen, meist waldlosen Bergen.

Spektakulär ist allein schon die Anreise: ab in die Highlands und hinaus an die schottische Westküste.



Dabei sind die Temperaturen – selbst im Winter – vergleichsweise mild. Und wenn wie jetzt die Sonne strahlt, entfacht das warme Licht des langen, hellen Mittsommers eine leuchtende Blumenpracht in den salzigen Marschen. Sommer auf den Äußeren Hebriden.

Der Steward auf der Fähre bot uns Kaffee an. Rechts voraus tauchten die Inseln Lewis und Harris auf, ihre Berge mit watteweißen Wolken bedeckt. Nach vier Tagen unterwegs im Reise-mobil und nun auf der Fähre erreichten wir Stornoway, die Hauptstadt der Hebriden.

Die Anreise als Genuss: Von IJmuiden nördlich von Amsterdam aus hatten wir die Nordsee passiert, mit Dinner an Bord und Sonnenuntergang an Deck: ein kleines Kreuzfahrerlebnis. Vom nord-englischen Newcastle waren wir mit unserem selbst umgebauten Kastenwagen nach Edinburgh gefahren und dann strikt nordwestwärts quer durch die Highlands bis nach Ullapool, wo uns heute früh das offene Maul der Fähre verschluckte.

Nun winkte uns der Bootsmann von Bord, in den Trubel der quirligen Inselhauptstadt. Ihr

Campingplatz Laxdale Holiday Park liegt drei Kilometer außerhalb. Zu Fuß oder mit dem Rad sind Gäste schnell in der City. Wir blieben zwei Tage und kauften Proviant ein.

Die Nordinseln Lewis und Harris sollten der Start unserer Expedition sein: Wir wollten die 210 Kilometer lange Inselkette von Norden nach Süden queren – in den Fußstapfen der Kelten. Wir starteten am Butt of Lewis, dem nördlichsten Punkt der Inseln, zu einer Zeit-Reise in ferne Jahrtausende: ab ins Megalithikum, zu den Steinkreisen von Callanish (3.000 vor Christus), zurück aus der Eisenzeit zur Zeitenwende nach Broch Dun Carloway (100 v. Chr.) und weiter in die frühe Neuzeit zu den Black-House Siedlungen von Arnol.

Die Zeit verflog. Im Westen führte uns die Brücke nach Great Barneray hinüber zu weißen Stränden. Die nördlichen Inseln gehen unmerklich ineinander über. Gegenüber im Osten hakt sich das zerfurchte Scalpay an, mit seinem Seenteppich einer skandinavischen Schärenlandschaft ähnlich.

➔➔
Grandios der Empfang: Hebridean Celtic Festival in Stornoway. Hier wird Tradition gepflegt.





Unerwartet schön: Weite, einsame Strände säumen die Inseln. Wer mag, geht im kühlen Nass schwimmen. Und in Gesellschaft trägt Mann Rock.



Ordentlich feiern: Musik und Tanz in den Straßen von Stornoway. Her mit dem herzhaften Frühstück.

Nach sieben ruhigen Tagen erreichten wir den Süden von Harris. Tweed, das edle Tuch, hat die Insel berühmt gemacht. Am Hafen von Leverburgh pendelt die kleine Fähre nach Berneray, hinüber auf die mittlere Gruppe der Inseln. Regen hatte eingesetzt. Nach den vielen sonnigen Tagen hauten heftige Schauer herab, handtellergroß schlugen die Tropfen auf. Dann ging die Welt unter in atlantischen Sintfluten.

Ein Gast hielt uns die Tür auf. Das Anchorage-Restaurant am Hafen bot Schutz, Trost und fangfrische Meeresfrüchte. Es gab Scallops, Muscheln so groß wie weiße Pflaumen, gerollt in knusprigen, mageren Schinken. Dazu ein kühles Bier. Als Absacker ein rauchiger Whisky aus Islay. Sollte es doch regnen.

Wir gehörten zu den letzten, die an diesem Abend gingen, liefen durch peitschenden Wind zurück zu unserem Wohnmobil und schoben die Schiebetür hinter uns zu. Tief schliefen wir bis in den grauen Morgen unter unserem sicheren Dach aus Blech und dem Trommeln des nicht endenden Regens.

Mit einem schlierigen Vorhang aus strömendem Wasser auf der Frontscheibe rollten wir am nächsten Morgen um 9 Uhr auf das offene Deck der kleinen Fähre. Aus gelbem, nassem Ölzeug griffen zwei klamme Hände durch das Seitenfenster nach unseren Tickets: „Thank you“, kam es heiser unter der tief gezogenen Kapuze hervor. Der triefende Bootsmann winkte uns in eine der Fahrspuren. Ringsum auf den stählernen Riffelblechen des grün gestrichenen Decks sprangen die Tropfen so hoch, als wollten sie zurück in die alles bedeckende braungraue Wasserblase über uns. Erst auf See legte sich der Regen. Doch auf dem entschwindenden Land lastete ein dampfender Himmel. Dunst hing an den Bergen der Insel Harris, die das Boot hinter sich ließ.

In mäandrierender Fahrt schlingerte die Fähre durch den Parcours der grün-roten Fahrwasserbetonung entlang der Untiefen und Sandbänke über Marschland, das vor 8.000 Jahren im Schmelzwasser der letzten Eiszeit ertrank. Nun bedeckt es der Sund von Harris. Das Boot strebte immer weiter hinaus. Robben auf Felsgraten

blickten auf, schnäuzten sich und schauten uns gelangweilt über die nasskalte Schulter hinterher, inmitten eines von Riffen zerrissenen Teppichs aus Gischt.

Langsam riss die Wolkendecke auf, je weiter wir nach Süden glitten. Schläfrig blinzelte die Sonne in den kühlen Tag, als unsere Fähre Berneray ansteuerte, die nördlichste der mittleren Inseln. Von North Uist – mit Berneray und Benbecula – bis South Uist mit Eriskay verbinden Dämme die Inseln. Sie zwingen die Otter, zum Seitenwechsel aus dem Wasser zu steigen und die Fahrbahn zu überqueren: Wir folgten genau dieser A 865.

Das Asphaltband windet sich über Dämme und Deiche von Insel zu Insel und teilt den Archipel in rechts und links: in eine dünnegäumte, fruchtbare Marschlandschaft mit schneeweißen Stränden im Westen und in eine von Seen und Mooren durchsetzte Berg- und Hügellandschaft im Osten. Deren höchste Erhebung ist Beinn Mhor, das bedeutet Großer Berg. Angesichts einer Höhe von 620 Metern über NN erscheint das nicht übertrieben. Teils markierte Wanderwege führten uns in einsame Landschaften, voller üppiger Fauna und Flora.



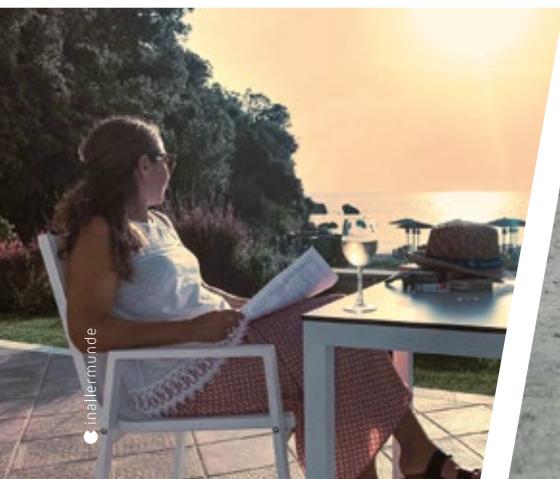
Ausgeschildert: Der Hebridean Way führt Wanderer und Biker über den Archipel.

„Machair“ lautet das gälische Wort für jenes nährstoffreiche Sediment, das überall an der See-seite eine üppige, blühende Vegetation begünstigt. Auf diesen fruchtbaren Böden aus Kalk und Torf ließ sich die Jäger- und Sammlerkultur vor 6.000 Jahren nieder, zwischen Tümpeln, Seen und dem Meer. In diesem Land, das Muscheln und Napschnecken schenkt sowie reichlich Beeren und Nüsse, das Fisch und Fleisch kennt, wurden die nomadisierenden Familienverbände sesshaft.

Die entstehende Hochkultur der Fischer und Farmer hat die Inseln erobert und ge- ➔

100% TRAUMHAFT

#WIRSINDPÖSSL
#PÖSSLDASORIGINAL



PÖSSL
das Original



*Extrem:
Castlebay
auf Barra
ist der
südlichste
Fährhafen
der Land-
brücke.*

prägt. Überall entdeckten wir die Trockenmauern früherer Schutzhafter Siedlungen: Ruinen der Duns, angelegt als flache Rundbauten auf den kleinen Inseln der Lochs (gälisch: Seen). Oder Brochs, das sind befestigte Rundtürme auf meeresnahen Hügeln.

Monumentale Grabanlagen und Steinkreise an der gesamten Atlantikküste zeugen bis heute von der paneuropäischen Verbindung von Nordafrika grenzenlos seit Urzeiten bis in den hohen Norden Schottlands. Als territoriale Landmarken und seeseits sichtbare Wegweiser säumen Standing Stones die Küsten und Landpassagen.

Wir folgten diesen uralten Markern bis an den Pier von Eriskay am Ende der fahrbaren Straße. Jetzt ging es nur noch mit dem Boot weiter. Eine knappe Fährstunde im Süden liegen Barra und Vatersay. Feierlich zog eine kleine Fähre durch den frühen Morgen, bog um die halbrunde Hafenmauer von Eriskay und ließ sich großmäulig am Anleger nieder. Einige Autos rollten an Land. Ein Radfahrer in Neongelb rüstete sich zur Wei-

terfahrt auf dem Hebridean Way. Die Strecke ist seit 2017 ausgeschildert und quert die Hebriden von Stornoway nach Vatersay: unser Ziel.

Ein strahlender Sonntagmorgen lag über uns, so still und ruhig, so sonnig und sommerlich warm – 18 Grad Luft- und 12 Grad Wassertemperatur. Bestes Badewetter. Wir wollten flott schwimmen, bevor die Fähre ablegte und waren flotter aus dem Wasser als hinein, doch allemal pünktlich. Ja, es blieb sogar noch Zeit zum Aufräumen bei uns an Bord. An einigen Fähranlagen finden sich wie auf den Campingplätzen WC, warme Duschen und auch Entsorgungsstellen für mobile Toiletten.

Gemächlich stiefelte der Bootsmann heran, riss unsere Tickets ab und winkte uns an Bord. Durch die Frische des Sommertags ging es südwärts nach Ardmhòr, dem trans-hebridischen Hafen im Nordosten Barras. Eine Ringstraße erschließt diese Insel, die A 888. Wir polterten über die Ladeklappe zum Pier von Ardmhòr hinauf.

Wir drehten unsere Runde auf der A 888 und stoppten an den Northbay Community Gardens.

Jeder kann hier bestes Bio-Gemüse kaufen. Regionale Landwirtschaft ist das Credo: „Local Food for Local People“ – gesunde Ernährung und naturnahe Selbstversorgung.

Die Lebensmittelversorgung ist durchweg gut. Kleine Supermärkte in kleinen Städten und die kleinen Läden der lokalen Cooperativen auf dem Land versorgen die Insulaner. Es gibt nicht immer und überall alles, dafür aber stets frische und gesunde Ware. Fisch am Hafen oder frisches Gemüse.

Wir kauften Dicke Bohnen als Beilage. Für zwei Kilogramm vom Strauch fallen nebst Salat, Roter Bete und Karotten nicht mehr als vier Pfund (4,40 Euro) an. Wir hatten schon vom Metzger ein riesiges Sirloin Steak bekommen. Das reichte dicke für zwei, sogar für zwei Dicke. Und wir hatten die letzten vier Lammkoteletts mitgenommen, alles zusammen für nicht mal 10 Pfund (11 Euro).

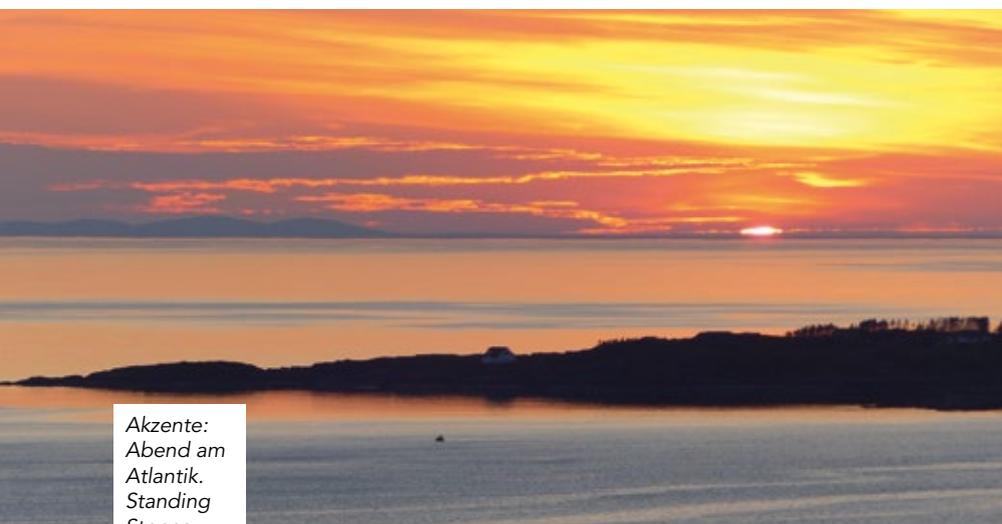
Bio-Zertifikate gibt es hier nicht. Wozu auch? Die Viecher sind so bio, wie sich das die Politiker in Brüssel nur wünschen können. Herden, Hüh-

ner und Hammel tummeln sich im nassen Grün, unkontrolliert von Bürgern und Bürokraten, allenfalls von klugen Border Collies, die begeistert bellend die Tiere beieinander halten.

Der für uns letzte Damm verbindet Barra mit der Insel Vatersay. Die vereint alle Schönheiten der Hebriden. Unsere letzte Rundwanderung startete an Vatersay Hall, mit einem kleinen Café idyllisch an gleich zwei makellosen Sandstränden gelegen. Stundenlang liefen wir durch farbenfrohe Machair bis hinein in das hügelige Sumpfland an der Südspitze. Die Sonne schenkte uns noch einen Badetag – in Licht und Blumen und einem ruhig wogenden Meer. Abtrocknen im sanften Wind. Wolkenkunde auf dem Rücken liegend.

Am Horizont erhoben sich die allerletzten Inselchen aus den Wogen: Sandray, Pabbay und Mingulay. Die Aussicht weckte Sehnsucht, sie mit dem Segelboot zu erkunden, anstatt morgen früh die Fähre nehmen zu müssen: zurück nach Oban, zurück aufs schottische Festland. Zurück nach Hause. ➔➔

Achtung:
Otter
kreuzen die
Straße, die
längs über
die Inseln
verläuft.



Akzente:
Abend am
Atlantik.
Standing
Stones
markieren
die stein-
zeitlichen
Sied-
lungen.



Überblick

Schottland ist mit 5,5 Millionen Einwohnern Teil des Vereinigten Königreichs und bis zum Brexit Teil der EU. Die Äußeren Hebriden bilden mit 25.000 Bewohnern eine eigene kommunale Verwaltungseinheit. Die Inseln sind zweisprachig: Englisch und Schottisch-Gälisch.

Die 210 Kilometer lange Inselgruppe liegt vor der schottischen Westküste im Nordatlantik. Sie gruppiert sich in die Nord-, Mittel- und Süds Inseln, die untereinander mit den Fähren von Caledonian MacBrayne erreicht werden. Brücken, Dämme und Deiche knüpfen kleinere Inseln aneinander. Hauptstadt ist Stornoway (gälisch: Steòrnabhagh) auf der Insel Lewis.

INFO

Offizielle Seite: www.visitouterhebrides.co.uk

Hebriden: www.reportage.redaktionsbureau.de/de/schottland-hebriden

Touren & Tipps Schottland: www.the-celtic-ways.de

Touristenstraße NC 500: www.northcoast500.com

Kulturangebot National Trust for Scotland: www.nts.org.uk

Bergwandern: www.mountainhiking.org.uk/scotland-mountains

North West Highland Geopark: www.nwhgeopark.com

BESTE REISEZEIT

Spätes Frühjahr bis Spätsommer von April/Mai bis September bei Durchschnittstemperaturen um 16 Grad und geringerem Niederschlag. Das Wetter ist wechselhaft.

ANREISE

Per Kanalfähre und 1.000 Kilometer Autobahn zur Fähre nach Ullapool. Bequemer mit DFDS ab IJmuiden (NL) bei Amsterdam nach Newcastle, 170 Kilometer nach Edinburgh und 340 Kilometer nach Perth. An drei Häfen am schottischen Mainland gibt es folgende Fährverbindungen (reservieren):

- Oban (Mainland) – Castlebay (Barra)
- Oban (Mainland) – Lochboisdale (South Uist)
- Uig (Skye) – Tarbert (Harris)
- Uig (Skye) – Lochmaddy (North Uist)
- Ullapool (Mainland) – Stornoway (Lewis)

Verbunden: Dank Handy ist das Telefonat überall möglich – die schöne rote Telefonzelle ist überflüssig. Die Vielfalt auf Reisen zeigt sich in vielen Szenen.



Fährplan: www.calmac.co.uk/island-hopping. Tipp: Mehr als 20 sogenannte Hopscotch-Tickets bieten Preisvorteile für einen Monat Rundreise auf bestimmten Inseln. Vorausbuchung in der Saison ist sinnvoll. Empfohlen für die hier geschilderte Tour: Hopscotch 8: Barra – Uist – Harris – Lewis

EINREISE

Schottland gehört bis zum Brexit zur EU, ist aber kein Schengen-Mitglied. Nach dem Brexit gelten Übergangsregelungen bis 31. Dezember 2020, wonach Pass und Personalausweis für EU-Bürger wie bisher ausreichen. Nationalen Führerschein und Grüne Versicherungskarte einstecken.

GELD

Währung ist das Britische Pfund: 1 £ = 1,11 € (Stand: 7/2019)

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Linksfahrgebot. Höchstgeschwindigkeit und Entfernungen werden in Meilen angegeben: inner-/außerorts 45 km/h (30 M/h)/96 km/h (60 M/h), Autobahnen 112 km/h (70 M/h). Promillegrenze: 0,5.

SEHENSWERTES

Hebridean Celtic Festival in Stornoway/Lewis alljährlich um den 20. Juli: Dudelsäcke, Pipebands traditioneller Säbeltanz: www.hebceltfest.com

ESSEN UND TRINKEN

The Anchorage Restaurant, The Pier, Leverburgh, Isle of Harris, Tel.: 0044/1859/520225, www.anchorage-restaurant.co.uk





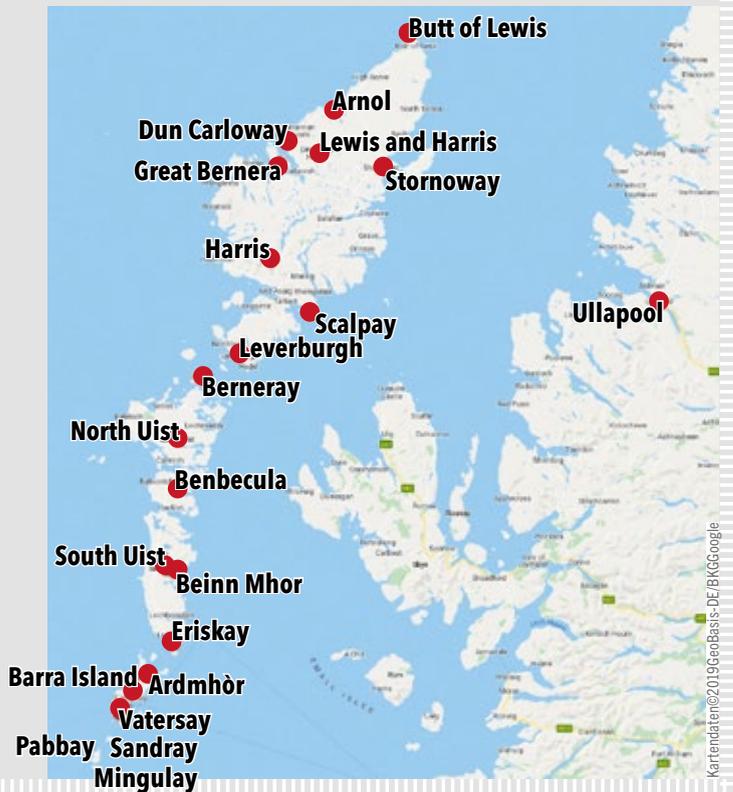
Abenteuerlich: Berge, Buchten, Badestrände auf Harris. Blau bis türkis das Wasser – und kalt.

Polochar Inn (4 stars), West Kilbride Lochboisdale, Eriskay, Tel.: 0044/18787700215, www.polocharinn.com

CAMPING/STELLPLÄTZE

Einen Überblick über Campingplätze verschaffen die Internetseiten www.schottlandberater.de, www.visit-outerhebrides.co.uk/accommodation/camping-and-caravan-sites

Wildes Zelten ist erlaubt. Motorisierte Camper indes haben (teils lokale) Auflagen (siehe: www.outdooraccess-scotland.com) zu beachten und sollten Campingplätze benutzen. Das Landrecht gilt nicht für Wohnmobile. Neue Campingplätze sind entstanden oder werden saisonal eingerichtet. Das Tourist Office in Stornoway hält eine aktuelle Liste bereit.



Kartendaten ©2019 GeoBasis-DE/BKG Google



CampingWagner

Und die Welt gehört Dir.

TESTSIEGER

Camping, Cars & caravans

geprüft 1/2019

ZIEL: DIE WELT ENTDECKEN
START: CAMPINGWAGNER.DE



Der führende Online-Shop mit dem besten Service

Starte deine Entdeckungsreise bei Camping Wagner und die schöne weite Welt da draußen gehört dir!

Ob Kurztrip oder lange Reise, ob Zelt oder Caravaning: Dein Urlaub beginnt schon hier mit der Vorfreude beim Stöbern. Schau dich in aller Ruhe bei uns um: Als Europas führender Camping-Versandhändler machen wir mit unserem einzigartigen Vollsortiment dein Campingglück perfekt.

www.campingwagner.de

Jetzt Katalog bestellen!



Von starken Frauen

Zwei Profi-Snowboarderinnen auf Tour, um mit Isländerinnen über Gleichberechtigung zu diskutieren. Sie nutzten einen Sunlight Cliff als Basis für ihre Ausritte in den Schnee – und ein Jahr lang als Zuhause. ➔

Text: Claus-Georg Petri; **Fotos:** Eleonora Raggi, Nick Pumphrey





Herrlicher Himmel: Dank Polarlichtern wird die nächtliche Szene noch geheimnisvoller.



Dem Wetter trotzen: Gute Klamotten sind nötig beim Snowboarden.

Bis zur Gleichstellung von Mann und Frau ist es auch im Jahr 2019 noch ein weiter Weg. Das gilt im Alltag wie im Beruf. Zwei Frauen, die sich in einer männerdominierten Sportart einen Namen gemacht haben, sind die Profi-Snowboarderinnen und Freeride-Weltmeisterinnen Aline Bock und Anne-Flore Marxer. Gemeinsam haben sie sich 2018 mit einem Sunlight in Island auf die Suche nach emanzipierten Frauen begeben, die ihnen von ihren Herausforderungen und Zielen berichten. Das Ergebnis ihrer Reise sind starke Erkenntnisse sowie ein Film über starke Frauen und über ein Land, das als Vorreiter für Gleichberechtigung gilt.

Hart haben sich Aline und Anne-Flore ihren Erfolg auf dem Snowboard erarbeitet. Doch was

sie über die Jahre ermüdet hat, war der zusätzliche Kampf um faire Preisgelder und Bezahlung in gleicher Höhe wie für ihre männlichen Kollegen.

„Wir brauchten dringend Inspiration, um neue Kraft zu finden“, erzählt Aline. „Dann wollte Anne-Flore einen Film über isländische Frauen drehen, die sich von Rollenklischees befreit haben und aus eigenem Antrieb heraus Großes leisten.“ Ihr ging es dabei um Aufmerksamkeit für das fortwährende Thema Gleichberechtigung.

Für Aline, Mitglied des Sunlight Factory Teams (siehe Kasten), markieren die acht Wochen in Island einen besonderen Punkt in ihrem Leben. Sie bildeten die letzte Station einer einjährigen Tour in ihrem Sunlight Cliff: Mit dem ausgebauten Kastenwagen war sie kreuz und quer allein durch Europa und sogar Nordafrika gefahren – immer auf

Ab nach oben:
Die Surfbretter gehören
aufs Dach.
Der Kaffee
hilft gegen die
eisige Kälte.

Gut geplant:
Aline Bock
(links) und
Anne-Flore
Marxer haben
sich auf ihre
Interviews
gründlich
vorbereitet.



der Suche nach den perfekten Spots zum Snowboarden, Surfen und Biken.

Für diese Aktion musste sie Sponsoren überzeugen - und persönliche Grenzen überschreiten. Schließlich gehörte eine große Portion Überwindung dazu, die eigene Wohnung zu kündigen und nur das Nötigste mit an Bord des Campervans zu nehmen.

„Thematisch passte unser Trip nach Island perfekt als Abschluss. Er war ein Höhepunkt meiner Reise. Nachdem ich lange nur davon geredet hatte, habe ich meinen Plan endlich in die Tat umgesetzt. Einfach mal machen, das war die Devise für meine gesamte Tour und für unsere Erfahrungen in Island“, bekräftigt Aline.

Anne-Flore reiste mit ihr im Sunlight. Ein Kamerteam, das die Interviews für den Dokumen-

tarfilm „a land shaped by women“ drehte, begleitete die beiden jungen Frauen in einem zweiten Fahrzeug.

Mit dieser Art des mobilen Reisens war das Team komplett flexibel. Die Abenteurer legten Stopps ein, wenn die Landschaft ihnen beste Voraussetzungen zum Surfen oder Snowboarden bot oder wenn sie Aufnahmen mit den Frauen Islands machen wollten. Und sie fuhren weiter, wenn sich die Gegend für ihre Zwecke nicht eignete.

Der Sunlight Cliff wurde bis an den Rand seiner Möglichkeiten ausgereizt, mit Schneeketten gefahren und aus Verwehungen freigebuddelt. „Es fand sich immer ein Weg - niemals aufgeben, sondern machen“, beteuert Aline. Damit waren die beiden Fahrzeuge treue Begleiter in jeder Lebenslage und die Basis für alle Aktivitäten. ➡➡



Aussicht genießen: Wer weit schauen will, muss auch schon mal das Dach des Cliffs erklimmen – mit Blick aufs Meer.

Durch das mobile Reisen hat das Team zwei seiner Interview-Partnerinnen gefunden. Das kam so: Die beiden Fahrzeuge kamen im Dunkeln in einem tief verschneiten Örtchen an und hielten im Windschatten eines Gebäudes an. Am nächsten Morgen wurden die Reisenden von einem Busfahrer darauf hingewiesen, dass sie mitten auf einem Schulhof stehen und die Kinder bald kommen würden.

„So gelangten wir zu der Idee, gleich die nächste Frauengeneration nach ihrer Meinung zur Geschlechtergleichstellung und ihren persönlichen Rollenmodellen zu befragen. Deshalb haben wir ein tolles Gespräch mit zwei jungen Aktivistinnen geführt.“

Kontakte zu den meisten anderen Frauen hatten Aline und Anne-Flore schon vor ihrer Reise

recherchiert und angesprochen. Unter anderem trafen sie Vilborg Arna Gissurardóttir, die als erste Isländerin den Mount Everest bestiegen hat. Die Bergsteigerin, die sich nach einer verkorksten Schulzeit immer größere Ziele gesteckt hatte, hat heute alle sieben Summits, die höchsten Gipfel aller Kontinente, bestiegen und den geographischen Südpol erreicht. Auch ein Studium hat sie erfolgreich abgeschlossen.

Aus ihrer privaten Leidenschaft für außergewöhnliche Herausforderungen entstand eine Geschäftsidee: Vilborg Arna Gissurardóttir leitet heute ihre eigene Reiseagentur, um andere Frauen für Expeditionen und Abenteuer zu trainieren.

„Vilborg ist einfach nur zu bewundern“, schwärmt Aline, „von ihren Erlebnissen ist meine Campervan-Tour weit entfernt. Das ➔➔“



Kann sich sehen lassen. Der neue Lyseo TD.



Der neue Lyseo TD in der Ausstattungslinie „Harmony Line“ gibt Wohnräumen auch unterwegs ein Zuhause. Mit frischem Design und verbesserter Ergonomie setzt er neue Maßstäbe. Die neu konzipierte Fahrzeugbeleuchtung unterstreicht die moderne Linienführung und fügt sich harmonisch in den edlen Gesamteindruck ein. Das exklusive Lichtkonzept „Home Light“ hebt Wohnfühlen auf ein neues Level.

www.buerstner.com



Der Film

Der Film „a land shaped by women“ von Anne-Flore Marxer und Aline Bock wurde weltweit auf Filmfestivals gezeigt und hat bereits 13 internationale Auszeichnungen gewonnen.

www.alandshapedbywomen.com.



Das Factory Team

„Sportler. Kreative. Vordenker. Vorreiter. Vormacher. Ein Haufen inspirierender Persönlichkeiten, die andere Menschen vor allem deshalb berühren, weil sie in Bewegung bleiben. Im Kopf.“ Mit diesen Worten präsentiert Sunlight sein Factory Team. Der Hersteller sponsert die Ausnahmesportler mit Fahrzeugen und pflegt damit das Image der Marke.



Wohl gelaunt: Ob beim Winken fürs Foto oder am Frühstückstisch, die Freundinnen Aline Bock (links) und Anne-Flore Marxer haben Island genossen. Die Lichtstimmung hat sie stets fasziniert.



Gespräch mit ihr hat uns total motiviert, unsere Abenteuerlust weiter auszuleben.“

Auch die Menschenrechtsanwältin und politische Aktivistin Katrin Oddsdóttir hat Aline und Anne-Flore tief beeindruckt. Sie war Teil des 25-köpfigen Teams, das 2011 eine neue Verfassung für das Land entwarf, die insbesondere für Frauen relevante Themen berücksichtigte.

Besonders freuten sich die beiden Profi-Snowboarderinnen darauf, auch Heida Birgisdóttir zu treffen, Mitbegründerin von Nikita, der Boardsports-Bekleidungs-Marke nur für Frauen. Sie überraschte die beiden mit ihrer bescheidenen Art, die ganz klar zeigt: Eine Frau muss sich nicht verstellen und lauter auftreten, als sie ist, um Erfolg zu haben.

Der winterliche Trip durch Island lieferte für Aline und Anne-Flore zwei klare Erkenntnisse:

1. Der Weg ist noch lang, bis Frauen und Männer in gleicher Zahl in der Politik und den Führungsebenen von Unternehmen vertreten sind und das Gleiche verdienen wie ihre männlichen Kollegen.

2. Selbst in Island werden Jahrhunderte, in denen sich Frauen unterordnen mussten, nicht von heute auf morgen weggewischt.

Doch es blieb mehr: Das Filmprojekt „a land shaped by women“ hat den beiden mobilen Frauen viel Mut gemacht: Sie haben auf ihrer Reise starke Frauen getroffen, großartige Vorbilder für junge Mädchen. Sie stehen alle für Mut, Stärke und Abenteuer anstatt für irrwitzige Schönheitsideale und Angepasstheit.

Aline sagt: „Wir hoffen, dass auch andere Frauen aus diesen Eindrücken die Kraft ziehen, sich durchzusetzen und einfach mal zu machen.“

**Jetzt bis zu
5% sparen!**

Mit unserem Frühbucher-Rabatt
bis zum 31.12.2019*



MEHR FREIHEIT MIETEN!

Bei Deutschlands größter Reisemobil- und Wohnwagenvermietung

IHRE QUALITÄTSVORTEILE:

- ✓ Erstklassige Beratung vom Campingprofi
- ✓ Über 1.300 Mietfahrzeuge (max. 2 Jahre alt)
- ✓ 22 professionelle Mietstationen in ganz Deutschland
- ✓ Alle Mietstationen von InterCaravaning Handelsbetrieben geführt, die mit dem Goldenen „C“ vom DCHV ausgezeichnet wurden
- ✓ Deutschsprachige 24 h ADAC Hotline
- ✓ Kostenfreier, europaweiter Schutz für Sie, das Wohnmobil und Ihr Gepäck

powered by

ADAC

Frühbucher-Rabatt* sichern unter: www.intercaravaning-rent.de

*Der Rabatt gilt für alle Buchungen 2020 außerhalb der Hauptsaison.

SCHÖNE FREMDE WELT



Albanien – ein weißer Fleck auf der Landkarte Europas. Obwohl sie vor neun Jahren schon einmal hier war, wollte Susanne Flachmann das Land besser kennenlernen. Allein unterwegs in einem ausgebauten Kastenwagen.

 Text: Susanne Flachmann

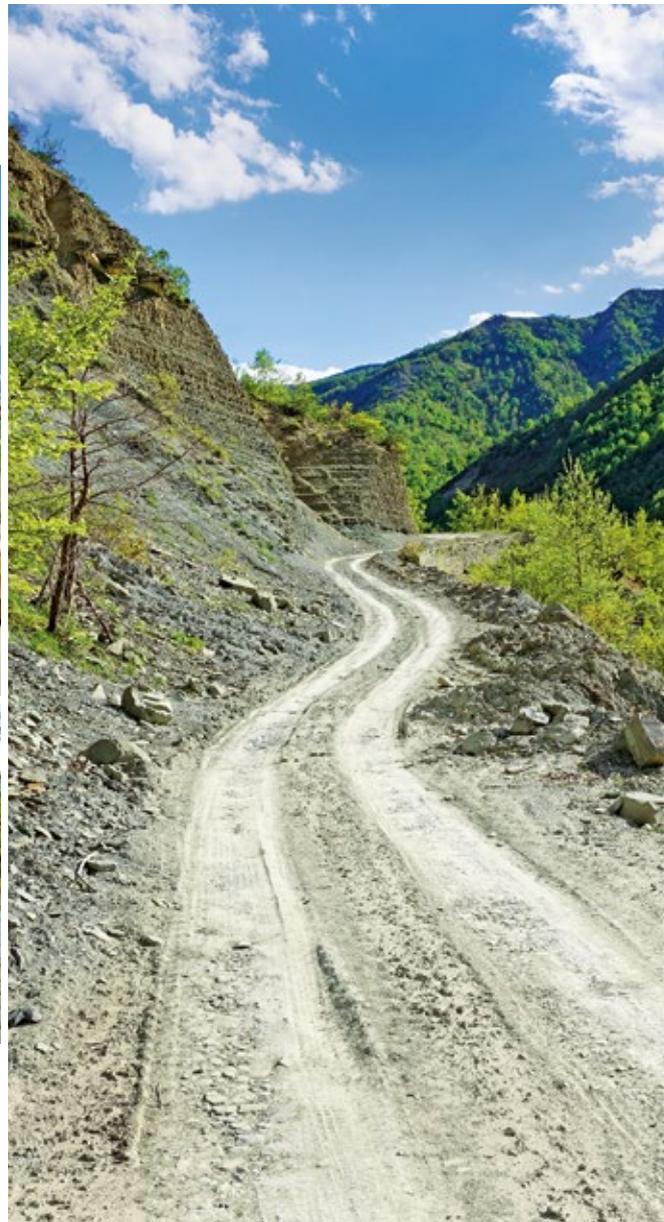
Foto: Yves Alarie, unsplash.com



Aufbruch: Die Fähre verbindet Italien mit Albanien. Der Kastenwagen, seine Besitzerin hat ihn „Franz“ getauft, muss sich auf den Straßen bewähren.



Begegnung auf der Straße: Oft nutzen Rinderherden die asphaltierten Wege, um besser voranzukommen. Brücken bestehen manchmal nur aus Brettern, Bergstrecken aus tiefen Furchen. Doch nur Mut – ist doch auch charmant.



Start in Italien: Ein Schiff der albanischen Fährgesellschaft „Adria Ferries“ schippert mich über Nacht aus Ancona nach Durrës. Leider muss ich, da es kein Camping on Bord gibt und ich für die 15 Stunden lange Überfahrt keine Kabine buchen möchte, auf dem Boden schlafen. Auch eine Art Gemütlichkeit.

Bei der schnellen Kontrolle am Morgen heißt mich der Grenzer mit kurzem Blick in den Personalausweis willkommen: „Dschermania guut.“ Lächelnd stürze ich mich und meinen Kastenwagen, er heißt Franz, in den albanischen Verkehr. Bei undurchschaubaren oder besser gesagt nicht vorhandenen Regeln hupe ich einfach mal fröhlich mit. Ich mag dieses Chaos, diese Kommunikation durch Blicke, Hupen und Winken, das Vortasten, das unregelmäßige und trotzdem mögliche Vorwärtskommen.

Der Sandstrand von Durrës macht mich an. Ich spaziere mit leckerem Börek entlang der flachen Wasserlinie. Zum Saisonstart werden Tretboote gestrichen, Sonnenschirmständer neu vergraben, Plätze abgesteckt, Müll in Plastiksäcke gepackt und reihenweise Strandbars hergerichtet. Es scheint, als würden jeden Moment Touristenmassen in dieses beschauliche Strandleben hereinplätzen.

In einer Wechselstube bekomme ich für meine Euro albanische Lek, ein dickes Bündel abgenutzter Scheine mit großen Zahlen, und bemerke beim Weiterfahren die vielen Frauen in den Cafés. Da ich üblicherweise nicht nur von Männern besetzte Lokale besuche, sehe ich mir bei einem turk kafe (türkischen Mokka) das Alltagsleben auf der palmengesäumten Hauptstraße an.

Ich komme mit einer jungen Frau auf Englisch ins Gespräch. Sie bestätigt mir, dass ich mich bei meinem letzten Besuch noch nicht zu den Männern hätte setzen können. Jetzt aber könnte ich so viel Kaffee trinken, wie ich wolle: Frauen gehören überall,



zumindest in den größeren Städten, selbstverständlich dazu.

Nur etwa 30 Kilometer südlich der Stadt beim Ort Karpen perfektioniert Camping Pa Emer das Ankommen. Einer der ersten Campingplätze Albanien punktet mit einer hübschen künstlichen Insel, wunderschönen Sonnenuntergängen, Stellplätzen direkt am Meer, sanft abfallendem Sandstrand und kristallklarem Wasser.

Die Autobahn zwischen Durrës und Vlorë ist gemütlich zu fahren – die Augen sind auch hier aufmerksam auf Schlaglöcher, tiefe Rillen, hohe Schwelken und plötzlich auftauchende Tiere gerichtet. Das Meer lässt sich allerdings nur erahnen. Beherzt biege ich bei nächster Gelegenheit ab, um auf kleinen Stichstraßen an herrliche Sandstrände zu gelangen.

Große Abschnitte sind relativ dicht bebaut und in der Hochsaison sicher voll. Aber auf Parkplätzen neben Hotels, an Beach-bars oder einfach abseits auf dem Strand stehe ich ganz entspannt frei. Ein Campingtraum – mal abgesehen von dem leider oft großzügig verstreuten Müll.

Kurz vor der Stadt Vlorë biege ich in das Landschaftsschutzgebiet Vjosë-Nartë ein. Entlang der Küste locken Tavernen direkt am Meer, es lassen sich viele kleine Campingplätze aufspüren. Tatsächlich finde ganz am Ende einer sehr schmalen und rumpeligen Schotterstraße einen Traumplatz. Hier sitze ich mit anderen Van-Fahrern die Nacht am Lagerfeuer. Freiheit, hier bist du – so habe ich mir Albanien gewünscht.

Nur wenige Kilometer südlich der Stadt Vlorë mit ihrer

protzigen Strandpromenade beginnt der Llogara-Nationalpark. Auf einer sehr guten, sehr kurvigen und sehr steilen Straße arbeite ich mich – und mit mir russische Sportwagen sowie albanische Mercedes-Benz auf Sonntagsausfahrt – durch duftenden Pinienwald den 1.027 Meter hohen Pass hinauf.

Zwei schöne, einfache Campingplätze mitten im Wald erwarten Besucher, die vielleicht zum Wandern bleiben. Ganz oben belohnt ein Aussichtsrestaurant mit dem Panorama über die albanische Riviera.

Nicht immer sind die Straßen so gut in Albanien: Die Alltäglichkeit der hiesigen Verkehrsmittel und Straßen ist für uns bizarr. Die Einheimischen indes brettern selbstverständlich über alles Marode und Zerfallene hinweg. ➡➡

Hier will ich stehen: Übernachtungsplätze wie hier direkt am Meer finden sich häufig in Albanien. Der Weg dorthin allerdings ist oft beschwerlich.



Genauso gedankenlos und vertrauensvoll befahre ich alle Wege, Schotterpisten und Brücken und freue mich daran. Mein Moto: Kommen alle anderen drüber, schafft es mein kleiner Franz sowieso.

Direkt hinter dem Pass liegen vor der Kleinstadt Himarë einige nette Campingplätze am Meer. Hier ist die Küste eher urtümlich – wie der gut ausgeschilderte Campingplatz Moskato, den ich wegen seiner Schlichtheit so mag.

Das Städtchen Ksamil kurz vor der griechischen Grenze mausert sich zum Touristenziel. Leider nicht unbedingt zu seinem Besten: Die vielen noch unfertigen und fast wieder verfallenen oder von der Regierung wegen Schwarzbautätigkeit unbewohnbar gemachten Gebäude vermitteln – wie entlang der gesamten Küste – das beklemmende Gefühl, auf einer Baustelle zu sein.

Trotzdem lohnt das Meer unbedingt. Die Restaurants und Cafés an den kleinen Buchten rundherum machen es Urlaubern leicht, hier entspannte Badetage zu verbringen. Auf dem unspektakulär-schlichten Sunset-Camping lässt sich nach dem Sonnenuntergangs-Drink an der benachbarten Beach-Bar eine gute Nacht verbringen.

Für mich geht es auf meiner Runde ab jetzt geradewegs nach Nordosten. Aber nicht, bevor ich mir die Seilfähre über den Vivar-Kanal angesehen habe. Auf einer kleinen Halbinsel befindet sich direkt am Anleger der Fähre der Eingang zu den Ausgrabungsstätten des Weltkulturerbes Butrint: Die historisch bedeutsame Ruinenstadt ist ein Touristen-Magnet. Mich allerdings begeistert die kleine Fähre mehr als die Sehenswürdigkeit. Ich freue mich, für 1.000 Lek (8,12 Euro, hätte ich auch bezahlen können) übersetzt zu werden.

Campingplatz Albturist Permet, mein Ziel kurz hinter Përmet, ist leider noch verwaist und verschlossen. Mist, nach sechs Fahrstunden hätte ich schon genug für heute. Außerdem macht



Abenteuerliches Reisen: Direkt am Wasser zu übernachten, ist toll, natürlich auf nicht gepflastertem Boden. Fähre und Straße entsprechen nicht deutschem Sicherheitsdenken. Dafür ist der Blick über den fjordartigen Koman-See einzigartig.



Fotos: Susanne Flachmann, Michaela Schmitt

mich die im Untergehen begriffene Sonne immer sehr nervös, wenn ich noch keine Bleibe habe. Also fahre ich rasch weiter.

Plötzlich geht es rasant steil nach oben, das Kettenpflicht-Schild verrät mir die zu erwartende Höhe. Ich wache auf. Diese Strecke ist eine Herausforderung, ganz nach meinem Geschmack: schlechter Zustand, knöcheltiefe Löcher, Felsbrocken und Steinschlag-Reste auf Schotter, maroder Asphalt, kurvig und steil. Ich kurbele, und rumpele und grinse und singe. Es ist eine der anspruchsvollsten, schönsten, spannendsten und spaßigsten Pisten, die ich je unter den Rädern hatte – Fahrfreude pur.

Inzwischen bin ich aber doch sehr müde. Da verspricht mir im Dorf Leskovic ein schiefes Schild einen Campingplatz, und tatsächlich finde ich ein paar Kilometer weiter das kleine Paradies Farma Sortira mitten im Wald – gerade noch vor Einbruch der Dunkelheit. Die 15 Euro Gebühr enthalten ein Frühstück, und ich erfreue mich am nächsten Mor-

gen an Rühreiern, Feigengelee, Butter, Schafskäse, Brot und Kaffee. So lecker.

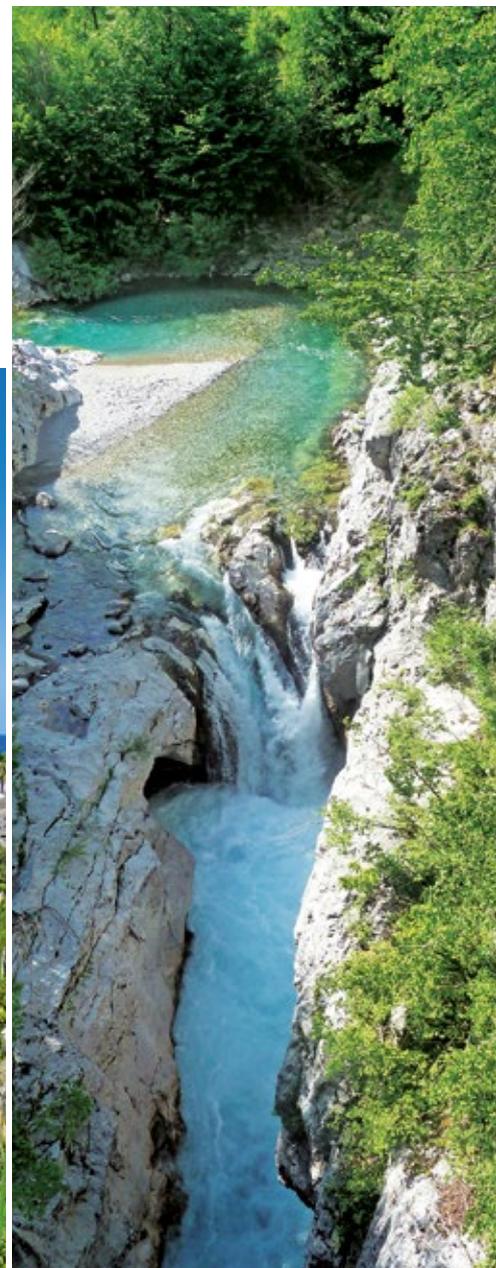
Auf einer entspannten Straße lasse ich mich dann bis an den Ohrid-See führen und finde kurz vor dem Ort Nim eine ruhige Ecke am Ufer. Als ich mich vor dem Restaurant Korca kurz orientieren will, kommen Chef und Koch heraus, laden mich ein. Wir verabreden, dass ich später die berühmte Koran-Forelle nach lokaler Art serviert bekomme.

Es ist schon ein wenig seltsam, als einziger Gast im Lokal zu sitzen. Aber unter dem Klangteppich lauter Sportnachrichten und zweier Dominospieler, dazu eine gemeinsame Zigarette, kommen Chef Goni und ich ins Gespräch – zu schade, dass Sprache auch hier verhindert, sich wirklich zu unterhalten.

Bald will ich weiter nach Norden und wähle den Weg geradeaus durch Nordmazedonien: Von den Straßen durch den Nationalpark Shebenik-Jablanica wurde mir abgeraten. Bei der Ausreise aus Albanien ➡➡



Sommerliches Vergnügen: Das Wasser der Adria ist glasklar, die Strände sind leer – außer an solchen Stellen, an denen Sonnenschirme und Liegestühle viele Touristen erahnen lassen. Schluchten mit sprudelndem Wasser sind im gebirgigen Hinterland nicht selten.



werde ich in eine Halle gewinkt und sehr ausführlich kontrolliert. Um zu unterstreichen, dass ich keine Drogen schmuggle, drehe ich den beiden Grenzern eine Zigarette aus meinem Tabak. Das zieht.

Nordmazedonien empfängt mich mit Hinweis auf meine abgelaufene grüne Versicherungskarte. 50 Euro kostet die deshalb fällige Zusatzversicherung – und dann natürlich die gleiche Summe wieder bei der Einreise nach Albanien. Über diese völlig unnötige Geldausgabe tröstet mich der Einblick in eine vom Zigarettenrauch völlig vernebelte nordmazedonische Amtsstube, lustige Momente mit drei uniformierten Damen, ein langes Gespräch mit albanischen Autohändlern und – immerhin – ein spenderter Kaffee.

Durch Nordmazedonien lässt es sich gemütlich auf guter Straße

entlang des Ohrid-Sees und dann des Derbarsees dahinrollen. Relativ früh lande ich wieder auf albanischer Seite in der netten Kleinstadt Peshkopia und finde den Campingplatz Peshkopi im Garten der Familie Kapxhiu.

Ach, wie wundervoll: Die Mama trinkt mit mir türkischen Kaffee, während der Vater die Dusche anheizt und der Sohn mit Mehrfachsteckdosen den Strom bis zu meinem Franz verlegt. Ich fühle mich so wohl, so heimisch, so geborgen, dass ich am liebsten ein paar Tage bleiben möchte.

Aber mich lockt eine Fährfahrt über den Koman-Stausee, so dass ich die gefühlt zwei Milliarden Kurven einer traumhaft schönen, aber wirklich langen Strecke bis zum Fähranleger Fierzë in einem Rutsch fahre. Nur mit viel Glück bekomme ich am nächsten Tag den letzten

Platz auf dem kleinen Boot. Ich lerne, dass die nur einmal am Tag pendelnde Fähre sogar in der absoluten Vorsaison unbedingt reserviert werden sollte. Die drei Stunden Überfahrt lassen mich an der Reling staunen. Trotz Regens und Sturms bewundere ich die grandiose Landschaft.

Nur eine halbe Stunde rumpeliger Fahrt nach der Landung in Koman werde ich am fast irreal hübschen Agora Farmhouse Camping herzlich empfangen. Hier bewirbt die Familie seit einem Jahr ihre Gäste mit landestypischem Essen aus selbst produzierten Produkten.

Hier bleibe ich gern, sehe den Männern beim Fischen zu, lasse die Gänse vorbei schnattern und mir das Bier mit Aussicht schmecken, bevor ich mich wieder auf den Weg nach Durrës machen muss, um – viel zu früh – die Heimreise anzutreten.

Noch Meer: Der Blick auf die Adria mit ihren Buchten und vorgelagerten Inseln lässt die Weite erahnen, die Albanien bereithält. Schließlich ist das Land deutlich dünner besiedelt als etwa Deutschland.



Überblick

Albanien ist mit 28.748 Quadratkilometern einer der kleinsten Staaten Europas (Bundesland Brandenburg: 29.654). Das Land grenzt an Montenegro, den Kosovo, Mazedonien und Griechenland und wird nach Westen vom Adriatischen und Ionischen Meer begrenzt. Fast die Hälfte der Fläche ist von Bergland über 600 bis 2.764 Meter über NN bedeckt. Hauptstadt ist Tirana.

In Albanien leben 2,8 Millionen Menschen. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 9,4 Personen pro Quadratkilometer (Deutschland: 230). Da sich Albanien erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sacht geöffnet hat, ist es noch sehr ursprünglich. Dennoch zieht die europäische Lebensweise besonders in den Großstädten ein, was sich durch eine Fülle von Kneipen, Bars und Restaurants bemerkbar macht.

Das Auswärtige Amt schreibt: „Für Albanien besteht derzeit kein landesspezifischer Sicherheitshinweis.“ Die Straßen sind von unterschiedlicher Qualität und werden schlechter abseits der wenigen großen Hauptverbindungen. Im Inland und den Bergen ist Allrad für manche Strecken unumgänglich.

INFOS

www.albania.al
www.albaniantourist.com

BESTE REISEZEIT

Beste Reisezeit ist von April bis Oktober, Juli und August sind heiß und trocken. Das Klima ist subtropisch-mediteran. Der Südwesten Albaniens zählt 300 Sonnentage pro Jahr. Bergregionen haben harte, schneereiche Winter.

ANREISE

Auf dem Landweg über Salzburg bis an die nördliche Grenze von Albanien knapp 1.200 Kilometer durch Österreich, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro. Alternativ über Italien. Fähren (www.adriaferries.com) zwischen Trieste, Ancona oder Bari und Durrës in Albanien.

EINREISE

Der Personalausweis reicht. An einigen Grenzübergängen wird eine gültige grüne Versicherungskarte verlangt – ist sie nicht vorhanden, kostet die Versicherung 50 Euro.

GELD

Wechselkurs: 1 Euro sind 1,22 ALL. Euro lässt sich unkompliziert in Wechselstuben und Banken umtauschen. Oft werden an Campingplätzen, Fähren oder Tourismusangeboten gern Euro genommen. Es gibt in allen etwas größeren Städten Bankautomaten.



Land im Aufbruch:
Albanien öffnet sich.
Das zeigt sich auch an
der wachsenden Zahl
von Campingplätzen.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Tagfahrlicht ist Pflicht. Das Tempolimit ergibt sich oft aus dem schlechten Straßenzustand von selbst – auch bei guter Teerdecke treten immer wieder Risse, Kanten, Abbrüche oder Steinschlag auf, so dass stets wachsam (und nur bei Tageslicht) gefahren werden sollte. Offizielle Tempolimits: Wohnmobil: inner-/außerorts 35/70 km/h, Schnellstraße 70, Autobahn 80 km/h. Promillegrenze: 0,1.

CAMPING/STELLPLÄTZE

Freies Stehen ist in Albanien nicht verboten und vor allem außerhalb der Saison problemlos und unbekümmert möglich – selbst an den schönsten Stellen und Stränden. Doch auch die Zahl der Campingplätze wächst, derzeit liegt sie bei knapp 40 im gesamten Land. Sie haben stark unterschiedliche Infrastruktur. Hier eine kleine Auswahl:

Agora Farmhouse Camping, www.campingagora.com, im Norden bei Koman am See

Berat Caravan Camping, www.beratcaravancamping.com, Ura Vajgurore bei Berat

Camping Farma Sortira, www.farmasotira.com, im Südosten, im Wald

Camping Kranea, www.camping-kranea.com, Strand von Livadh bei Himarë

Camping Moskato, www.cool-camping-wohnmobil.de/campingplatz-moskato-albanien, an der albanischen Riviera hinter dem Llogara-Pass

Camping Peshkopi, www.campingpeshkopi.com, im Nordosten, im Garten einer Familie

Kamping Pa Emer, www.kampingpaemer.com, an der Küste, südlich von Durrës

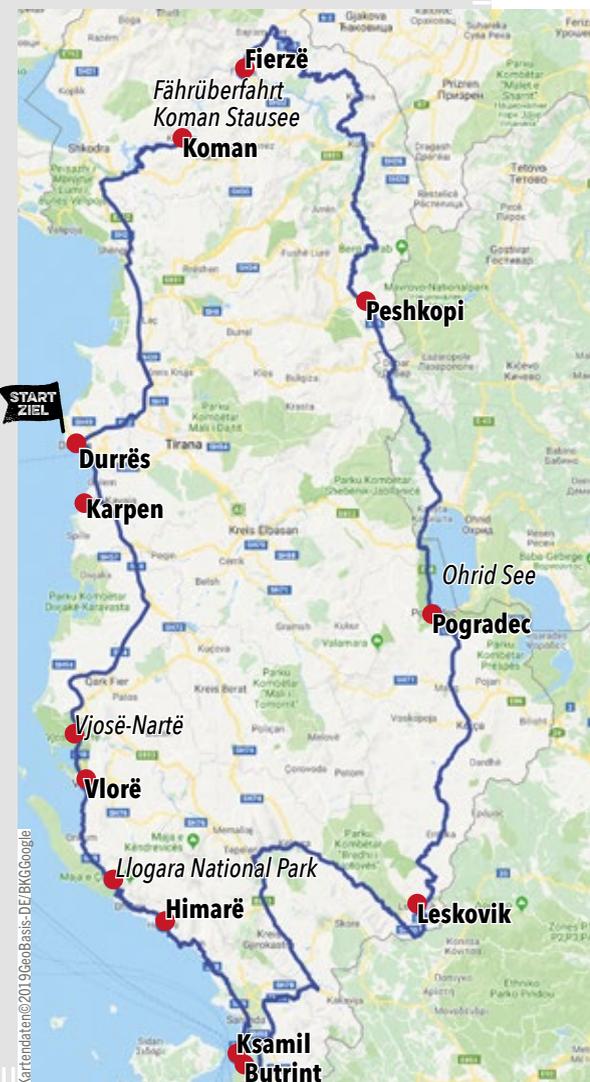
Ksamil Caravan Camping, www.ksamilcaravancamping.com, Ksamil

BÜCHER

Der Roadtrip ist auf dem Reiseblog der Autorin nachzulesen: **www.der-franz-und-ich.de** Infos zu Campingplätzen auf dem Blog der Autorin: **www.cool-camping-wohnmobil.de**

Sehr gute Infos zu Strecken, Stellplätzen und Landestypischem liefern die Reiseführer von **www.hobo-team.de**. Dort gibt es verschiedene Bände als Taschenbuch zu bestellen oder zum Download.

Dauscher, Jörg, Albanische Episoden, Klak Verlag, Berlin, 2018, 208 Seiten, ISBN: 3943767841, 16,90 Euro



REISE

Sie sind die Landyachten der Straße. Ein Reisemobil kennt keine Kompromisse, weder beim Wohnen und Kochen noch beim Schlafen und Duschen. Reisemobile sind mehr als Freizeitfahrzeuge: Sie sind der Zweitwohnsitz auf Rädern. Mit eingebauter Freiheit.

MOBIL



Foto: Rote Alternative, Unsplash

Dem Horizont entgegen. Rechts das Meer, links die Berge. Dazwischen liegt irgendwo das Ziel. Abends wird's schon passen. Was für ein Glück.

BIS ANS ENDE DER STRASSEN

Der Plan für die nächsten zwei Sommermonate ist einfach: Unser Ziel ist das Ende der Straßen im Norden Europas. Der Weg führt durch das Baltikum, Finnland und Skandinavien. Wir, das sind Hyun-Lang und Michael Kang aus Österreich.

📍 **Text und Fotos:** Hyun-Lang und Michael Kang



Wenig bekannt: Die baltischen Länder bieten Stellplätze wie hier im lettischen Tūja. Mehr Infos über den Blog der Autoren: www.HanBlog.Net.



Mit lautem Rattern setzt sich unser Wohnmobil in Bewegung – nach unten, bis die Hebebühne am Werkstattboden aufsitzt. Unser Hymer S 560, Baujahr 1991, hat als letzte Vorbereitung für die Reise einen neuen 120-Liter-Dieseltank bekommen. Wir wollen keine Stunde verlieren und haben den Integrierten schon vorher fertig gepackt, damit wir von der Hebebühne direkt bis zum Nordkap fahren können.

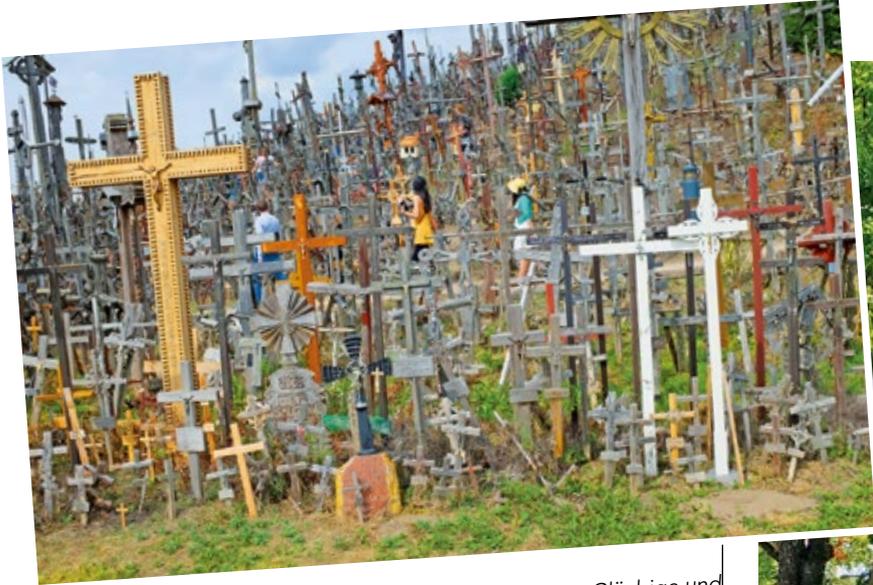
Verwandte und Bekannte hatten sich zuvor schon verabschiedet: „Die Seen in Finnland sind wunderschön, aber es gibt viele Stechmücken.“ Oder: „Norwegen ist landschaftlich ein Traum, wenn's nicht so teuer wäre.“ Oder: „Hoffentlich spielt das Wohnmobil mit.“ Angesichts dieser Ratschläge haben wir eine Moskitotür nachgerüstet, so viele Spaghetti und Tomatensauce gekauft, wie nur unterzubringen waren, und beim Wohnmobil noch alles auf Vordermann gebracht.

Die ersten Tage reisen wir recht zügig durch Tschechien und Polen bis an die Ostseeküste. In Litauen erkunden wir mit einem Puch Maxi Moped die Parnidis Düne und besuchen den Berg der Kreuze. Dort bringen Gläubige Kreuzfixe hin, die sich dort auftürmen.

Von hier geht es weiter nach Lettland. Wir bleiben ein paar Tage in der Hauptstadt Riga mit ihren fantastischen Jugendstilfassaden und dem Zentralmarkt, der früher ein Zeppelinhangar war. Von Tallinn in Estland setzen wir mit der Fähre hinüber nach Finnland.

Nachmittags erreichen wir Helsinki und fahren direkt zum Rastila-Camping, um einen Waschtage einzulegen. Der Campingplatz liegt am Stadtrand, aber dank S-Bahn haben wir eine gemütliche und direkte Verbindung zum ➔





Sehnsuchtsort: Zum „Berg der Kreuze“ in Litauen pilgern Gläubige und Touristen, viele lassen ein Kreuz und einen Wunsch auf diesem Hügel.

Stadtkern. Zwei Tage später, als die ganze Wäsche wieder trocken ist, entscheiden wir uns, entlang der russischen Grenze nach Lappland zu fahren. Den ersten Stellplatz wollen wir uns in Lappeenranta suchen.

Von hier ist es möglich, mit dem Schiff per Tagesausflug ohne Visum nach Russland zu fahren. Was wir nicht wissen: Das Ticket dafür hätten wir ein paar Tage zuvor kaufen müssen.

Stattdessen gehen wir zu einem US-Car-Treffen und lernen dort Jarkko kennen. Er ist mit seinem GMC Palm Beach Wohnmobil aus den 1970ern hier – ein plüschiges Wohnzimmer auf Rädern. Nach kurzem Plausch lädt er uns zu einer Spritztour mit dem Achtmeter-Wohnmobil ein: Mit bollerndem Motorsound cruisen wir um den Saimaakanal.

Morgens geht's weiter, über den Kamm von Punkaharju nach Savonlinna. Malerisch schlängelt sich die Straße zwischen Puruvesi- und Pihlajavesi-See. In dem Naturschutzgebiet finden wir einen fantastischen Badeplatz und Pfifferlinge fürs Mittagessen. Nach der Abkühlung ist es nicht mehr weit zur Olavinlinna

in Savonlinna, einer Burg aus dem 15. Jahrhundert. In einer Führung erfahren wir alles zu dem alten Gemäuer und entdecken im Burgturm eine historische Trockentoilette – fast wie in Campingfahrzeugen.

Die nächsten paar Tage fahren wir weiter nach Norden und stehen immer frei, bis wir im Oulanka National Park Camping Ground einchecken. Die Anlage ist für uns ein Paradies: kaum zu sehen, wo der Campingplatz anfängt oder endet, er hat wunderbare Sanitäreanlagen und auch eine Sauna mit direktem Seezugang, die wir stundenweise mieten. Wir bleiben drei Tage und wandern im Nationalpark, der bis fast an die russische Grenze reicht.

Vor der Weiterreise möchten wir nach mehr als einer Woche wieder unsere GPS-Daten pflegen und fragen sie mit dem Smartphone ab. Die Info kann nicht stimmen: Das Wohnmobil soll in einem Geschäft direkt an der Landstraße im Süden Finnlands stehen. Wir wundern uns, hatten wir unseren GPS-Tracker doch gut ver- ➔





Platz da: Entlang der großen Seen in Finnland finden sich immer wieder ruhige Rastplätze mit glasklarem Wasser. Dann gehört zur Pause auf jeden Fall ein erfrischendes Bad, bevor es mit dem Mobil weiter geht.

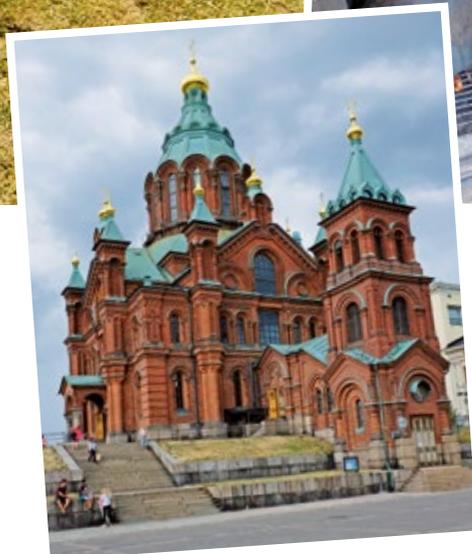


Muss sein: Washtag am Campingplatz in Helsinki. Burg Olavinlinna steht in Savonlinna nahe der russischen Grenze.

FIN



Lecker: Pfannkuchen an der Kunstinstallation „Das stille Volk“ in Finnland. Die Uspenski-Kathedrale ist ein Fixpunkt bei einer Tour durch Helsinki.





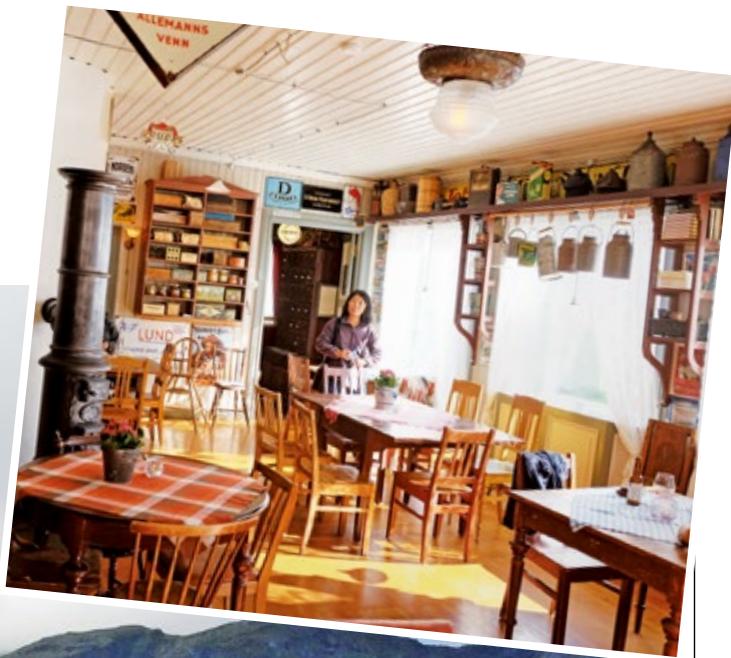
Schöne Stelle: Fjordcamp Rognan in Norwegen bildet die Kulisse für eine Regatta historischer Fischkutter.



Traumstraßen: Auf den Lofoten führen spektakuläre Routen zu Stellplätzen. Ein Ticket zum Nordkap berechtigt dazu, 24 Stunden zu bleiben. Der Platz in der ersten Reihe ist freilich Glücksache.

NOR





steckt – offensichtlich aber nicht sicher genug: Über die Internet-Suchmaschine erfahren wir die Telefonnummer des Geschäfts und nach einem Telefonat, dass unser Tracker dort abgegeben wurde: Wir hatten ihn verloren und jemand hat das Gerät auf der Straße gefunden.

Die Badesaison ist für uns nun vorbei – seit wir den Oulanka National Park verlassen haben, wird es zunehmend kühler. Draußen hat es unter fünf Grad, und wir heizen nachts auf kleiner Flamme durch. Auch tagsüber sehen wir kaum Sonne, trotzdem müssen wir wieder Wäsche waschen und bleiben drei Tage an einem Campingplatz am Inari See. Dort tauchen wir ein bisschen in die Kultur der Samen ein.

Die Straße gehört uns, oft sind wir eine ganze Stunde allein unterwegs. Wir freuen uns über die Gesellschaft der Rentiere, die selbstbewusst am Straßenrand spazieren. Von hier trennen uns nur wenige Stunden Fahrzeit vom Nordkap.

Bei blauem Himmel überqueren wir die Grenze nach Norwegen. Die letzte Hürde ist der Nordkaptunnel, mit sieben Kilometern

Länge taucht er mehr als 200 Meter unter den Meeresspiegel. Am frühen Abend überqueren wir die Kap-Mautstelle und bekommen das Ticket zum Übernachten.

Tolle Stimmung und klarer Himmel – wir baden in einem Meer aus Glückshormonen. Zum Abendessen laden wir Koreaner ins Wohnmobil ein: Sie sind den weiten Weg hierher mit dem Motorrad angereist.

Auf der Europastraße 6 fahren wir weiter Richtung Westküste Norwegens – überqueren Pässe, umfahren Fjorde und nehmen Abkürzungen mit der Fähre. Und dann sind wir auf den Lofoten: Atemberaubend, wir können die Landschaft dieser Inselkette kaum in Worte fassen.

Weil unsere Fischreserven zur Neige gehen, entscheiden wir, zuerst das Fischerdorf Henningsvær anzufahren. Die Fahrt über verspielte Brücken ist einzigartig und das Fischgericht im Restaurant Fiskekrogen eine Gaumenfreude.

Später kommen wir am Wikingermuseum vorbei. Wir nehmen eine Überraschung aus der Führung mit: Es gibt keinen konkreten Hinweis darauf, ➔

Heimelige Atmosphäre: Im Stadtteil Sjøgata in Mosjøen gibt es viele charmante Cafés und Restaurants. Der betagte Hymmer machte die Reise klaglos mit – ein zuverlässiges wie gemütliches rollendes Zuhause.

Uralt: Die Ringebu Stabkirche gehört zu den größten ihrer Art in Norwegen und beeindruckt von außen wie von innen.



Hinein ins kühle Nass: Auf den Lofoten locken sogar schöne Strände zum Surfen - bei richtiger Kleidung gibt's ohnehin kein Schlechtwetter.

dass Wikinger ihre Helme tatsächlich mit Hörnern getragen hätten. Für jemanden, der mit „Wicki und den starken Männern“ groß geworden ist, ist das hartes Brot.

Etwas weniger weit in die Geschichte reicht das Fischereimuseum in Sund zurück. In dem Areal befindet sich auch die Schmiede. Der Schmied Tor-Vegard Mørkved zieht gerade ein Stück Eisen aus der Glut, als wir in die Werkstatt kommen, und er erklärt uns, dass er daraus den Kopf und Hals eines Kormorans formen will. Bevor er den großen, schweren, motorbetrie-

benen Schmiedehammer auf das glühende Eisen niederdonnern lässt, deutet er uns noch auf den Gehörschutz. Seit den 1960ern wird der eiserne Vogel hier produziert, damit soll er das älteste Souvenir von den Lofoten sein.

Neben dem Ort erstreckt sich die Insel Sakrisøy, mehrmals holen wir hier bei „Anitas Seafood“ geräucher-ten Lachs und Makrelen.

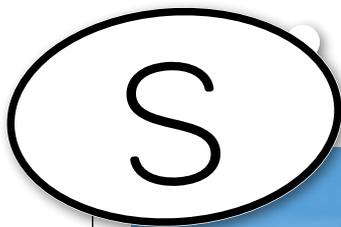
Mit der Fähre setzen wir schließlich über nach Bodø und fahren dann direkt weiter nach Rognan am Ende des Skjerstadjfjorden zu einer Regatta von historischen Fischkuttern. Wir genießen

die Jahrmarktatmosphäre und essen bei einem der Stände unseren ersten Rentier-Wrap – köstlich.

Es ist kühl, und wir wollen in den Süden. Rast machen wir nur in Mosjøen, einer idyllischen Kleinstadt am Weg, die uns wegen des Stadtteils Sjøgata angezogen hat.

Im Reiseführer steht zur Geschichte nach dem zweiten Weltkrieg: „Viele verbanden den Stadtteil mit Armut, wo die Trunkenbolde von auswärts, die mit dem Fahrrad in die Stadt geradelt kamen, sich in der Weitspuckerecke eine Flasche Schnaps teilten, bevor sie wieder nach Hause radelten.“ Heute ist das Viertel ein ausgesprochen charmanter Stadtteil mit Cafés und Restaurants.

Etwas weiter in Trondheim befindet sich ein norwe-



Beschaulich: Fjällbacka in der Nachsaison. Die Öresundbrücke führt nach Dänemark.



Unser
KARMANN-MOBIL
MOMENT
VOLL ENTSPANNT ZWEI GÄNGE
HÖHER SCHALTEN.



Das Abenteuer ruft, die Piste lockt! Wer mit dem Dexter 560 4x4 unterwegs ist, kann alles hinter sich lassen. Und dank einer Anhängelast von bis zu 2.800 kg dennoch jede Menge mitnehmen. Auf knapp 6 Metern bietet das Allrad-Mobil bergeweise Komfort, Stauraum und ein fest eingebautes Querbett im Heck, das zum Träumen einlädt. Traumhafte Aussichten bietet der Dexter 560 4x4 auch sonst – bei jedem Ausflug, jedem Wochenende oder unter www.karmann-mobil.de

KARMANN
Mobil



Überblick

Das Baltikum bildet sich aus den drei Ostsee-Anrainerstaaten Litauen, Lettland und Estland. Als Skandinavien gelten die Länder Norwegen, Schweden und Finnland, auch Dänemark zählt dazu.

Die hier geschilderte Route führte sieben Wochen auf 9.000 Kilometern durch das Baltikum, Finnland und Norwegen, Schweden, Dänemark und Deutschland. Den nördlichsten Punkt der Reise markierte das Nordkap bei 71°10'21" im Polargebiet.

INFOS

Baltikum

Viabaltika: www.viabaltica.de
Litauen: www.lithuania.travel
Lettland: www.latvia.travel
Estland: www.visitestonia.com

Skandinavien

Nordic Visitor: www.nordicvisitor.com
Norwegen: www.visitnorway.de
Schweden: www.visitsweden.de
Finnland: www.visitfinland.com
Dänemark: www.visitdenmark.de
Öresundbrücke: www.oresundsbron.com

EINREISEBESTIMMUNGEN

Alle hier genannten Länder gehören zur EU – außer Norwegen, das aber das Schengener Abkommen unterzeichnet hat. EU Bürger können sich also innerhalb der hier geschilderten Route frei bewegen. Natürlich müssen sie sich mit Personalausweis oder Reisepass ausweisen können.

GELD

Litauen, Lettland, Estland und Finnland haben Euro als Währung. Norwegen, Schweden und Dänemark haben jeweils ihre eigene Währung, die Krone heißt.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Über allem steht die Warnung, in allen genannten Ländern vorschriftsmäßig zu fahren. Das gilt besonders für die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Wer zu schnell unterwegs ist, muss mit horrenden Bußgeldern rechnen.

CAMPINGPLÄTZE

Auf folgenden Campingplätzen haben die Autoren während der Tour übernachtet und empfehlen sie für Urlauber mit dem Reisemobil:

Litauen, Neringa: Nido Kempingas, E. A. Jonušo Straße 11, Tel.: 00370/469/52045, www.kempingas.lt

Finnland, Kuusamo: Oulanka National Park Camping, Liikasenvaarentie 137, Tel.: 00358/44/740 0001, www.nationalparks.fi/oulankanp

Finnland, Helsinki: Rastila Camping Helsinki, Karavaanikatu 4, Tel.: 00358/9/31078517, www.hel.fi/rastilaen

Norwegen, Rognan: Fjordcamp, Sandbakkveien 16, Tel.: 0047/75/090088, www.rognanfjordcamp.no



gisches Nationalheiligtum: Der Nidarosdom. Die Kathedrale wurde über dem Grab des Wikingerkönigs Olav errichtet. Wir sind seinem Namen erstmals in Finnland begegnet, nach ihm war auch die Burg Olavinlinna in Savonlinna benannt.

In Oslo ist es schließlich wieder richtig sommerlich. Campingplatz Bogstad bildet für die nächsten Tage unser Basislager und auch die letzte Station in Norwegen.

Wir fahren weiter nach Schweden bis zu den Fischerorten Fjällbacka und Smögen, wo wir jeweils ein paar Tage frei stehen. Bei einer Bootstour sehen wir hier zum ersten Mal Seehunde.

Über die Öresundbrücke fahren wir hinüber nach Dänemark, durch Kopenhagen und mit der Fähre nach Rostock der Sonne entgegen – bis in den Bayrischen Wald. Am Campingplatz Schnitzmühle kühlen wir uns im Fluss ab, und das restliche Birkenholz aus Inari verwenden wir zum Grillen.

Nach 9.000 Kilometern und zwei Monate nach der Abreise kommen wir am nächsten Tag zu Hause an. In der Post verbirgt sich ein Paket der finnischen Polizei. Wir freuen uns: Darin findet sich unser GPS Tracker – wir nehmen ihn bei der nächsten Reise wieder mit. Dann aber besser fixiert.

Eigene Atmosphäre: Im schwedischen Smögen lädt ein Stellplatz nahe der Fischerhütten ein. Der schöne Fischerort eignet sich zum abendlichen Promenieren.

Norwegen, Oslo: Bogstad Camping, Ankerveien 117, Tel.: 0047/22/510800, www.bogstadcamping.no

Schweden, Göteborg: Lisebergs Camping, Olbergsgatan 9, Tel.: 0046/31/400100, www.liseberg.se

STELLPLÄTZE

Die Zahl der Stellplätze in allen hier genannten Ländern liegt relativ hoch oder wächst sogar noch. Letzteres gilt besonders fürs Baltikum. Immerhin weist der Bordatlas Europa 2019 von Reisemobil International für Litauen acht, für Lettland 13 und für Estland 18 Stellplätze aus.

In Skandinavien gilt das Jedermannsrecht. Doch aufgepasst: Dieses Recht gilt ausdrücklich für Wanderer und Zeltler, nicht für Reisemobilisten. Auf der freien Wiese oder in der Waldlichtung zu stehen, ist ausdrücklich verboten. Erlaubt indes ist, auf befestigten (Park-)Plätzen zu übernachten, sofern dies

nicht durch Beschilderung verboten. Wer auf Privatgrund stehen möchte, sollte sich unbedingt die Genehmigung des Besitzers einholen.

BÜCHER/KARTEN

Rau, Werner: Ostsee-Runde, Rau Verlag, Stuttgart, 3., komplett überarbeitete Auflage 2108/2019, 398 Seiten, ISBN 978-3-926145-75-8, 22,90 Euro. Aus dem Rau Verlag gibt es auch Reisemobil-Reiseführer fürs Baltikum und Skandinavien sowie für die einzelnen Länder, ebenso für Polen, www.rau-verlag.de.

Auch der auf **Reisemobil-Literatur spezialisierte Womo-Verlag** gibt Reiseführer für die skandinavischen Länder Norwegen, Schweden und Finnland heraus, www.womo.de.

Schabe, Tobias und Roth, Rosanna: Dänemark, Wohnmobil-Reiseführer, Waldkirch-Kollnau, 1. Auflage, 2019, 226 Seiten, ISBN 978-3-943759-30-3, 17,90 Euro
Onlinekarte für Norwegen: www.ut.no/kart



PERSÖNLICHE TIPPS

Smartphone: Urlauber sollten sich vorab erkundigen, welche Länder mit ihrem Handyvertrag ohne Roaming abgedeckt sind. In Grenznähe zu Russland die mobilen Daten am besten deaktivieren.

Polarlichter: Für Polarlichter gibt es Apps wie für die Wettervorhersage.

Fähre: Bei der Fähre zwischen Gedser und Rostock wird die Länge des Reisemobils genau vermessen, zehn Zentimeter mehr oder weniger können einen gravierenden Preisunterschied ausmachen.

Maut: Auf www.epcplc.com können sich Urlauber vor einer Norwegenreise registrieren, die Mautkosten werden dann automatisch vom Konto abgebucht. Wer nicht registriert ist, bekommt eine Rechnung zugesandt – das kann bis zu einem halben Jahr dauern.



Frachtfreie Lieferung
oder **75,- €-Gutschrift** auf
die **Montagepauschale**

Gutscheincode: AC75*

* gültig beim Kauf eines Roof-Lodge-Dachzeltes bis 31.12.2019, Versand innerhalb Deutschlands; einlösbar nur unter

www.dachzelt24.de und
www.nakatanenga.de

*... ausgewähltes
Camping-Zubehör*



Nakatanenga 4x4-Equipment
Inh. Peter Hochsieder e. K.
92348 Berg b. Neumarkt
fon +49 (0) 91 81 - 46 66 44
info@nakatanenga.de
www.nakatanenga.de

Im Reich von König Watzmann

Text & Fotos: Norbert Eisele-Hein

Hochalpines Gebirge, urwüchsige Täler und unberührte Natur, dazu malerische Dörfer, tief verwurzeltes Brauchtum und einzigartige Kultur: Wer das Berchtesgadener Land mit dem Wohnmobil erobert, sollte unbedingt ein Fahrrad und ein Paar Wanderschuhe dabei haben.



Er ist zwar im strengen Sinne nur der Drittgrößte, dafür aber eindeutig der Schönste. Der 2.713 Meter hohe Watzmann ist Deutschlands Berg der Berge, ein Alphazinken, ein Traumberg wie er in jedem Bilderbuch steht. Jäh stürzt seine Ostwand mehr als 1.800 Meter in den Königssee hinunter – die gewaltigste Abbruchkante der gesamten Ostalpen. Nirgends hallt das Echo häufiger wider als dort unten am See.

Watzmannfrau und Watzmannkinder heißen seine Nebengipfel. Doch diese Taufnamen werden bestenfalls der Anzahl der versteinerten Nachbarn gerecht: Wer das Massiv von Berchtesgaden aus betrachtet, dem

bleibt die Spucke weg. Von wegen Familienidyll: Der Gipfelreigen sieht aus wie das gierig aufgesperrte Maul eines Weißen Hais.

Schon die Anfahrt mit dem Reisemobil auf der Hochalpenstraße über Inzell, die Weißbachschlucht und Schneizreuth offenbart bestes Bergekinno. Auf den steilen Rampen stellt unser Diesel sein Drehmoment unter Beweis.

Wir starten unseren ersten Streich sogleich mit einer weiteren Bergeinheit im Mobil: Wir schrauben uns durch die Altstadt Berchtesgadens hoch, passieren den königlichen Schlossplatz und bewundern die ehrwürdige Stiftskirche. Am Rathausbrunnen füllen wir unsere Wasserflaschen mit klarem Quellwasser auf.

Danach wird es schwer und eng für unser Wohnmobil, wir kämpfen uns mächtig steil über die Locksteinstraße zur Kapelle der Seligpreisungen am Mitterweinfeld hoch. Achtung: Diese Route ist nicht für sehr große Reisemobile oder Gespanne geeignet.

Das ist wahrlich ein Platz für eine Kapelle: Der Blick ist tatsächlich göttlich. Über dem sich hügelig ergießenden Berch- ➔

Hinauf: Radler auf dem Weg zur Gotzenalm. Von der Kapelle zu Seligpreisung am Mitterfeld reicht der Blick zum Watzmann samt Frau und Kindern.





tesgaden thront der Watzmann nebst Familie in betörender Pracht.

Wir rauschen bergab zum Salzbergwerk. Die Chronik des Salzbergbaus reicht im Berchtesgadener Land zurück bis ins 12. Jahrhundert. Der Petersbergstollen wurde übrigens genau vor 502 Jahren im Jahre 1517 geschlagen. Ein geführter Rundgang durch das Bergwerk Berchtesgadens dauert mit An- und Auskleiden 90 Minuten. Die Bergmannrutschen sind nicht nur bei Schulklassen beliebt.

Über Schönau und die Wimbachklamm kurbeln wir unsere fahrbare Behausung zurück zum Hintersee in der malerischen Ramsau, der, egal von welcher Seite betrachtet, ein phänomenales, fast schon kitschiges Postkartenpanorama offenbart. Mit „Annerl“, einem Elektromotorboot, schippern wir einmal quer über den See, quasi mitten durch die Postkarte.

Im Gasthof Auzinger, einem denkmalgeschützten, oberbayerischen Paradegasthaus, erfreuen wir uns an den großartigen Lüftmalereien mit ihren Mundart-Kommentaren

in den Stuben. Die leckeren Braten und die hausgemachten Strudel sind sowieso über jeden Zweifel erhaben.

Es gibt ohnehin keine Alternative zum Boot: Es existiert schlicht kein Weg. Die mächtigen Felsen der Berchtesgadener Alpen fallen fast senkrecht zum Ufer des Königssees hinab, der an seiner tiefsten Stelle 192 Meter misst. Wer die beeindruckende Naturkulisse rund um den bekanntesten Gebirgssee Bayerns entdecken möchte, muss das Boot nehmen – und wird das Echo hören.

Das gehört zur Königsseeschiffahrt wie die leisen Elektromotoren, mit denen die Flotte ausgestattet ist. Dank Prinzregent Luitpold übrigens, der Angst hatte, dass das Rotwild in seinem Lieblings-Jagdrevier Reifsaus nehmen könnte. Gegen die Böllerschüsse, mit denen das Echo bis in die 1930er Jahre siebenmal von Wand zu Wand über den See geschickt wurde, hatte der Prinzregent nichts einzuwenden. Das Wild auch nicht.

Inzwischen ersetzt den Böllerschuss das Flügelhorn, dessen Weisen einmal von die

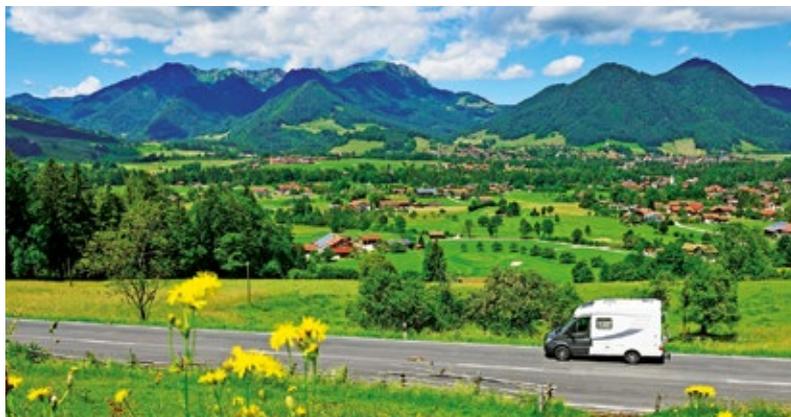
gegenüberliegende Felswand zurückwirft – und immer anders klingen. „Je nachdem, wer gerade bläst“, sagt Florian Hallinger, der wie sein Vater und Großvater, also bereits in dritter Generation, für die Königsseeschiffahrt arbeitet. „Auch das Wetter beeinflusst die Töne und das Echo“, verrät Hallinger. Ein besonderes Vergnügen ist es, wenn er das Flügelhorn auf abendlichen Sonderfahrten bäst. „Das ist Romantik pur“, plaudert das Berchtesgadener Urgestein aus dem Nähkästchen.

Eine halbe Stunde dauert die Fahrt bis zur die Halbinsel St. Bartholomä, hinter der die ehrfurchtgebietende Watzmann-Ostwand aufragt. Neben der dem heiligen Bartholomäus gewidmeten barocken Wallfahrtskirche, einem der wohl weltweit meist fotografierten Motive, lockt noch ein Abstecher ins königliche Jagdschloss, in dem heute eine typisch bayerische Gaststätte nebst Biergarten zur Visite einlädt. Oder zum Fischer vom Königssee, der Forellen, Saiblinge und Renken in der 400 Jahre alten Räucherammer zu edlen Leckerbissen verwandelt.



Herrlich: Schöne Anfahrt mit dem Reisemobil über Inzell. Die Radtour zur Litzlalm führt vorbei an den Mühlturzhörnern über eine Hängebrücke – mit Blick in die Tiefe.

Herbstlich: Beim Wandern im Nationalpark Berchtesgaden offenbart sich ein großartiges Panorama. Auf der Litzlalm geht es sehr urig zu. Urlauber genießen die opulente Berglandschaft des Berchtesgadener Landes.



In weiteren 20 Bootsminuten ist die Haltestelle Salet erreicht, das hintere Ende des acht Kilometer langen Königssees. Atemberaubend schön schlummert hier der Obersee, den einst eine Moräne vom Königssee trennte. Von seinem südlichen Ende sind es etwa 30 Gehminuten zum Röthbach-Wasserfall, dem höchsten seiner Art in Deutschland: Über 400 Meter stürzen die Wassermassen die Felsen hinab.

Übrigens: Nicht nur Urlauber schippern über den Königssee, auch die einheimischen Kühe. Alljährlich im Frühsommer treten sie die Bootsreise zu den saftigen Almen im Nationalpark an, um im Herbst wieder übers Wasser in die heimischen Ställe zurückzukommen. Wenn sie wieder festen Boden unter den Paarhufen haben, werden sie geschmückt – selbstverständlich nur, sofern die Saison über nichts passiert ist. Wer sich den ungewöhnlichen Almatrieb anschauen möchte, hat im Oktober Gelegenheit dazu.

Zurück am Steuer, starten wir mit dem Reisemobil zum Rossfeldabenteuer. Klettern

zunächst mal Kehre für Kehre auf der Schartitzkehlstraße auf den Obersalzberg. Die hoch gelegene Panoramastraße auf dem Rossfeld gilt als Klassiker für Rennradler, Motorradfahrer, Cabrio-Enthusiasten – kurzum: für alles, was Räder hat.

Noch vor der Mautstelle führen Hinweisschilder in mehreren Sprachen zur Dokumentation Obersalzberg, einem Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte der NS-Diktatur. Hitler nutzte das malerische Bergdorf seit 1923 als Feriendomizil, lud dort gern seine Nazi-Schergen für strategische Gespräche und missbrauchte das Areal später als sogenanntes Führersperrgebiet. Die Dokumentation schildert eindringlich und aufschlussreich, wie der Obersalzberg neben Berlin zur zweiten Schaltstelle des Dritten Reiches wurde.

Kaum oben an der Mautstelle verfliegt die Gänsehaut dieses düsteren Kapitels zum Glück rasch. Gnadenlos nagelt die





Unvergesslich: Die Bikerrunde auf dem Feuerpalven verläuft auf Augenhöhe mit den höchsten und markantesten Gipfeln der Berchtesgadener Alpen.





Pausiert: Der Untersberg ragt aus dem Morgendunst über dem Königssee. Die Lüftlmalereien im Gasthof Auzinger sind sehenswert – hier lässt es sich sehr gut essen. Pfarrkirche auf dem Friedhof Sankt Sebastian, Berchtesgaden.



Sonne auf den Asphalt, der sich über 15,4 Kilometer in hübsch geschwungenen Serpentina bis auf fast 1.600 Meter steil emporwindet. Dort oben scheinen die Südadstürze des 2.522 Meter über NN aufragenden Hohen Göll zum Greifen nahe.

Die Straße macht eine kurze Stippvisite im österreichischen Salzburger Land. Der Blick reicht sogar bis zum 2.995 Meter hohen Dachstein und ins Tennengebirge. Von 1925 bis 1977 gab es auf dem Rossfeld legendäre bayerische Bergrennen. Hier kämpften Goggos und Messerschmitt um den Sieg bei den kleineren Kubiklassen. Bergkönige waren die Porsche Bergspyder und Ferraris, die mit extremem Leistungsgewicht und High Speed um die Kur-

ven flitzten und Durchschnittstempi um die 120 km/h erreichten. Bergauf, wohlgemerkt.

Nach den – im Reisemobil deutlich langsamer gefahrenen – Kehren im dunklen Bergwald bietet das Rossfeld oben am Ahornkaser eine spektakuläre Aussicht auf Salzburg und den Rupertiwinkel. Die Rennfahrer indes hatten keinen Blick dafür. Sie fürchteten die steilen Abhänge und mussten sich auf die enge Straße ohne Leitplanken konzentrieren. Tipp: Im Herbst pilgern die Fans immer zum „Internationalen Edelweiss Bergpreis Rossfeld Berchtesgaden“.

Über die Mautstelle Nord und Oberau gelangen wir nach Marktschellenberg. Dort genehmigen wir uns im Café Cupido erstmal eine Nuss-Ecke und einen Cappuccino und bleiben dann parallel zur Berchtesgadener Ache auf der B 305 bis zur kaum übersehbaren Enzianbrennerei Grassl.

Während es viele junge Menschen nach der Ausbildung hinaus in die Welt oder zumindest in die nächste große Stadt zieht, geht es für Lukas Schöbinger hinauf in die Ruhe der heimischen Berge. Der 21-Jährige hat erst kürzlich seine Ausbildung zum Destillateur abgeschlossen und ist seitdem der neue Bergbrenner der Enzianbrennerei Grassl.

Vor 325 Jahren erhielt die Familie Grassl vom Berchtesgadener Fürstprobst das Recht, im Gebirge nach Enzian- und Meisterwurzeln zu graben und Wacholder zu brennen. Diese lange Tradition und beson-



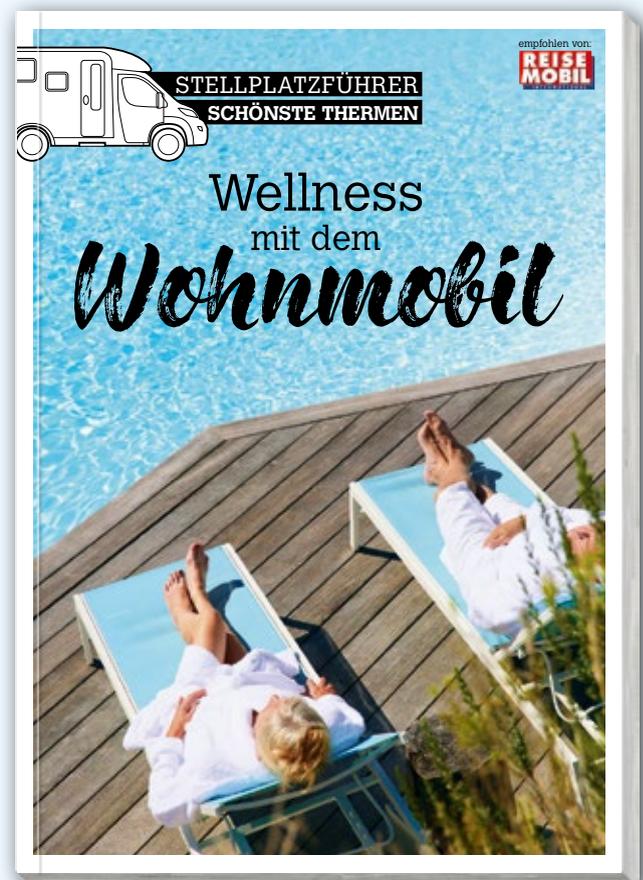
.....
*Aufgeweckt:
Morgenstund hat
Gold im Mund,
nur Frühaufsteher
erleben dieses
dramatische
Morgenrot über
dem Rossfeld.*



Wellness mit dem *Wohnmobil*

STELLPLATZFÜHRER SCHÖNSTE THERMEN

Herrlich: Im warmen Wasser entspannen, den Stress des Alltags hinter sich lassen – und dann im gewohnten Bett des eigenen Wohnmobils übernachten. Damit dieser Verwöhn-Urlaub funktioniert, widmet sich Reisemobil International mit seinem neuen Stellplatzführer jenen Thermen in Deutschland, die über einen Übernachtungsplatz für Wohnmobile vor der Tür oder im Umkreis bis zu fünf Kilometern verfügen.



JETZT FÜR 19,90 € IM BUCHHANDEL

ODER DIREKT ONLINE BESTELLEN:

SHOPDOLDEMEDIEN.DE



INFO BERCHTESGADENER LAND

dere Herausforderung sind es, was Lukas dem pulsierenden Stadtleben und den verlockend scheinenden Annehmlichkeiten vorzieht.

Von Mai bis Oktober ist er für die fünf Brennstätten verantwortlich. Drei davon liegen im Nationalpark Berchtesgaden, zwei sind nur zu Fuß und über beschwerliche Wege erreichbar. Und oben wartet harte Arbeit auf den jungen Mann: An manchen Tagen Enzianwurzeln graben, zur Hütte tragen, waschen und mit einer speziellen Hacke zerkleinern, mit Hefe und frischem Quellwasser zur Maische ansetzen und nach der Gärung mit einem ersten Brand destillieren. An anderen Tagen Wacholder und Kräuter zu Gin destillieren.

Das Holz für den die kupfernen Brennkessel will gehackt, Dachschindeln repariert, die kleine Küche aufgeräumt werden. Im kühlen Wasser des Brunnentrogs wartet eine Auswahl der guten Tropfen der Enzianbrennerei: Bei Sonnenschein kommen schon am Vormittag die ersten Wanderer vorbei und bitten um ein Stamplerl.

Im Sommer dürfte Lukas Schöbinger neben der beliebten Brennstätte am Priesberg wahrscheinlich auf 1.600 Metern Höhe anzutreffen sein. Hier am Funtensee werden die Wurzeln für einen besonders edlen Brand gewonnen. Der wird nach dem Feinbrand ins Tal geflogen und später bis zur Genussreife sieben Jahre in Eschenholzfässern in einem Stollen gelagert.

So lange können wir leider nicht bleiben. Dafür aber wirkt die Wohnmobiltour durch das herrliche Berchtesgadener Land noch eine ganze Zeit nach. Auch gut.



Überblick

Aus einer kleinen Ansiedlung, dem 1102 gegründeten Augustiner-Chorherrenstift, wurde im 15. Jahrhundert das kleinste Fürstentum Deutschlands, später die Marktgemeinde Berchtesgaden. Heute wohnen in der Region Berchtesgaden im äußersten Südosten Bayerns zwischen Chiemgau und Salzburger Land 105.000 Menschen.

INFOS

Berchtesgadener Land Tourismus, Maximilianstraße 9, 83471 Berchtesgaden, Tel.: 08652/65650-0, www.berchtesgaden.de. Auf der Internetseite gibt es eine Broschüre mit sämtlichen Camping- und Stellplatzadressen sowie eine Landkarte zum Gratis-Download. Weitere Infos und Tourentipps, auch für das Smartphone: www.bgl.de/apps

ANREISE

Autobahn A8 München – Salzburg, Ausfahrt Berchtesgaden, weiter auf ausgebauten Bundesstraßen, 150 Kilometer ab München.

BESTE REISEZEIT

Je nach Schneemenge von Mai bis Ende Oktober, besonders schöne Stimmungen bringt der farbenprächtige Herbst.

ESSEN

Wirtshaus Wachterl, hervorragende Wildspezialitäten, Alpenstraße 159, D-83486 Ramsau, Tel.: 08657/285, www.wirtshaus-wachterl.de
Bräustüberl Berchtesgaden, Bräuhausstraße 13, 83471 Berchtesgaden, Tel.: 08652/976724, www.braeustueberl-berchtesgaden.de

Gasthof Auzinger, Hirschbichlstraße 8, 83486 Ramsau, Tel.: 08657/230, www.auzinger.de

CAMPINGPLÄTZE

Camping-Resort Allweglehen, Allweggasse 4, 83471 Berchtesgaden, Tel.: 08652/2396, www.allweglehen.de

Camping Mühlleiten, Königsseer Straße 70, 83471 Schönau am Königssee, Tel.: 08652/4584, www.camping-muehlleiten.de

Camping Simonhof, Alte Reichenhaller Straße 110, 83486 Ramsau, Tel.: 08657/284, www.camping-simonhof.de

STELLPLÄTZE

Bad Reichenhall: Wohnmobilpark Bad Reichenhall an der Rupertustherme, Hammerschmiedweg, Tel.: 08651/76220, www.wohnmobilpark-bad-reichenhall.de, siehe Bordatlas, Seite 40

Berchtesgaden: Reisemobilstellplatz Allweglehen, Camping-Resort Allweglehen, siehe Bordatlas, Seite 57

Berchtesgaden-Oberau: Reisemobilstellplatz Erich Rasp, Renothweg 15, Tel.: 08652/3161, www.reisemobilstellplaetze-berchtesgaden.de, Bordatlas, Seite 58

Bischofswiesen-Loipl: Götschen-Alm, Kollertradte 21, Tel.: 08652/9779659, www.goetschenalm.com, siehe Bordatlas, Seite 68

Piding: Wohnmobilstellplatz Altwirt, Berchtesgadener Straße 6 ½

Piding: Schlosswirt Staufenneck, Schlossweg, Tel.: 08651/9795518, www.wirtshaus-staufenneck.de, siehe Bordatlas, Seite 359

Piding-Kleinhögl: Kochhof, Höglers Straße 60, Tel.: 08656/546, www.kochhof.de, siehe Bordatlas, Seite 359



Grenzenlos: Von der Mautstraße am Rossfeld reicht der Blick über den Hohen Göll bis weit in das nahe Salzburger Land hinein. Ein erheben- des Gefühl.

PERSÖNLICHE TIPPS

Die Fahrt hinauf zum Rossfeld liefert wahres Fahrvergnügen und bestes Autokino. Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Muss für geschichtlich interessierte Urlauber. Info: www.rossfeldpanoramastrasse.de, www.obersalzberg.de

Wandern: Die einfache Tour hoch zur Gotzenalm offenbart grandiose Aus- und Tiefblicke vom nahen Feuerpalven in die Watzmann-Ostwand und auf den Königssee. Zudem wird dort oben sehr lecker gekocht. Info: www.gotzenalm.de.



Kartendaten ©2019 GeoBasis-DE/BKG/Google

Willkommen: Reisemobilisten sind im Berchtesgadener Land gern gesehene Gäste. Dazu kommt die überaus leckere Küche, die den Urlaub klar aufwertet.



SpaceCamper

✦ wir leben das ✦



ClassicOpen



Classic



LightOpen



Light



RW-Fahrzeugbau GmbH
Haasstraße 4
D-64293 Darmstadt
Tel: +49 6151 6273650
E-Mail: mail@spacecamper.de
www.spacecamper.de

Winter auf der Felbertauernstraße

Wenn die Nacht zum Tag wird

REISEINFO:

Felbertauernstraße AG,
Albin-Egger-Straße 17, A-9900 Lienz,
Tel.: +43 (0) 4852/63330,
info@felbertauernstrasse.at
www.felbertauernstrasse.at

Sie ist sicher, schwarz und 24 Stunden offen – die kürzeste Verbindung über den Alpenhauptkamm in den Süden. Im Sommer gilt die 36 Kilometer lange Panoramastraße zwischen Mittersill und Matrei als Geheimtipp unter Campern, weil sie auf dem kürzesten Weg in den Süden komplett um die österreichische Autobahn herumkurven.



Aber auch im Winter ist die Felbertauernstraße, die durch den Nationalpark Hohe Tauern führt und den Alpenhauptkamm im Angesicht der höchsten Berge Österreichs quert, der schönste Weg Richtung Osttirol, Kärnten und Italien.

Dafür sorgen die rund 50 Mitarbeiter der Felbertauernstraße AG, die bei Schnee und Eis alles geben, damit das Motto „Schwarzräumung“ eingehalten wird. „Sicherheit ist

das oberste Gebot“, erklärt Klaus Kollnig, Betriebsleiter der Felbertauernstraße AG. Wenn das Wetter umschlägt, dauert es nur wenige Minuten und die insgesamt vier Streu- und Räumfahrzeuge sind im Einsatz. Sie garantieren so eine sichere Fahrt ans eigentliche Reiseziel oder zu den Sehenswürdigkeiten, die sich links und rechts der Felbertauernstraße entdecken lassen.



So zum Beispiel das Heilwasserhaus in St. Jakob im Defereggental. Im kleinen Bergdorf entspringt eine jodhaltige Natriumchlorid-Sole-Heilquelle. Das Wasser ist mindestens mehrere hunderttausend Jahre alt und kann bei Haut- und Atemwegserkrankungen sowie degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates und zur allgemeinen Stärkung angewandt werden. Die Quelle selbst wurde in einer künstlichen Tropfsteinhöhle vom Bildhauer

Michael Lang eindrucksvoll inszeniert. Der Mythenweg und der Mythenplatz beschäftigen sich dagegen auf künstlerische Weise mit den Themen Heilen und Wasser. Besucher tauchen bei Führungen und Besichtigungen tiefer in diesen Mythos ein und erleben das Heilwasser hautnah.

Über die Felbertauernstraße

Die einfache Fahrt kostet 11 Euro, wer sich vor Beginn der Reise ein ADAC-Vorteilsticket kauft, zahlt hin und zurück 20 Euro. Weil bei der Maut kein Unterschied zwischen Pkw, Wohnmobil, Camping-Bus oder Gespann gemacht wird, ist die Route besonders für Camper interessant:

www.felbertauernstrasse.at.

Übrigens: Die Felbertauernstraße ist von den aktuellen Fahrverboten in Tirol nicht betroffen.





Fotos: ©Achensee-Tourismus, ©Karwendel
Camping, ©Alpen Caravan Park Achensee,
©Seecamping_Wimmer

Winter-Erlebnisse über dem „Tiroler Meer“

Wie ein Fjord liegt der Achensee zwischen Rofan- und Karwendelgebirge. Diese einzigartige Topographie zwischen Berg und See macht ein unvergessliches Winter-Erlebnis für Sportler, Naturbegeisterte & Genießer gleichermaßen möglich.



150 km geräumte Winterwanderwege, 4 Skigebiete zum entspannten Abfahren und 6 Rodelbahnen versprechen aktiven Winter-Genuss. Pferdeschlitten traben durch den tief verschneiten Naturpark Karwendel. Mit Recht zählt die Region zu den schönsten Langlauf-Resorts in Tirol: über 200 km Loipen versprechen herrliches Langlaufen bis weit in den März hinein.



KARWENDEL-CAMPING & ACHENSEER HÜTTENDÖRFL

Am Waldrand. Sommer + Wintercamping
www.karwendel-camping.at



ALPEN CARAVAN PARK ACHENSEE

Am Seeufer. Sommer + Wintercamping.
www.camping-achensee.com



SEECAMPING WIMMER

Am Seeufer. Sommercamping.
www.achensee-camping.at

WWW.ACHENSEE.COM

CARAVANS

Urlaub mit dem Wohnwagen bedeutet, überall zu Hause und immer mobil zu sein. Der Wohnwagen ist das perfekt ausgestattete Basislager für die kleinen Abenteuer und Entdeckungen in den schönsten Regionen auf dem Erdball – sei es zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto.



Foto: Vidar Nordli-Mathisen, Unsplash

Stille muss sein: Wenn rundum die Natur das Weltbild bestimmt, gehört der Lärm des Lebens getauscht – gegen die Ruhe der eigenen vier Wände.

EXTREMTOUR
im Oldie-Gespänn

Die Pässe,



bitte

*Im Oldie-Gespann über Europas höchste Bergübergänge:
5 Wochen, 27 Alpenpässe, 4.972 Kilometer, 57.037 Höhenmeter.
Wolfgang Brunecker hat diesen Trip gewagt – im Buckel-Volvo
mit einem Dethleffs Beduin am Haken.*

Ⓐ Text & Fotos: Von Wolfgang Brunecker





Was hast Du vor? Mit diesem Gespann über die Alpen? Dann noch die Route des Grandes Alpes? Warum willst du das dem Auto, dem Wohnwagen und vor allem dir selbst antun?“ Diese von Unverständnis und Vorwurf gefärbten Fragen schlugen Wolfgang Brunecker entgegen, als er sich zur Vorbereitung seiner Tour in Alpenführer, Bildbände, Karten und Internet-Foren vertiefte.

Klar, der Volvo PV 544 – liebevoll „Buckel“ genannt – und der Dethleffs Beduin haben schon mehr als 50 Jahre hinter sich. Aber beide präsentierten sich in solch einem außerordentlich guten technischen Zustand, dass für den Wuppertaler kein Zweifel an der Durchführbarkeit des Abenteuers bestand.

„Grundsätzlich reise ich sehr gern – ankommen, bleiben, weiterfahren. Ich bin neugierig auf Neues und genieße meine Freiheit und Unabhängigkeit“, erklärt Wolfgang Brunecker. Sein Buckel-Volvo bringe ihn überall hin, zuverlässig seit 1993. Der Beduin am Haken bildet auf Reisen das Zuhause für ihn und seine Frau: „Er bietet uns alles Notwendige: Schutz vor Regen, Kälte und Hitze. Wir haben eine Speisekammer, eine Küche, in der wir vom Frühstück bis zum Abendessen alles zubereiten können. Eine überdachte Terrasse mit Sitzgruppe. Wir haben Licht, Strom, Gas und Wasser. Wir können sitzen oder lie-

gen. Die Betten sind mit wenigen Handgriffen gemacht“, gerät der Besitzer ins Schwärmen.

Der 4.972 Kilometer weiten Reise, die von Wuppertal über Österreich, Italien, Schweiz und Frankreich bis nach Marseille und zurück führte, stellten sich 27 Pässe in den Weg. Darunter erhob sich der höchste befahrbare Pass der Alpen, der Col de l'Isèran mit seinen 2.770 Metern Höhe über NN.

Bevor das fünfwöchige Abenteuer begann, sollten sorgfältige Planung und Information die Risiken der Reise überschaubar und gering gestalten. Zudem warf der Oldtimerliebhaber einen zusätzlichen Blick auf die Technik seines Gespanns: neue Kupplung, Test der Bremssysteme von Volvo und Beduin, Kontrolle der Fahrwerke, Kühlsystemreinigung, Motor-einstellung sowie Check des Gesamtgewichts.

Nur Pässe mit maximaler Steigung von 16 Prozent kamen in Frage – so lautete das Ergebnis vorangegangener Passfahrten und einem Test im Bergischen Land, wo eine Steigung und ein Gefälle mit 20 Prozent bei einem maximalen Gesamtgewicht des Gespanns von 1.980 Kilogramm deutlich die Leistungsgrenze des Volvo PV 544 mit seinen 68 PS aufzeigte. Die gesamte Streckenplanung mündete in einem Fahrtenbuch, das Tagesetappen, Passbeschreibungen, Karten und Campingplatzadressen übersichtlich enthalten sollte.



Pflege muss sein: Unterwegs musste Wolfgang Brunecker einen Zusatzlüfter einbauen und immer wieder auf dem Campingplatz das Kühlwasser des Buckelvolvo kontrollieren.

Hinauf mit Ausblick: Bei der Fahrt zum Sustenpass (links) reichte der Blick hinüber zum Steingletscher. Das Timmelsjoch musste das Gespann in vielen Serpentinafritten erklimmen.

Los ging es im August: Möglichen Schneefällen – selbst im September – wollte der Globetrotter aus dem Weg gehen. „Fahr Du erst mal bis zum Genfer See, wenn Du es bis dahin schaffst, steige ich zu“, entschied seine skeptische Ehefrau.

Zunächst steuerte Wolfgang Brunecker in zwei Etappen über Land- und Nebenstraßen bis nach Bruck im Salzburger Land, wo die berühmte Großglockner - Hochalpenstraße schon wartete.

„Schaffst du das mit dem Gespann bis oben?“ fragte der Kassierer an der Mautstelle in Ferleiten sorgenvoll.

„Ich war schon mal oben, 2013, aber von Heiligenblut aus“, beruhigte der Fahrer den Kassierer.

Die Auffahrt von der nördlichen Seite ist allerdings steiler als die von Heiligenblut. Im zweiten, meist nur im ersten Gang tuckerte das Gespann bergauf – langsam, aber stetig. Die Wassertemperatur stieg dabei so weit an, dass noch vor der Großglockner-Passhöhe zwei Pausen zum Abkühlen des Kühlwassers notwendig wurden. Damit fiel auch die frühe Entscheidung, auf dem nächsten Campingplatz einen Zusatzlüfter einzubauen. Die Gedanken bei dieser langsamen Auffahrt führten den Chauffeur des be-

„Schaffst du das mit dem Gespann bis oben?“

tagten Gespanns respektvoll an die noch kommenden Pässe, die er bis zum Mittelmeer vor sich hatte.

Auf der nächsten Etappe warteten Jaufenpass, Timmelsjoch und die Piller Höhe mit 6.784 Höhenmetern bis Ried im Oberinntal. Natürlich war das historische Gespann überall die Attraktion. Ungläubiges Staunen schlug dem Gespannfahrer entgegen, wenn er erzählte, auf welcher Strecke er angereist war. Und noch größer wurden die Augen, als er seine Route bis Marseille schilderte.

Mittlerweile hatte er das Engadin in der Schweiz erreicht. Über den Ofenpass, dessen Auf- und Abfahrt völlig unterschiedlich ist, den Flüelapass und den Klausenpass, der sich in Wolken verstecken wollte, ging es bis Andermatt. Die 273 Kilometer dieser Tagestour nahmen Volvo und

Beduin klaglos unter ihre sechs Räder.

Nur die Tankanzeige versagte den Dienst. Was aber nicht weiter beunruhigte: Kilometeranzeige und Kenntnis, dass das Gespann um die 11 Liter Sprit pro 100 Kilometer verlangte, reichten dem langjährigem Buckelfahrer aus. Allerdings beschäftigte den Fahrer ein Klackern des rechten Hinterrads. Unterwegs ging sein Blick überall hin – auf den Tacho, die

Temperaturanzeige, in den Außen- und Innenspiegel. Auf die Benzinanzeige, die er mittlerweile repariert hatte, auf die Straße, den Gegenverkehr, auf die Fahrzeuge hinter sich. Die Ohren auf den Motor und die Fahrgeräusche gerichtet. Und trotzdem genoss er die sich permanent verändernde grandiose Landschaft.

Andermatt: Auf 1.447 Meter Seehöhe gelegen und mit einem Campingplatz ausgestattet. Die Nacht nahe Null Grad, so dass die Truma-Heizung angestellt werden musste. Der Dethleffs Beduin besitzt die allererste Truma-S-Heizung, die auch nach über 50 Jahren immer noch wohlige Wärme erzeugt.

Der Ort in der Schweiz war Ausgangspunkt für eine eindrucksvolle Drei-Pässe-Fahrt, ganz außer der Reihe und deshalb ohne den Beduin. „Ein völlig anderes, leichtes, Fahrgefühl, ich konnte sogar im dritten Gang hochfahren“, freute sich der mobile Senior. Susten-, Grimsel- und Furkapass liegen auf der 168 Kilometer langen Runde. Der von allen Alpenführern empfohlene Abstecher zur Aareschlucht fehlte natürlich auch nicht. Was den Buckelfahrer am meisten beeindruckte, war die Abfahrt vom Grimselpass, von wo aus schon der Blick auf die Passstraße hoch zum Furkapass möglich war.

Der Gotthard wartete am nächsten Tag. Die Aufahrt im fahlen Morgenlicht war sehr unproblematisch. Die Via Tremola, die alte, kopfsteingepflasterte Passstraße hinab nach Airolo im Tessin, ist für Gespanne gesperrt. „Das hätte ich auch nicht gemacht“, beteuerte Brunecker. „Diese Rüttelei müssen die beiden Oldtimer nicht auch noch erleiden, die übrigen Belastungen reichten schon aus.“

Zwischen dem Genfer See, wo Wolfgang Bruneckers Frau tatsächlich schon auf ihn wartete, stellte sich nur noch der Nufenenpass und der schon in

Frankreich gelegene Col de Morgins in den Weg. Ab Thonon-les-Bains begann dann der beeindruckende zweite Teil der ungewöhnlichen Reise: Die Route des Grandes Alpes.

Diese Strecke ist einer der berühmtesten Wege durch die französischen Alpen zum Mittelmeer. Nicht alle Pässe dieser Route sind für Gespanne erlaubt. Als erste Etappe stand in 166 Kilometern Entfernung das Ziel Beaufort auf dem Plan. Der Col des Gets mit seiner Passhöhe von gerade mal 1.163 Metern wurde quasi unbemerkt überfahren, dann lagen Col de la Colombière, Col des Aravis und der Col des Saïses auf der Strecke. Die insgesamt 3.483 Höhenmeter machten weder Buckel samt Beduin, noch Fahrer oder Beifahrerin zu schaffen.

Alle übrigen Passfahrer nahmen große Rücksicht auf das betagte Gespann. Die einzigen, die es nicht überholten, waren Radfahrer, die sich die Pässe hoch kämpften. „Ich glaube, dass mehr Fotos von uns gemacht wurden, als wir selber geschossen haben – und das waren schon viele“, erinnert sich Wolfgang Brunecker an viele Situationen. Aber auf der gesamten Strecke bis Marseille

begegnete den beiden Nostalgikern kein anderes Gespann, nicht einmal ein modernes.

Beaufort war der richtige Ort mit Campingplatz, um die Tagesetappe zu beenden. Und um eine Mutter am Krümmer wieder einzusetzen, die sich irgendwo losgerappelt hatte. Die Vorfreude richtete sich auf den Lac de Roselend, der vor dem ersten Pass des nächsten Tages lag. Aber nach nur 20 Kilometern und wenigen Höhenmetern wurde der Buckel langsamer und langsamer. Bruneckers rechter Fuß trat quasi ins Nichts. Nur mit schleifender Kupplung bei hoher Drehzahl erreichte er eine Stelle zum Anhalten.

Die erste Vermutung: Der Motor läuft nur auf zwei oder drei Zylindern. Oder: Es wird ➡

„Ich glaube, dass mehr Fotos von uns gemacht wurden, als wir selber geschossen haben – und das waren schon viele“



Pause muss sein: Auf dem Campingplatz in Beaufort entspannte Ehepaar Brunecker im letzten Licht des Tages. Der betagte Wohnwagen bot den beiden alles, was sie für die Tour brauchten.





nicht genug Benzin gefördert. Doch daran lag es nicht. Selbst auf der Talstraße ging es zögerlich zurück zum Campingplatz Beaufort. Motorhaube auf und geprüft, wo der Fehler liegen konnte.

Zum Glück half ein Platznachbar, ein Franzose: Mit Händen und Füßen erklärte der Deutsche das Motorproblem. Dabei stellte sich heraus, dass Monsieur ein erfahrener Automechaniker war, der sich mit seinem Werkzeugkoffer auf Fehlersuche machte. Doch die Hoffnung sank: Auch er blieb erfolglos.

„Machen wir eine Probefahrt“, schlug Monsieur vor. Selbst ohne Beduin und auf ebener Talstraße ging es nur mit schleifender Kupplung voran. Nochmal angehalten. Die Haube auf, den Luftfilter raus und komplett gereinigt – Problem gelöst.

Ob Wolfgang Brunecker das Ende seines Plans befürchtet habe? „Nein, nie. Jeder Fehler hätte behoben werden können. Der Buckel ist einfach und robust.“ Außerdem sei die Buckel-Gemeinde europaweit vertreten – und sehr hilfsbereit. Die größten Herausforderungen standen aber noch bevor: Der mit seinen 2.770 Metern über NN höchste befahrbare Pass in Europa, der Col de l’Iseran, und der Col du Galibier, 2.642 Meter hoch. Der Col de l’Iseran ist nur von Juli bis September geöffnet, doch selbst dann kann es schneien. Die Bruneckers hatten Glück und erwischten einen fantastischen Tag – ei-

nige Stoppes zum Abkühlen des Kühlwassers waren der Tribut.

Kein Wunder: Kein Bayer, kein Österreicher und kein Schweizer wären 1963 je mit einem Buckel PV 544 mit nur einem Vergaser über die Alpen gefahren. Immer nur mit Doppelvergaser, also mit 20 PS mehr. Und schon gar nicht mit einem Wohnwagen am Haken. Zudem verringert der niedrige Sauerstoffgehalt die Motorleistung um 30 Prozent. Die Passhöhe des Col de l’Iseran erreichte das Gespann jedenfalls – unter dem Applaus anderer Passfahrer.

Bei aller Freude, oben angekommen zu sein: Die Abfahrten bewältigte Wolfgang Brunecker genau wie die Auffahrten fast nur im ersten Gang. Die Bremsen von Buckel und Beduin wurden warm, tatsächlich niemals heiß. Und an jedem Tag freute sich das Paar, auf dem Campingplatz im Tal zu entspannen.

Und welcher Pass, welcher Ort der Reise hat dem Ehepaar am besten gefallen? „Das ist wirklich schwer zu sagen, alle paar Minuten verändert sich die Aussicht.“ Manche Straßen schienen geradezu in den Himmel zu führen. Jede Passauffahrt unterscheidet sich von der Abfahrt in Steigung und Gefälle, Straßenführung, Vegetation, Klima.

Doch der Col d’Allos, der 27. Pass, ist dem Abenteuerer besonders im Gedächtnis hängengeblieben. Da seufzte seine Frau: „Endlich. Der letzte Pass.“





Vorsichtig bergab: Immer wieder eröffneten sich auf den Passfahrten neue Aussichten auf die Berge der Alpen. Am Klausenpass begegneten sogar Kühe dem Gespann – mitten auf der Straße.



Mit Bravour: Volvo und Dethleffs meisterten den Col de l'Iseran, den höchsten befahrbaren Pass in Europa. Das Gespann war schön anzusehen.



INFO ALPENPÄSSE



Überblick

Wolfgang Brunecker und seine Frau reisten mit einem originalen Oldtimer-Gespann wie in den 60er-Jahren, einem Buckel-Volvo mit Dethleffs Beduin. Bei ihrem Trip nahmen sie in fünf Wochen 27 Alpenpässe unter die Räder, fuhren 4.972 Kilometer und bewältigten 57.037 Höhenmeter. Die Rundreise verlief über Deutschland, Österreich, Italien, die Schweiz bis nach Frankreich und wieder zurück nach Deutschland.

INFO

Wolfgang Brunecker:
wolfgang.brunecker@web.de

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Das Oldtimer-Gespann ist auf 80 km/h begrenzt. Alle gefahrenen Strecken sind für Gespannfahrer erlaubt, außer dem Col de la Cayolle.

BÜCHER

Brunecker, Wolfgang, Eigenverlag, 35 Euro, zu beziehen per Mail: email@buckel-1963.de:
Seniorenspässe, Hardcover, 164 Seiten, 213 Motive Innenseiten, davon 128 Motive im Hauptteil, 85 Motive im Diastreifen-Design komprimiert für die Rückfahrt ab letztem Pass.
Reisepass, Broschüre, 44 Seiten, Fahrzeugdaten, Doppelseiten-Beschreibung, Karten, Notizen, Reisevorbereitung, Literatur



Bewunderter Außen-seiter: Das Oldie-Gespann fand viele Fans wie hier am Col du Galibier in Frankreich. Fahrzeuge und Besatzung hielten die Pässe-Tour gut durch. Über die Reise gibt es ein eigenes Buch.



Freizeit, Freiheit, Leidenschaft

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL



IN JEDER AUSGABE:

- neutrale Fahrzeugtests und detaillierte Service-Checks
- spannende Reisereportagen und umfassende Stellplatzberichte
- praxisnahe Tipps in allen Reisemobil-Lagen

Fordern Sie hier Ihre **GRATIS-AUSGABE** an:
www.reisemobil-international.de/testemich

NICHT NUR FÜR ISLAND



Für viele Abenteurer ein Traum: einmal nach Island – am besten im Reisemobil oder mit dem Wohnwagen. Wäre da nicht die teure Überfahrt mit der Fähre. Eine Alternative ist, einen Caravan vor Ort zu mieten. Etwa bei Mink Campers.

© Text: Gerhard Prien/ampnet; Fotos: ampnet





Mach hoch die Tür: Unter der Klappe versteckt sich die von außen zugängliche Küche des Mink. Panoramadach und runde Scheiben in den Türen gestatten freie Sicht nach außen. So kommt der Abenteuer-Camper der Wildnis ganz nah.

Brodeln unterm Himmelszelt: Auf dem Kocher steht das heiße Wasser für den Pausentee. Wer ihn zubereitet, braucht, je nach Außentemperatur, einen Umhang und vielleicht sogar einen Hut. Lecker schmeckt das Essen vor solcher Kulisse allemal.



Gelb und rund wie ein Tropfen: Dieser Outdoor-Caravan ist ein Hingucker – erst recht im vulkangeäscherten Island. In diese Landschaft gehört der muntere Wohnanhänger irgendwie hinein.

Zum einen gibt es den Mink, wie das gute Stück heißt, auf Island zu mieten. Um den Traum vieler Abenteurer ermöglichen zu können, einen Urlaub auf Island zu verbringen, haben Kolbeinn Björnsson und Ólafur Sverrisson 2016 ihr Unternehmen gegründet. Sie wollen Reisenden die Möglichkeit zum Campen in der Natur der Vulkaninsel bieten.

Zum anderen haben die beiden Vermieter nicht irgendeinen Caravan im Angebot: Sie setzen auf den Mink, speziell für die Fahrt abseits der Straße gebaut.

Der Mink Camper, ein voll ausgestatteter Tränenform-Trailer im MiniFormat, ist bei ihnen mit oder ohne 4x4-Fahrzeug als Zugwagen zu mieten. Erstaunlich: Der Caravaner bietet Platz für zwei Erwachsene und ein Kind.

Sein Queen-Size-Bett hat eine Liegefläche von 140 mal 200 Zentimeter, zudem gibt es ein 140 mal 52 Zentimeter großes und über die Fahrzeugbreite angeordnetes Kinderbett für junge Abenteurer. Fenster eröffnen den Blick aus den beiden runden Seitentüren des Mini Campers, der zusätzlich über ein Panoramadach verfügt.

Zur Ausstattung des Miet-Wohnwagens gehören warme Bettdecken und Kissen, eine Webasto-Heizung für kalte Nächte, LED-Beleuchtung und ein Bose-Soundsystem gegen die Langeweile. Unter der Heckklappe des Campers steht die Küche mit einflammigem Gasherd, Kühlbox, Trinkwasservorrat, Besteck und Kochgeschirr.

Der Anhänger ist 4,12 Meter lang und 2,10 Meter breit, wobei die Kabine 2,81 Meter in der Länge und 1,51 Meter in der Breite misst. Die Bodenfreiheit des Campers beträgt stolze 30 Zentimeter.

Zu mieten gibt es den Mink Camper nicht nur in Island, sondern auch in Hamburg, Rumänien, Schottland und Norwegen. In einigen Wochen ist sogar der Verkaufsstart des knuddeligen Mini-Wohnwagens an abenteuerlustige Caravaner geplant.

Info: www.minkcampers.com



Freizeit, Freiheit, Leidenschaft

Camping, Cars &
caravans



IN JEDER AUSGABE:

- neutrale Fahrzeugtests und detaillierte Service-Checks
- spannende Reise-Reportagen und umfassende Campingplatz-Berichte
- praxisnahe Tipps rund um den Caravan

Fordern Sie hier Ihre GRATIS-AUSGABE an:

www.camping-cars-caravans.de/abenteuer

„Der New Astella steckt
voller Raffinessen“



DIE NEUE ART

Geradezu umlagert war der neue Astella von Adria auf dem Caravan Salon. Stimmt: Ein Hingucker ist der Wohnwagen allemal – und er markiert einen Wendepunkt.

 von Claus-Georg Petri

Als „luxuriöses Ferienhaus auf Rädern“ tituliert Adria seinen Caravan New Astella. Und stellt sofort selbst die Frage: „Ist es ein Luxus-Wohnwagen oder ein Mobilheim?“ Auf jeden Fall markiert das Gefährt den Wendepunkt hin zur neuen Luxuslinie des slowenischen Herstellers.

Tatsächlich offeriert New Astella Neues. So ist das Al-Ko-Chassis in die 2,52 Meter breite, silberne Karosserie integriert. Die doppelflügelige Eingangstür verstärkt das Flair eines Landhäuschens ebenso wie die dunklen Panoramafenster. Im Innenraum gestatten geräumige Maße modernes Urlaubswohnen. Schlaf- und Badezimmer wirken luxuriös, die Küche entspringt Designerhand.

Ist das noch Camping? Für den, der groß denkt, ja. Einen starken Zugwagen freilich muss er mitbringen. Immerhin beträgt die zulässige Gesamtmasse des New Astella 3.000 Kilogramm. Und er braucht einen dicken Geldbeutel: Der New Astella kostet knapp unter 60.000 Euro. Info: de.newastella.com



In drei Varianten zu haben: Der New Astella ist in drei Grundrissen zu haben und dient sich Familien mit vier bis sechs Personen an. Er misst 8.992 bis 10.922 Millimeter Länge.

 **Alpencamping Nenzing**

DEM HIMMEL SO NAH

Mit außergewöhnlichen Chalets lockt ein luxuriöser Campingplatz Urlauber ins österreichische Bundesland Vorarlberg.



Der Himmel auf Erden – so heißt das Projekt im Alpencamping Nenzing, Vorarlberg. Das Motto steht für zehn luxuriöse, im alpinen Stil gebaute Himmelchalets mit insgesamt 40 Betten, die seit Mai 2019 als architektonisches Meisterwerk eröffnet sind, eingebettet in die Alpenkulisse. Die Chalets sind auf Roststahlträgern auf einem Hügel über dem Campingplatz fixiert.

Himmelwärts erheben sich die Glamping-Unterkünfte über den steilen Hang. Schon der Weg zu den Chalets erweist sich als Bilderreise durch den nahen Naturpark Nenzinger Himmel, das ist eine Alpe im Gamperdonatal. Entsprechend verkörpert jedes Chalet eines der Naturdenkmäler oder eine Besonderheit des Nenzinger Himmels: Stüba Wasserfall, Märchenwald und Sennalpe heißen die passenden Chalets. Sie unterscheiden sich in Ausstattung und Mietpreis:

Das **Premiumchalet** ist 35 Quadratmeter groß inklusive Panoramabalkon mit Blick in die Alpen und bietet Platz für zwei bis vier Personen. Integriert in den Wohnraum sind Küche und Kamin. Zwei übereinander angeordnete Schlafnischen enthalten Betten im Format 140 mal 200 Zentimeter. Das Bad hat ein Waschbecken und eine Dusche. Die obere Etage birgt eine Kuschelgalerie mit gemütlicher Liegefläche für zwei und ein LED-TV. Die Miete beginnt ab vier Nächten bei 160 Euro pro Nacht, je nach Saison.

Auch das **Luxuschalet**, es misst 56 Quadratmeter inklusive Panoramabalkon, dient sich für bis zu vier Personen an. Das Bad mit Dusche hat einen separaten Wasorraum mit zwei Waschbecken und ein großes Schlafzimmer mit einem Bett von 160 mal 200 Zentimetern. Zur Kuschelgalerie kommt eine große Panoramaterrasse mit privatem Whirlpool hinzu. Hier beginnt der Preis bei vier Nächten bei 195 Euro.

Zu den genannten Preisen gibt es zusätzlich diverse Pauschalen und Angebote. Sie kombinieren den Aufenthalt zum Beispiel mit dem Wellness-Angebot des luxuriösen Campingplatzes.



So schön kann Glamping sein: Auf dem Alpencamping Nenzing locken zehn luxuriöse Himmelchalets Urlauber in das Bundesland Vorarlberg.



Fotos: Alpencamping Nenzing

Gelungenes Ambiente: Das Material der Chalets entspricht dem alpenländischen Stil. Dazu kommt die schöne Aussicht auf die nahen Berge.

INFO

Alpencamping Nenzing, Garfrença 1,
A-6710 Nenzing, Tel.: 0043/5525/624910,
www.alpencamping.at



Fotos: Indie Campers

📍 Abenteuer Waldcamping

BLÄTTER- STATT MEERESRAUSCHEN

Wer einen Ausflug plant, sollte dem Waldcamping eine Chance geben. Im Wald ist es zu jeder Jahreszeit interessant.

Doch aufgepasst: In Deutschland ist Wildcamping, also abseits von Camping- oder Stellplätzen im Freizeitfahrzeug zu Urlaubszwecken zu übernachten, verboten. Niemand darf einfach mit seinem Wohnmobil in den Wald fahren und dort sein Lager aufschlagen. Glücklicherweise gibt es aber Waldcampingplätze mit campingüblicher Infrastruktur in ganz Deutschland. Zu denen gehören:

Camping Irfersgrün,
Irfersgrüner Bahnhofstraße 17,
08485 Lengenfeld/Irfersgrün,
Vogtland Tel.: 037606/2787,
www.camping-von-tailleur.de

Camping Waldfrieden,

Im Fichtenhain 4,
54439 Saarburg, Rheinland-Pfalz,
Tel.: 06581/2255,
www.campingwaldfrieden.de

Naturcamping Plothental,
07924 Ziegenrück, Thüringen,
Tel.: 036483/20895, www.naturcamping-plothental.de

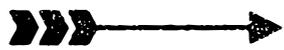
Waldcamping Pirna-Copitz,
Äußere Pillnitzer Straße 19,
01796 Pirna, Sachsen,
Tel.: 03501/523773,
www.waldcamping-pirna.de

Tipp: Das Camping-Einmaleins von Indie Campers, Vermieter von Reisemobilen, appelliert an Camper, auf Tiere und Pflanzen Rücksicht zu nehmen und den Platz sauber zu halten.

Spannend: Waldcamping. Aber bitte nicht irgendwo, sondern auf speziell dafür eingerichteten Camps.



Infos: www.indiecampers.com



BÜCHER, DIE DU LESEN WILLST



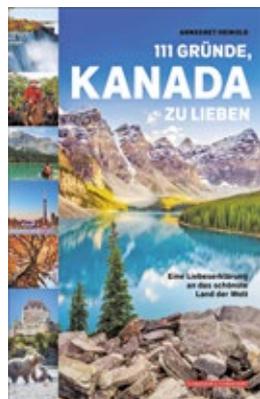
Raasch, Mandy: *Vangirls*, Bruckmann Verlag, München, 2019, 272 Seiten, ISBN 978-3-7343-1577-0, 25,99 Euro



VANGIRLS

Im Campervan leben und arbeiten? Was manche für verrückt halten, haben Mandy Raasch und viele andere Frauen in die Tat umgesetzt. In dem Buch *Vangirls* berichten sie über die Faszination des freien Lebens, erzählen von ihrer Motivation für die große Reise, von Höhen und Tiefen und von den ganz alltäglichen Herausforderungen. Plus: praktische Tipps für Reisen, Geld verdienen und das Leben unterwegs sowie spannende und inspirierende Reiserouten.

Heinold, Annegret: *111 Gründe, Kanada zu lieben*, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin, 2019, 288 Seiten, ISBN 978-3-86265-760-5, 14,99 Euro



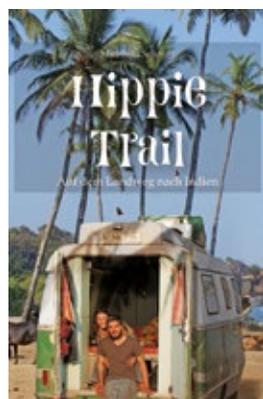
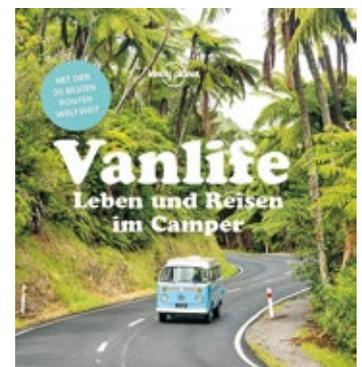
111 GRÜNDE, KANADA ZU LIEBEN

Türkisblaue Gletscherseen und schneebedeckte Weiten, Nationalparks und Bären, stille Wasser und reißende Flüsse, sehenswerte Städte und Multikulti-Gastronomie – Kanada gilt als Sehnsuchtsland. Im zweitgrößten Land der Erde leben 37 Millionen Menschen, 500.000 Schwarzbären, 25.000 Grizzlys und 16.000 Eisbären. Die Autorin Annegret Heinold bereist Kanada seit 1995 und verbringt drei Monate im Jahr auf Vancouver Island. Prima Lektüre, um Vorfreude für die nächste Reise zu wecken.

VANLIFE

Wer Lust hat auf einen abenteuerlichen Trip durch das Outback Australiens oder lieber die Romantische Straße durch Bayern wählt – der neue Lonely Planet Bildband *Vanlife* hält eine Strecke parat. Die Verbindung von praktischen Camping-Tipps mit spannenden Geschichten und 20 abwechslungsreichen Routenvorschlägen macht das Buch zu einem Vergnügen für jeden Campingfreund.

Vanlife, Lonely Planet, 2019, 256 Seiten, ISBN 978-3829726870, 22,90 Euro



HIPPIE-TRAIL

Michi und Thorben Schmitt tun das, wovon viele nur träumen: Sie fahren los auf den Spuren der Hippies der 1960er und 1970er Jahren nach Goa: Einfach so, mit einem 50 Jahre alten Bus, der sie oft herausfordert, dafür aber auch mit Abenteuern und unerwarteten Begegnungen belohnt. Dabei tauchen sie ein in fremde Kulturen, erleben nie geahnte Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft und spüren, was Freiheit bedeutet. Am Ende der Reise über den Hippie-Trail machen sie die wichtigste Erfahrung – eine, die ihr zukünftiges Leben in eine völlig neue Richtung lenkt.

Schmitt, Michaela: *Hippie-Trail*, Amazon Media, 2019, 306 Seiten, ISBN 978-3000625152, 19 Euro



HÜTTEN²

Atemberaubend, magisch und zauberhaft schön, so präsentieren sich manche Refugien in den Alpen. Der neue Bildband *Hütten²* stellt 33 Zufluchtsorte in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien vor, die Wanderer als Ziel anvisieren sollten – über Abgründen, in Gipfelnähe oder an Panoramaplätzen. Der Bergfotograf Bernd Ritschel hat sie stimmungsvoll in Szene gesetzt; die Textautoren Sandra Freudenberg und Frank Eberhard verraten ihre persönlichen Wander- und Tourentipps und werfen spannende Blicke hinter die Kulissen.

Ritschel, Bernd und andere: *Hütten²*, Gera Nova Brückmann, München, 2019, 240 Seiten, ISBN 9783866906167, 49,99 Euro



VANLIFE DIARIES

Der neue Bildband porträtiert Menschen, die sich den Traum vom Leben im Campervan verwirklicht haben und auf vier Rädern zu Hause sind. Mehr als 200 inspirierende Fotos und individuelle Geschichten geben einen authentischen Einblick in das Leben im Camper und ermutigen dazu, sich der Vanlife-Gemeinschaft anzuschließen. Mit praktischen Tipps zur Vorbereitung und Umsetzung.

Morton, Kathlees und andere: *Vanlife Diaries*, Bruckmann Verlag, München, 2019, 240 Seiten, ISBN 978-3-7343-1601-2, 24,99 Euro

Beliebtes Ziel: Monument Valley an der Grenze der US-Bundesstaaten Utah und Arizona. Das kleine Mobil mit Dachzelt macht sich gut vor den riesigen Tafelbergen.



Foto: Jucy/Canusa

Tipps für Camper in den USA und Kanada

AUF INS LAND DER WEITE

Um Land und Leute zu erleben, ist der Urlaub mit dem Wohnmobil in Amerika ideal. Dabei stehen die Nationalparks in den USA und Kanada als Wunschziele hoch im Kurs.

Abenteuer Camping gibt Tipps für eine unbeschwerte Reise mit dem Wohnmobil auf der anderen Seite des Atlantiks.

WER DARF FAHREN?

Alle Wohnmobile können in Nordamerika mit dem deutschen Führerschein Klasse 3 oder Klasse B gefahren werden. Ein internationaler Führerschein ist nicht nötig, die Kreditkarte darf der Mieter aber nicht vergessen – sie kommt bei der Übernahme des Fahrzeugs zum Einsatz, wenn eine Kaution hinterlegt wird.

WIE SOLL DER START VERLAUFEN?

Nach der Ankunft muss der Mieter eine Nacht in einem Hotel oder Motel verbringen. Am nächsten Tag sollte er Zeit für die Übergabe des Reisemobils mitbringen. Danach sollte er sich auf zunächst kürzere Tagesstrecken einstellen. Zum einen, weil er sich dann besser an die Verkehrsverhältnisse in fremder Umgebung gewöhnt, zum anderen, damit er die ersten Einkäufe in Ruhe erledigen kann.

WAS KOSTET DAS REISEN UNTERWEGS?

Bei Wohnmobilreisen fallen die Nebenkosten dank Selbstverpflegung gering aus. Benzin kostet in Nordamerika deutlich weniger als in Deutschland. Obendrein erklärt Tilo Krause-Dünow, Chef des Reiseanbieters Canusa Touristik (www.canusa.de), dass „fast alle unsere Vermieter in Kanada die beliebten Truck Camper jetzt auch mit sparsamen Dieselmotoren anbieten, wodurch bis zu 25 Prozent Spritkosten eingespart werden können.“ Sein Richtwert für Kunden: „Wir empfehlen, pro Person und Woche mit 140 Euro für den Lebensunterhalt zu rechnen.“

WELCHE CAMPSITES ANVISIEREN?

Frei zu stehen ist in Amerika nicht erlaubt. Die Qual der Wahl haben Wohnmobilurlauber in den USA und Kanada bei der Auswahl der Campingplätze. Dabei kosten staatliche Campingplätze in Kanada im Durchschnitt 15 bis 30 Canadische Dollar pro Nacht und Stellplatz (10 bis 20 Euro), private Campingplätze ab 25 CAD. In den USA liegen die Kosten für private Campingplätze in der Nähe der Großstädte oder von beliebten Attraktionen zur Hauptsaison zwischen

40 und 70 US-Dollar pro Stellplatz (35 bis 65 Euro). Einfache Stellplätze in den Nationalparks gibt es häufig bereits für 10 US-Dollar pro Nacht (9 Euro). Wichtig ist, Camps rechtzeitig zu reservieren. Besonders in der Hochsaison ist dies für einen Besuch in den Nationalparks zwingend notwendig. Für Kanada besteht zum Beispiel bei Canusa Touristik die Möglichkeit, für West-Kanada und Atlantik-Kanada mit bereits gebuchten Campingplätzen zu reisen.

WELCHES REISEMOBIL PASST ZU MIR?

Es ist wie hierzulande auch: Die kleinen, wendigen Vans eignen sich vor allem für junge Leute und Paare, die auch in Städte fahren möchten. Mit dem Truck Camper steht das Naturerlebnis im Vordergrund. Die größeren Motorhomes empfehlen sich für das Reisen mit einer mehrköpfigen Familie oder wenn räumlicher Komfort gefragt ist. Familien brauchen eher ein Alkovenmobil als einen Integrierten. Fachmann Tilo Krause-Dünow rät: „Grundsätzlich sollte das Wohnmobil aber nicht mit der maximal erlaubten Personenzahl belegt werden.“ Wiederholer buchen zudem laut Canusa Touristik immer häufiger

komfortable Fahrzeuge mit Slide-out. Das elektrisch ausfahrbare Seitenteil vergrößert den Platz im Wohnraum erheblich. Mit der neuesten Generation von Slide-out-Fahrzeugen lässt sich die Wohnfläche nahezu verdoppeln.

WORAUF BEIM FAHREN ACHTEN?

Keine großen Unterschiede gibt es bei den Verkehrsregeln, die in Nordamerika weitgehend denen in Europa entsprechen. In den USA und Kanada herrschen Rechtsverkehr. Strenger als hierzulande sind die Geschwindigkeitsregelungen, welche die Polizei häufig überprüft. „Damit es nicht zu hohen Geldstrafen kommt, kann ich nur dazu raten, sich unbedingt an die Höchstgeschwindigkeit zu halten“, mahnt Tilo Krause-Dünnow. Alles andere schmälert die Reisekasse.



Foto: Giordana Provenzano, Unsplash

TIPP: Reiseveranstalter Canusa Touristik hat auf seiner Website ein nützliches „Camper A-Z“ für Wohnmobilurlauber in Nordamerika zusammengestellt. Es reicht von A wie Alkoven bis Z wie Zusatzfahrer: www.canusa.de/wohnmobile/allgemeine-infos-wohnmobilreisen

Sehnsuchtsort: Kanada lockt mit unberührter Natur und unzähligen Seen wie hier dem Lake Louise. Mit dem Kanu rauszufahren, ist sehr beliebt.



🔊 Zelten: Ratgeber zu schlechtem Wetter

NICHT VERDRIEßEN LASSEN

Zelten? Aber bitte mit Sonne und Wärme. Nicht immer jedoch haben Camper Glück mit dem Wetter. Dabei muss ein Regenschauer Urlaubern durchaus nicht die Stimmung vermiesen: Fünf Tipps für einen gelungenen Zelturlaub trotz schlechten Wetters.

1. Um Nässe im Zelt zu vermeiden, sollten Urlauber beim Kauf auf die Wassersäule achten. Der Wert bezeichnet die Widerstandskraft der Zeltwand gegen Feuchtigkeit. Um bei Starkregen trocken zu bleiben, empfiehlt es sich, ein Zelt mit hohem Wert zu kaufen. Ab einer Wassersäule von 1.300 bis 1.500 Millimeter gelten Zelte als wasserdicht.
2. Wer böse Überraschungen vermeiden möchte, sollte sein Zelt nach Gebrauch gründlich auf Löcher und Risse untersuchen. Undichte Zeltnähte und kleinere Löcher lassen sich mit Nahtdichter wieder versiegeln.
3. Bei Regen ist der Zeltstandort besonders wichtig. Im Idealfall wird das Zelt auf einer leichten Erhöhung mit möglichst festem Boden aufgeschlagen, damit Wasser gut abfließt. Mulden oder Plätze unterhalb eines Hügels sollten vermieden werden, damit das Zelt bei Regen nicht überflutet.
4. Regenfeuchte Kleidung und Ausrüstung sollten am besten im Vorzelt verstaut werden, um keine Nässe ins Zelt zu tragen. Campingplätze mit Trockenraum sind günstig, um feuchte Utensilien aufzuhängen. Viele Anlagen verfügen zudem über Waschmaschine und Trockner.
5. Den ganzen Tag im Zelt zu verbringen wird schnell langweilig. Deshalb empfiehlt es sich, ein Tarp dabei zu haben. Die zumeist dreieckige imprägnierte Plane lässt sich am Zelt fixieren, dann schützt sie vor Sonne, Wind und Regen. Zudem sind Regentage eine gute Gelegenheit, Indoor-Freizeitangebote in der Umgebung wahrzunehmen. Wer einen Campingplatz mit Aufenthaltsraum wählt, sitzt ungestört im Trockenen, um zu spielen oder zu lesen.



Foto: Claus-Georg Petri



Schön gelegen: Der neue Campingplatz liegt direkt am Meer. Eine Poollandschaft gibt es trotzdem. Die Stadt Zadar ist fußläufig zu erreichen.

Foto: Jan Tiedemann, Pixabay





📍 Premium Camping Zadar, Kroatien

IM OUTDOOR-HOTEL

Premiere: Die Kette Falkensteiner Hotels & Residences haben einen Campingplatz eröffnet. Zu finden ist er im Reiseland Kroatien.

An der dalmatinischen Küste Kroatiens nahe der historischen Stadt Zadar haben die Falkensteiner Hotels & Residences im Sommer 2019 ihren ersten Campingplatz eröffnet. Er liegt in einem ruhigen Park des Falkensteiner Resort Borik direkt am kilometerlangen flachen Strand und kombiniert den Premiumplatz mit Hotel-Service. Mit ganzjährig 369 Wohneinheiten, darunter 86 Mobilhäuser und sieben Glamping-Einheiten, positioniert sich Premium Camping Zadar im Fünf-Sterne-Segment.

Premium-Camping Zadar ist der einzige Fünf-Sterne-Campingplatz, von dem aus der historische Stadtkern Zadars fußläufig zu erreichen ist. Er grenzt an vier Nationalparks direkt an der Küste und ist damit idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung. Der eigene Radverleih ermöglicht ausgedehnte Touren. Eine große Badelandschaft samt Kinderpool, Angebot für junge Gäste von drei bis zwölf Jahren, ein Spa mit Sauna und Hydromassagen sowie ein À-la-carte-Restaurant mit mediterraner Küche sowie direktem Meerblick und Lounge Bar bereichern den Campingurlaub in Kroatien.

Zu erwähnen sind die Glamping-Einheiten, die auf zwei Ebenen



und mit je 50 Quadratmetern Platz für bis zu sechs Personen bieten. Im Stil eines klassischen Safarizeltes gehalten, verfügen sie über drei separat zugängliche Schlafzimmer, ein Badezimmer mit Handtuchwechsel-Service sowie eine Sonnenterrasse inklusive Liegen.

Glamping an der Adria: Camping Zadar hält mehrere Möglichkeiten bereit.

Die Preise für einen Stellplatz beginnen bei 20 Euro pro Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern. Ein Camping Cozy Home für Familien mit bis zu drei Personen kostet ab 120 Euro pro Nacht, ein Glamping Premium Home ist ab 149 Euro pro Nacht buchbar.

Infos: www.falkensteiner.com



Fotos: Falkensteiner Hotels & Residences



Ihr Wohlfühlpaket von Deutschland...

Gut ausgerüstet für jede anstehende Tour. Mit unseren neuen Themenwelten holen Sie sich das Urlaubsgefühl in Ihr Zuhause. Entdecken Sie unsere neue Produktvielfalt und lassen Sie sich verzaubern.



GENIESSEN IN DEUTSCHLAND

Ein Stellplatzführer für Freunde idyllischer Weinberge und Genuss-Fans:

Im Winzeratlas finden sich über 200 Weinbauern, Winzer und Winzergenossenschaften hauptsächlich in Deutschland, aber auch in Österreich, Südtirol, Ungarn und im Elsass, die Reisemobilisten dazu einladen, eine Nacht lang auf ihrem Gelände zu verweilen. Und zwar gebührenfrei. Damit kann man Weinkultur hautnah erleben: Abends eine Weinprobe genießen – und anschließend nur wenige Schritte zum Reisemobil schlendern.

PREIS: 24,90 €

STIMMEN SIE SICH AUF IHRE REISE EIN

Deutschland hat in puncto Wein einiges zu bieten.

Mit unseren deutschen Verkostungssiegern können Sie schon mal in die Vielfalt der hiesigen Weinkultur hineinschnuppern.

Ob mit einem trockenen Weißburgunder von Lindenhof, dem kräftigen Trollinger Alte Reben vom Collegium Wirtemberg oder dem trockenen Dornfelder vom renommierten Weingut Heinrich Vollmer: eine echte Reise durch die Weinkultur Deutschlands.

**2 Flaschen Lindenhof Weißburgunder (2018),
2 Flaschen Collegium Trollinger Alte Reben (2017),
2 Flaschen Vollmer Dornfelder (2016)**

PREIS: 44,90 €



AUF DIE LAUSCHER, FERTIG, LOS!

Den Soundtrack zur idyllischen Weinlandschaft immer dabei:

Ob Mozart, ABBA oder doch die Rolling Stones – mit dem Bluetooth- und Kabel-Lautsprecher haben Sie Ihre Lieblingsmusik selbst an den abgeschiedensten Orten immer mit dabei. Er ist kompatibel mit allen Bluetooth-Geräten wie Smartphones, Tablets, Laptops und kann auch durch einen Klinkenstecker mit der Anlage verbunden werden. Besonders toll: Bei angeschaltetem Gerät leuchten die Scheinwerfer.

PREIS: 29,90 €

Gleich online bestellen unter: www.shop.doldemedien.de

...bis Frankreich

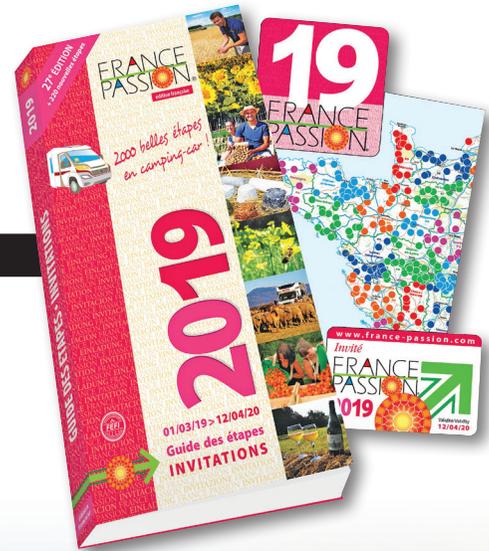
Sichern Sie sich jetzt die attraktiven Pakete und stimmen Sie sich auf Ihren Urlaub ein. Der nächste Trip wartet bereits auf Sie.

AB NACH FRANKREICH

Entdecken und erleben Sie das Land des kulinarischen Hochgenusses mit Ihren eigenen Sinnen.

Die schönsten Winzer-Höfe, Landwirts-Betriebe und Handwerksbotschafter Frankreichs laden Sie ein, mit der dem Stellplatzführer beigelegten Jahresvignette (gültig bis 21.04.2020) einen Tag lang kostenfrei bei ihnen zu stehen. So haben Sie genug Zeit das außergewöhnliche Land mitsamt seiner kulinarischen Freuden, versteckten Ortschaften und herzlichen Bewohner kennenzulernen und den einen oder anderen Blick hinter die Kulissen der Weinbaukultur zu erhaschen.

PREIS: 30,00 €



UNSER FRANKREICH GENUSS-PAKET

Was wäre Frankreich ohne seinen Wein?

Mit unserem Wein-Paket können Sie sich schon mal auf Ihre persönliche Tour de France einstimmen. Ob zu einem guten Stück Käse oder einem leichten Sommersalat: Unter unseren drei ausgewählten Weinen von den renommierten Weingütern Domaine des Cassaigne, Chateau du Plantier und L'Or du Sud findet sich der passende Begleiter. Ob auf dem eigenen Balkon oder bereits mitten in der Provence: So schmeckt Frankreich.

**2 Flaschen Domaine de Cassaigne (2017),
2 Flaschen Chateau du Plantier Bordeaux (2018),
2 Flaschen L'Or du Sud (2017)**

PREIS: 44,90 €



REGENJACKE ARMOR LUX

Sommerlicher Platzregen?

Kein Problem für die wasserdichte, aber gleichzeitig leichte und bequeme Regenjacke Penmarch. Das Must-Have für jeden Ausflug punktet mit thermisch verschweißten und wasserdichten Nähten, einem robusten Zip-Verschluss, der sich hinter einer modischen Druckknopfleiste versteckt, zwei Taschen, die sich per Druckknopf schließen lassen und Ösen, die es möglich machen, dass man die Ärmel im Handumdrehen hochgekremgelt und fixiert hat. Ziemlich praktisch, wenn's doch etwas wärmer wird.

Größen: S-2XL; Material: 100% Polyester

PREIS: 94,95 €

**Versand-
kostenfrei
ab 50,- €**



Das brauchen Sie

OUT DOOR

Wer rausgeht, braucht etwas anderes als Hausschuhe. Rundumschutz garantiert nur die passende Ausrüstung. Die besten Tipps zu super Produkten rund um das Vergnügen unterwegs. Soll doch Spaß machen.

 Text: Claus-Georg Petri, Fotos: Hersteller





ANORAK

Volle Bewegungsfreiheit und schnelles Anpassen an Wind und Wetter verspricht der neue Sigma SL Anorak von Arc'teryx: ein leichter, klein packbarer Softshell-Schlupfer für ausgedehnte Wanderungen, aber auch Kletterrouten und Hochtouren. Er besteht aus leichtem, sehr abriebfestem, elastischem und wasserdampfdurchlässigem Softshell-Material. Der lange Frontreißverschluss ermöglicht schnelles An- und Ausziehen und belüftet den Körper. Trotzdem ist die Jacke kurz genug, um einem Klettergurt nicht in die Quere zu kommen. Kleinigkeiten sind in der Brusttasche schnell verstaut und gut erreichbar. Die helmkompatible, anpassbare Kapuze lässt sich zusammenrollen und verstauen.

UVP/Info: 150 Euro/www.arcteryx.com

TREKKINGSCHUH

Der Karraig WP (gälisch für Fels) des US-Herstellers KEEN ist vom Schaft bis zur Sohle europäisch erdacht und im italienischen Montebelluna designt. Das Modell gilt als bislang technischster Trekkingstiefel der Marke.



Konzipiert wurde er für fordernde Aufstiege und Rucksacktouren in anspruchsvollem Gelände. Der hohe Schaft ist aus Leder und Mesh gefertigt und mit Gewebe, einer wasserdichten sowie atmungsaktiven Membran gefüttert. Das herausnehmbare Fußbett soll optimalen Komfort gewähren und Stöße abfedern. Eine PU-Zwischensohle dämpft obendrein. Eine über die gesamte Schuhlänge integrierte Platte stabilisiert und schützt den Fuß.

Die ausgeprägte Kante am Absatz und die Gummilaufsohle mit ihrem griffigen Stollenprofil geben zuverlässigen Halt und Kontrolle sogar bei steilen An- und Abstiegen. Die robuste Gummikappe und die vorn hoch gezogene Laufsohle stehen für zusätzlichen Schutz und Langlebigkeit. Ein dreistufiges Schnürsystem und die weit nach vorn gezogene asymmetrische Schnürung passen den Schuh rund um den Fuß an.

Info/UVP: www.keenfootwear.com, 189,95 Euro

SCHLAFSACK

Der Schlafsack Balance 400 der Marke Yeti, gefertigt im ostdeutschen Görlitz, gleicht mit seinen vertikal angeordneten Daunenkammern die Temperatur zwischen den unterschiedlich warmen Zonen des menschlichen Körpers aus. Die Konstruktion ermöglicht, dass die Daunen gleichmäßig verteilt bleiben. Wasserabweisende und schnell trocknende Daunen verhindern ein klammes Gefühl im Schlafsack. So bleibt die Wärme innen, und über die Nacht hält sich die Temperatur konstant. Der Balance 400 kann bedenkenlos bis plus drei Grad verwendet werden. Das Packmaß ist so klein, dass er sich in einen kleinen Tourenrucksack fügt. Praktische Details sind die Aufhängelaschen zum Lüften und die Abdeckleiste am Reißverschluss.

UVP/Info: 399,95 Euro/de.yetiworld.com





DAYPACK-RUCKSACK

Rucksackhersteller Gregory bietet die Daypack-Serie Nano für Tagestouren an. Die Rucksäcke sind in drei Größen (16, 18 und 20 Liter) und in vier Farben erhältlich. Sie bestehen aus Cryptorip-Nylon, einem extrem reiß- und abriebfesten Material. Ihr Rückenpaneel und die Schultergurte sind aus perforiertem Schaum gemacht. So schmiegen sie sich komfortabel an, gestatten aber eine gewisse Luftzirkulation. Brustgurt und abnehmbare/verstaubare Hüftgurte verhindern seitliches Verwackeln. Das extra Fach im Inneren nimmt die Trinkblase ebenso auf wie Tablet oder Laptop. An der Oberseite haben die Packs einen Haltegriff (nicht Nano 16), an den Schulterriemen Vorrichtungen für ein Trinksystem. Der Nano 20 bietet mit seinem elastischen Mesh-Fach vorn schnelle Staumöglichkeiten. Alle drei haben seitliche Stretch-Mesh-Taschen für Trinkflasche und Trekking-Stöcke. Die zwei größeren Packs lassen sich mit seitlichen Kompressionsriemen anpassen. Die Nanos sind leicht und lassen sich zusammenrollen oder -falten, so dass sie wenig Platz wegnehmen. Je nach Größe wiegen die Daypacks 323, 454 und 499 Gramm.



UVP/Info: 40/50/65 Euro/eu.gregorypacks.com

OUTDOOR-HUT

Keine Lust, mit einem Sonnenschirm in der Hand zu wandern? Der aus Strohpapier hergestellte Papyrus Brim Sun Hat von Outdoor Research ist mit gerade mal 97 Gramm in Größe Large um einiges leichter – und hat ein Bündel. Mit UPF 50+ Sonnenschutz.

UVP/Info: 34.95 Euro/www.outdoorresearch.com



THERMOSFLASCHEN

Klean Kanteen, Hersteller aus Kalifornien, führt jüngst die Thermosflasche TK Wide im Programm. Sie zeichnet sich durch ein neu entwickeltes Innengewinde aus und soll Getränke bis zu elf Stunden heiß oder und bis zu 38 Stunden eisgekühlt halten. Zu verdanken ist das der doppelwandigen Vakuumisolierung. Die Flasche nimmt laut Hersteller weder Geschmack noch Geruch an und ist geschmacksneutral. Ihre große Öffnung vereinfacht es, sie zu reinigen, sie ermöglicht, auch Eiswürfel in die Flasche zu füllen. Am neu entworfenen Deckel lässt sich die Flasche tragen oder an den Rucksack hängen. Zu haben ist die TK Wide in den Größen 355, 473, 592, 946 und 1.900 Milliliter.

UVP/Info: 39,90 bis 69,95 Euro/www.kleankanteen.de



FOTORUCKSACK

Ob System- oder DSLR-Kameraausrüstung – Evoc hält für jeden Hobby- und Profifotografen den passenden Fotorucksack bereit. Den handgepäcktauglichen Allrounder namens Photop gibt es als 16-Liter-Variante mit einem 3-Liter-Kamerablock und mit 22 Liter Volumen für einen 9-Liter-Kamerablock in Grau und Olive. Damit lässt sich die Fotoausrüstung bewegungsneutral und komfortabel transportieren. Ein formbares Stabilisierungselement im Inneren des Rucksacks passt sich an den Rücken an, und die Last überträgt sich auf sinnvoll positionierte Polster-Elemente auf den breiten, stark gepolsterten Hüftgurt. So kann das Gewicht am Körperschwerpunkt möglichst neutral aufgenommen werden.



Ein formbares Stabilisierungselement im Inneren des Rucksacks passt sich an den Rücken an, und die Last überträgt sich auf sinnvoll positionierte Polster-Elemente auf den breiten, stark gepolsterten Hüftgurt. So kann das Gewicht am Körperschwerpunkt möglichst neutral aufgenommen werden.

UVP/Info:
200/220 Euro/
www.evocsports.com



WARMER JACKE

Hersteller La Sportiva setzt erstmals Polyester aus recycelten PET-Flaschen ein, um Kleidungsstücke zu produzieren. In der Herrenjacke Meridian Prima-Loft kommt Primaloft Silver Active Eco zum Einsatz. Diese Isolierung besteht aus sechs recycelten PET-Flaschen und macht die Jacke zum warmen Begleiter für die kalte Gipfelrast. Eine große Kapuze mit Neopren-Einsatz, zwei geräumige Taschen zum Händewärmen und diverse Einstell-Möglichkeiten runden die Ausstattung der Jacke ab.

UVP/Info: 249,95 Euro/www.lasportiva.com

WANDERHOSE

Für Damen führt Schöffel die Trekkinghose Vantaa2, für Herren das Modell Florenz2 im Programm. Beide bestehen aus einem Stretch-Material. Sie sind strapazierfähig, robust und wasserabweisend. Die weiche Innenseite ist aufgeraut und soll so ein wärmendes Gefühl erzeugen. Der Gürtel ist stufenlos verstellbar. An den Fußenden sind Schuhhaken angenäht. Eine Oberschenkel- und zwei Hosentaschen vorn nehmen Utensilien auf. Auf chemische PFCs hat Schöffel verzichtet.

UVP/Info: 139,95 Euro/www.schoeffel.com





ZELT FÜR ZWEI

Das Mira II HL von Exped ist ein durchdachtes, super leichtes Dreijahreszeiten-Zelt für zwei. Mit zwei Apsiden, seiner selbststehenden Konstruktion mit Belüftung und der Aufbauvariante ohne Überzelt wiegt das Zelt gerade mal 1,45 bis 1,74 Kilogramm, je nach Größe. Trotz seines kleinen Packmaßes bietet das Exped Mira II HL den Komfort zweier Apsiden und einer Sitzhöhe von 1,10 Meter. Es ist ideal für alle Trips mit leichtem Gepäck. Bei trockenem Wetter lässt sich das Zelt sogar ohne Überzelt aufbauen, was in heißen Regionen sehr angenehm ist. Das Mira-Innenzelt ist weitgehend aus luftigem, weitgehend blickdichtem Moskitonetz gefertigt. Das Mira braucht nicht zwingend Heringe, je nach Wind. Für rauhe und scharfkantige Böden bietet Exped eine passende Plane als Schutz für die Bodenwanne.

UVP/Info: Mira I HL/ii HL/III HL: 380/470/550 Euro/ www.exped.com

FAMILIENZELT

Auf Familien mit Kleinkindern und Paare zielen die Zelte der Serie Easy Camp Tour. Die leicht und verständlich aufzubauenden Tunnelkonstruktionen bieten Komfort und Vielseitigkeit bei großem Innenraum. Die flammhemmende, wasserdichte Polyester-Außenhülle hat 3.000 Millimeter Wassersäule und vollverschweißte Nähte. Die vorgeformten, farbcodierten Glasfasergestänge erzeugen eine große Kopffreiheit.

Ausgeklügelt positionierte Lüftungsöffnungen und eine rückseitige Belüftung lassen die Luft zirkulieren. Alle Fenster lassen sich mit Vorhängen blickdicht verschließen. Die robusten, voll eingenahten Bodenplatten liegen flach vor den Vordertüren oder sind für besseren Schutz hochzubinden. Weitere Merkmale sind insektendichte Netz-Innentüren, Stromkabelöffnungen, D-förmige Fronttüren und ein Abspannleinen-Halterungssystem. Die Tour-Zelte gibt es in zwei Ausführungen:

- Die Modelle Palmdale 300, 400, 500 und 600 sind für drei bis sechs Personen konzipiert. Den Vordereingang zu jedem Zelt-Wohnbereich schützt eine tiefe Veranda. Die Versionen 500 und 600 verfügen zusätzlich über eine Seitentür.
- Die Modelle Palmdale 500 und 600 Lux bieten eine zusätzliche dritte Zone vorn im Zelt. Dieser geschlossene Raum eignet sich für schmutzige Sachen oder um Dinge wie Spielzeug zu verstauen.

UVP/Info: 279,95 bis 559,95 Euro/ www.easycamp.com



Die neue Campingbus Vielfalt



LED-LATERNE

Kaum größer als eine Streichholzschachtel, setzt die neue ultrakompakte und federleichte LED-Outdoor-Mini-Laterne ML4 von Ledlenser neue Maßstäbe. Moderne Micro-Prism-Technik, vier Leuchtstufen (extrem hell bis niedrig) und bis zu 45 Stunden Leuchtdauer machen die Outdoor-Laterne zum perfekten mobilen Lichtspender. Sie liefert helles, blendfreies Lese-, Positions-, Erkennungs- oder Sicherheitslicht am Rucksack sowie Stimmungslicht bei Outdoor-Aktivitäten. Der Karabinerverschluss fixiert die Lampe zum Beispiel gut am Rucksack.

UVP/Info: 39,90 Euro/www.ledlenser.de

WASSER FILTER-SYSTEM

Gut an heißen Tagen: Das Convertube-Kit verwandelt (fast) jede Flasche in ein komplettes Trinksystem mit integriertem Wasserfilter. Wer das Kit mit dem passenden Adapter und dem 94 Zentimeter langen Schlauch auf die Trinkflasche geschraubt hat, kann sie laut Hersteller ohne Bedenken mit Wasser aus Seen, Flüssen, Brunnen und anderen unsicheren Wasserquellen auffüllen: „Dank dem eingebauten Sawyer-Filter trinken Sie garantiert reines Wasser.“

UVP/Info: 59 Euro/www.sourceoutdoor.com



Volkswagen T6/T6.1



Volkswagen Caddy



Mercedes Vito



FALTBARER TISCH

Stabil, leicht aufzubauen und gut zu transportieren: der Table One Hard Top von Helinox bietet eine komfortable Möglichkeit, Speisen und Getränke auch draußen sicher abzustellen. Mit einem Packmaß von 41 mal 12 mal 11 Zentimeter passt er locker in ein Freizeitfahrzeug. Der Tisch wiegt 960 Gramm, trägt aber laut Hersteller bis zu 50 Kilogramm. Das Gestänge besteht aus Aluminium. Er lässt sich dank Gummizugtechnik in den Gelenken schnell auf- und abbauen. Rutschfeste Gummi-Füße geben ihm einen sicheren Stand. Zu haben in mehreren Farben und Designs.

UVP/Info: 150 Euro/www.helinox.com



Erleben Sie mobile Freiheit ganz individuell mit den reisefertigen Komplettfahrzeugen von Reimo.

Dank innovativer Ausstattungen und einer großen Auswahl an Grundrissen findet jeder seinen passenden Campingbus.

Unsere neuesten Fahrzeuge und die große Modellvielfalt bekannter Marken werden Sie begeistern!

Zurück zum Ursprung.
Nur ein Hauch von Stoff-
bahn zwischen mir und dem
Himmelszelt, ein zusam-
menpackbares, winziges
Zuhause für mich in der
Unendlichkeit. Raus aus dem
Alltag, rein ins Abenteuer.
So war das schon immer.
So ist es noch heute – das
Zelten. Wer trotzdem auf
Luxus nicht verzichten will,
landet beim Glamping.

ZELT ZELTEN GLAMPING

Den See vor der Haustür: So versteht sich Camperleben. Klar, ein wenig Mut zu improvisieren und aus sich selbst Kraft zu schöpfen, gehören dazu.

Zeit zu



Sie brauchte ganz einfach eine Auszeit. Vom stressigen Leben in der Großstadt, vom fordernden Job als Content-Managerin in einem Frankfurter Medienhaus. Als sie im Internet ein Stellenangebot als Küchenhilfe fand, zögerte Edith Widmann keine Sekunde und zog auf die Alexanderhütte. Die steht in 1.786 Me-

tern über NN hoch über dem Millstätter See. Dort verbrachte sie vor elf Jahren ihren ersten Sommer in Kärnten. Längst hat Edith Widmann ihre große Liebe gefunden – und auch wieder verloren. Sie ist ein Haus weitergezogen und Wirtin der Millstätter Hütte.

Brotzeit, Buttermilch, Birnensaft? Den ganzen Sommer über hat Edith Widmann alle

Hände voll zu tun: Die Millstätter Hütte liegt am Alpe-Adria-Trail, der in 41 Etappen vom Großglockner nach Friaul-Julisch Venetien führt – und am Weg der Liebe, auf dem die (innere) Einkehr eine noch größere Rolle spielt.

Sieben Stationen laden hier Paare ein, auf bequemen Ruhebänken in Büchern zu blättern und sich anhand von Fragen

zweit

Hat sich selbst gefunden: Für Edith Widmann führte der Weg der Liebe hinein in ein anderes Leben – bevor es ihn überhaupt gab.

Wo eine Content-Managerin als Hüttenwirtin durchstartet:
vom Weg der Liebe, besonderen Berührungen von See
und Berg. Und Glamping mit Blick in die Sterne.

🔥 Text: Judith Ritter



Gepflegte Zweisamkeit: Der Biwak unter Sternen entspricht nicht den Idealen von Bergsteigern, wohl aber denen verliebter Glamping-Freunde.

wie „Was gibt eurer Liebe Kraft“ oder „Was schätzt ihr besonders aneinander“ zu besinnen. Wer mag, lässt sich von Antworthen vorhergehender Wanderer inspirieren, bevor er sich schließlich selbst verewigt.

Als Edith Widmann 2007 auf der Millstätter Alpe ankam, gab es den Weg der Liebe noch nicht. Sie war gewissermaßen der Zeit

voraus, als sie ihre Zimmerstunde am Nachmittag nutzte, um von der Alexanderhütte hinauf zur Millstätter Hütte zu wandern.

„Einfach abschalten“, lautete das Ziel. Sie kam mit Hüttenwirt Fredi Faschauner ins Gespräch, besuchte ihn bald regelmäßig. Im nächsten Sommer zog sie ein und fällte die Entscheidung, für immer zu bleiben.

Wanderer indes laufen von hier weiter hinauf zum Granattor (2.066 m), dem Höhepunkt auf dem Weg der Liebe, der an der Alexanderhütte beginnt und nach etwa drei Stunden inklusive der Besinnungspausen erreicht ist. Am besten händchenhaltend durchschreiten und die Magie gemeinsam spüren, so lautet die Empfehlung. ➔➔



Urlaub am Wasser: Ein Biwak unter Sternen steht direkt am Millstätter See. Schönes Einschlafen und Aufwachen gehören hier einfach dazu.

Die Pfeiler des Tores sind mit Tonnen rubinroter Halbedelsteine gefüllt, die Reisende schützen und die Bande der Liebe stärken sollen. Wer die Augen offenhält, entdeckt die Karfunkel auch am Boden: Die Millstätter Alpe weist das größte Granatvorkommen Europas auf. So wird verständlich, warum der Millstätter See als „Juwel in Kärnten“ gilt.

Maria Theresia Wilhelm ist Geschäftsführerin der Millstätter See Tourismus GmbH. Sie setzt auf Zeit zu zweit: „Es gibt nichts Wertvolleres.“ Auf Logenplätzen mit Aussicht und Geschichte bekommen Gäste Impulse und erleben besondere Momente. Der Weg der Liebe ist nur einer davon.

Wer für sich sein möchte, verbringt außerdem eine Nacht im Biwak unter ➡➡





Zu zweit durchs Granator: Die markante Landmarke gilt als Höhepunkt auf dem Weg der Liebe. Paare genießen die Strecke über dem Millstätter See.



BORDATLAS

Stellplatzführer 2020

25%
Frühbucherrabatt!

Gültig bis 14.11.2019
Nur 24,90 € statt 27,90 €
Und 4,90 € Versandkosten sparen.*



Mustertitel

* nur im Inland, Ausland zgg. Versandkosten

- Mehr als 6.300 Stellplätze in Deutschland und Europa
- Große Landkarten für den guten Überblick
- Vollumfängliche Stellplatzinfos inkl. GPS-Daten und Infrastruktur
- Viele nützliche Urlaubsinformationen wie z.B. Verkehrsregeln im Ausland oder Entsorgungsstationen
- 50 % App-Gutschein
- Stellplatz-Gutscheine im Gesamtwert von 1.000 Euro

**Bestellen Sie jetzt vor
und sparen 7,90 €***

www.shop.doldemedien.de/bordatlas2020



Die Pause genießen: Entlang der ausgedehnten Radwege rund um den Millstätter See finden sich stets aussichtsreiche Stellen mit Fernblick.



Hinaus aufs Wasser: Beim Buchtenwandern im Boot erleben Urlauber das unberührte Ufer. Das Dinner auf dem See ist besonders romantisch.

den Sternen. Sieben aus Lärchen- und Zirbenholz erbaute Biwaks mit großen Dachfenstern für den freien Blick ins Firmament bieten exklusive Rückzugsorte für die Zeit zu zweit.

Ob „Lichtung“, „Schilf“ oder „Quelle“: Alle Biwaks bestechen durch intensives Natur-Erlebnis und liebevollen Service. Beim Check-in steht der Picknickkorb schon bereit, am nächsten Morgen wird das Frühstück geliefert. Das ist auch schon die einzige Unterbrechung der Zeit zu zweit. Empfehlung: Das Handy in der eigens dafür vorgesehenen Schublade verstauen und bis zum Check-out vergessen.

Auch beim Dinner for 2 reichen Hand-signale: Auf einer schwimmenden Insel im Millstätter See genießen Urlauber ein exklusives Abendessen – weg vom Ufer, aber den-

noch in Sichtweite des Kellners, der zuerst die Gäste, dann die Gänge hinüber rudert.

Edith Widmann indes verabschiedet derweil ihre Gäste, bereitet Frühstück, füttert die Schweine und melkt ihre Kühe, bevor die ersten Wanderer des Tages kommen. „Wenn ich abends ins Bett falle, bin ich körperlich müde – und nicht einfach ausgelagert vom anstrengenden Großstadtalltag“, sagt sie. „Ein wunderbares Gefühl.“

Sie ist glücklich und oft in Gedanken bei Fredi Faschauner, der 2015 seinem Krebsleiden erlag. „In gewisser Weise führe ich sein Lebenswerk hier weiter“, lächelt Edith Widmann. Frankfurt ist längst in die Ferne gerückt, sie ist der Natur und sich selbst näher gekommen. Eine ganz eigene Geschichte, die der Weg der Liebe geschrieben hat, bevor es ihn überhaupt gab.

INFO MILLSTÄTTER SEE



Überblick

Der Millstätter See liegt nördlich des Drautals bei Spittal in Kärnten, Österreich, auf 588 Meter Seehöhe. Kärntens zweitgrößter, mit 141 Metern tiefster und mit 1.205 Millionen Kubikmetern wasserreichster See ist 11,5 Kilometer lang und bis zu 1,8 Kilometer breit. Die drei größten Orte finden sich nur am Nordufer: Seeboden, Millstatt und Döbriach.

INFOS

Millstätter See Tourismus, Kaiser-Franz-Josef-Straße 49, A-9872 Millstatt am See, Tel.: 0043/4766/37000, www.millstaettersee.com

ANREISE

Von Salzburg über die Tauernautobahn A10 für 160 Kilometer gen Süden bis Kärnten.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Österreich gehört zur EU und den Schengen-Staaten. Ausweisungspflicht.

BESTE REISEZEIT

Ganzjährig. Beste Wanderzeit: Mai/Juni bis Ende September.

CAMPINGPLÄTZE

Camping Brunner am See, A-9873 Döbriach, Tel.: 0043/4246/7189, www.camping-brunner.at

Camping Neubauer, Dellach 3, A-9872 Millstatt am See, Tel.: 0043/4766/2532, www.camping-neubauer.at

Komfort-Campingpark Burgstaller, Seefeldstraße 16, A-9873 Döbriach, Tel.: 0043/4246/7774, www.burgstaller.co.at

PERSÖNLICHE TIPPS

Morgens vielleicht zum Buchtenwandern? Gottlieb Strobl steht dienstags und donnerstags um 8 Uhr bereit. Zusammen mit Elfi, Gretel, Sepp und Spatz – hölzernen Zweispitz-Booten, von denen keines jünger ist als 50 Jahre. „Sie bekommen viel Zuwendung“, erklärt der 75-jährige ehemalige Bootsbauer den guten Zustand, bevor er ins kleine ABC des Ruderns einführt. Auf dem Weg hinüber zum menschenleeren Südufer erzählt er, dass der See 148 Meter tief ist und Trinkwasserqualität hat. Dass früher die kaiserlichen und königlichen Hoffischer den Adel und die Geistlichkeit mit Barschen, Seeforellen und Reinanken belieferten und dass heute ein paar Familien die Fischgründe besitzen. Dann führt er zu den schönsten Buchten und lädt ein, den Moment zu genießen. Er tut es auch – und verschwendet keinen Gedanken ans Aufhören. „Die nächsten zehn Jahre mache ich auf jeden Fall noch weiter“, beteuert Gottlieb Strobl.



Camper Vans

Das Heft für Deine Sehnsucht

CamperVans - das junge Magazin über Kastenwagen und Campingbusse. Hier trifft technisches Know-how auf Lifestyle. Für alle Vanatiker, die einen Camper ihr Eigen nennen oder die, die davon träumen. CamperVans bietet Fahrzeugtests, Reiseberichte, Features, Interviews und Zubehör-Tipps im schnieken Layout.



➔ Fordern Sie hier Ihre Gratis-Ausgabe an: www.campervans.de/gratisheft



„Zelte im Tal, rundum Berge:
das gehört zu Cortina d’Ampezzo.“

Camping Rocchetta

IMMER AN DER WAND LANG

Die Berge von Cortina d'Ampezzo sind Sehnsuchtsort vieler Alpinisten. Spurensuche im UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten rund um die Eichhörnerhütte.

 Text: Judith Ritter

Er war ein großes Eichhörnchen: Lorenzo Lorenzi gehörte zu den Alpha-Männchen der Scoiattoli (so heißen die flinken Tierchen mit dem buschigen Schwanz auf Italienisch). Weltweit haben sie Hunderte von Sportkletterrouten gelegt und unzählige Berge bestiegen. Cortina d'Ampezzo ist ihr Heimatrevier, und die Cinque Torri, die sich im UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten wie fünf überdimensionale Finger gen Himmel strecken, sind längst Hot Spot der Szene.

Den besten Blick aufs Geschehen hat Guido Lorenzi. Der 55-Jährige bewirtschaftet das Rifugio Scoiattoli auf 2.255 Meter über NN, das sein Vater Lorenzo schon 1970 hier oben gebaut hat. Und er weiß, dass die Zeit rennt: Die Konzession läuft 2032 aus.

„Vielleicht kommen dann andere Pächter in den Genuss, am schönsten Platz der Welt zu arbeiten – jeder soll die Chance haben“, sagt Guido. So wollen es die Regole. Das sind die jahrhundertalten Grundsätze der ersten Siedler, die noch heute gelten. ➔



Helden der Berge: Kletterer und Guido Lorenzi, Wirt des Rifugio Scoiattoli, sind zufrieden, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Das Rifugio Averau steht geschützt zwischen Bergen auf 2.413 Metern am Dolomiten Höhenweg 1.

Mehr als 80 Prozent der Gemarkung gehören den Nachkommen der Ursprungsfamilien, etwa ein Viertel der Einwohnerschaft. Die funktioniert wie ein gemeinnütziger Verein und sorgt dafür, ihre Lebenswelt für die folgenden Generationen zu erhalten.

„Das schließt private Pfründe aus“, nickt Guido, der selbst dazugehört. „Es ist gut, dass alles im Besitz der Gemeinschaft bleibt: So verhindern wir automatisch den Ausverkauf unserer Heimat.“

Und die ist schön. So schön, dass sie über das ganze Jahr Ziel von Urlaub-

bern aus der ganzen Welt ist. Sie kommen, auch um die Cinque Torri zu erleben, jene fünf Türme in Sichtweite des Rifugio Scoiattoli. Wer aber nicht so weit oben Glamping-ähnliches Gefühl will, bleibt auf einem Campingplatz im Tal. Das Ziel ist dasselbe, besonders im Herbst, der besten Wanderzeit.

Nach dem Cappuccino beginnt die Tour am Rifugio Scoiattoli. Sie führt zunächst über Pfade, dann über Felsplatten. Anderthalb Stunden dauert es hinauf zum Rifugio Nuvolau in 2.575 Meter Höhe.

Die Cinque Torri wirken von hier oben fast niedrig. Andere Gipfel wie Tofana di Mezzo (3.255 m), Lagazuoi (2.835 m) und Marmolada (3.343 m) bestimmen das Panorama. Ein echter Logenplatz, den der Alpenverein Wien

Fotos: Kunz-PR, www.bandition.it



„Dolomiten im Abendlicht,
das ist wie ein Farbspiel der Freiheit.“

bereits anno 1883 für sich entdeckt hat - und hier die erste Berghütte in den Dolomiten überhaupt errichtete. Das ging: Auf die schroffe Welt der Gipfel erhoben die Regolieri niemals Anspruch. Ihnen ging es um die Wälder und Almen, um Holzwirtschaft und Weiderecht.

Wanderer genießen das Panorama. Plötzlich wird es frisch. Dunstschleier ziehen auf. Der Moment zum Vokabeln-Lernen: Nuvolau, der Name des Rifugios, hat nichts mit neu zu tun, steht vielmehr für Wolke. Aufgepasst: Wer in Cortina d'Ampezzo unterwegs ist, stößt mit seinem Urlaubs-Italienisch ohnehin gelegentlich an Grenzen. Denn hier, wo die ladinische Sprache gepflegt wird, sind Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Insgesamt sind es 30.000 Menschen, die in fünf Tälern Oberitaliens Ladinisch sprechen. Während die Kinder es in Südtirol in der Schule lernen, unternehmen Menschen in Cortina d'Ampezzo, das zu Venetien gehört, große Anstrengungen, um diesen Teil des kulturellen Erbes zu erhalten.

„Wir sind wenige“, gesteht Guido. Und: „Identität ist ein großes Thema.“

Im zweiten Weltkrieg, so erinnern sich die Alten, mussten sie mal Hitler, mal Mussolini huldigen. In Weltkrieg Nummer 1 kamen sie von Österreich nach Italien - nach erbitterten Kämpfen, deren Spuren noch heute in der Bergwelt erkennbar sind.

Die Cinque Torri gehören zu den Orten der Entscheidung. Wanderer passieren ehemalige Schützengräben und Stellungen - ein Freilichtmuseum mit eindrucklichen Informationen am Wegesrand. Viele der Klettersteige von Cortina d'Ampezzo haben übrigens einen militärischen Ursprung: Sie wurden errichtet, um Versorgungswege für Soldaten anzulegen. ➔➔

*Schätzenswerte Natur:
Die Dolomiten gehören zu den südlichen Kalkalpen und gelten wegen ihres Formenschatzes als einzigartig. Deshalb stehen Teile des Gebirges seit 26. Juni 2009 auf der Liste des UNESCO Weltnaturerbes.*



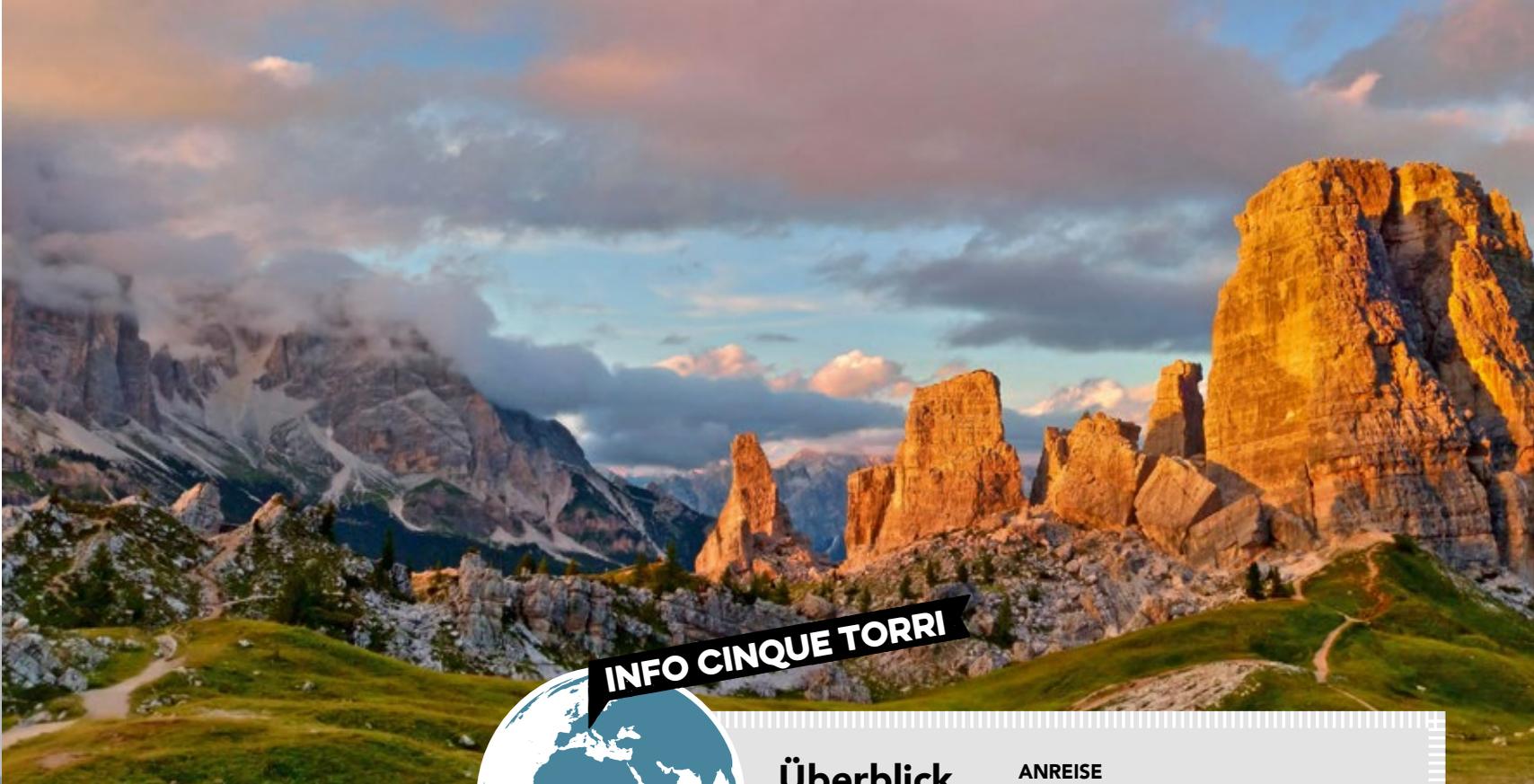
*Abenteuer unterwegs:
Wanderer stoßen auf
Schützengraben und
schroffe Felsformatio-
nen. Camper genießen
im Tal die Plätze, von
denen aus sie ihre Tou-
ren starten können.*

Die Geschichte ist lebendig an den Cinque Torri, die heute bei Gipfelstürmern zu den besten Klettergärten des Alpenraums zählen. Die Guide Alpine Cortina kennen hier jeden Griff und jeden Haken. Sie bieten Kurse an für Einsteiger ebenso wie für Fortgeschrittene. Wer sich nicht selbst in die Vertikale wagt, bleibt trotzdem leicht hängen: zuschauen, wie sich die Cracks den Fels hinauf hangeln – viel spannender als ein Fußballspiel.

All das erleben Wanderer auf ihrer Runde. Nur ein Stückchen weiter unten steht auf 2.413 Meter Höhe die Averau-Hütte – schon wieder im Sonnenschein. Sie ist übrigens Etappenziel auf dem Dolomiten-Höhenweg Nummer 1. Doch dieser spektakuläre Weitwanderweg im UNESCO-Weltnaturerbe bleibt Aktiven vorbehalten, die weiter zum nächsten Refugio ziehen.

Wer hingegen die Welt um das Rifugio Scoiattoli erkundet, landet nachmittags wieder bei Guido. Der hat dann allerdings keine Zeit mehr zum Plaudern. Dann ist zu viel los auf seiner Eichhörnchen-Hütte.

Nur ein Tipp noch: Wer sich im Winter hier hoch wagt, sollte im Hot Tub baden, den es exklusiv zu mieten gibt. Acht Personen passen rein, es gibt



INFO CINQUE TORRI



Überblick

Die italienische Gemeinde Cortina d'Ampezzo liegt in der Provinz Belluno in Venetien und zählt knapp 6.000 Einwohner. Sie bildet ein renommiertes

Winter- und Bergsportzentrum, das 1956 die Olympischen Winterspiele sowie 1932 und 1941 die Alpinen Skiweltmeisterschaften ausgetragen hat. Im Jahr 2021 findet hier erneut die Weltmeisterschaft und 2026 gemeinsam mit Mailand die Olympischen Winterspiele.

Cortina liegt auf einer Seehöhe von 1.211 Metern im Valle del Boite in den Ampezzaner Dolomiten und ist das größte Zentrum der Dolomitenladiner. Höchste Gipfel sind unter anderem Tofana di Mezzo (3.244 m), Monte Cristallo (3.221 m) und Punta Sorapiss (3.205 m). Von Cortina d'Ampezzo zur hier beschriebenen Hütte Rifugio Scoiattoli sind es 17 Kilometer.

INFO

Cortina Marketing, Via Marconi, 15/B, I-32043 Cortina d'Ampezzo – Belluno, Tel.: 0039/0436/869086, www.cortina.dolomit.org

ANREISE

Ab dem Brenner der Autobahn folgen bis zur E 66. Der Straße folgen via Toblach bis Cortina d'Ampezzo. Von dort über die Falzaregopass-Straße. Nach etwa zehn Kilometern ist der Bai de Dones-Parkplatz am Sessellift Cinque Torri erreicht – als bequemer Einstieg in die Wander- und Kletterwelt rund um die Eichhörnhühnte. Regelmäßig pendeln öffentliche Busse hierher.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Italien gehört zur EU und den Schengen-Staaten. Ausweispflicht.

BESTE REISEZEIT

Ganzjährig. Beste Wanderzeit im Spätsommer und Herbst.

CAMPINGPLÄTZE

Vier Plätze in Cortina d'Ampezzo:

Campeggio Dolomiti, Via Campo di Sotto, Tel.: 0039/0436/2485, www.campeggiadolomiti.it

Camping Cortina, Via Campo 2, Tel.: 0039/0436/867917, www.campingcortina.it

Camping Rocchetta, Frazione Campo Di Sopra, 1, Tel.: 0039/0436/5063, www.campingrocchetta.it

International Camping Olympia, Fiames, 1, Tel.: 0039/0436/5057, www.campingolympia-cortina.it

LESEN

Hauleitner, Franz: Dolomiten 6, rund um Cortina d'Ampezzo, Bergverlag Rother, München, 5. Auflage 2016, 144 Seiten, ISBN 978-3-7633-4063-7, 14,90 Euro.



Höhepunkte der Dolomiten: Die Cinque Torri, die fünf Türme, strecken sich in den drohenden Himmel. Die faszinierenden Felsen gelten als Dorado für Kletterfreunde.

keinen besseren Platz für den Sonnenuntergang. Danach mit Stirnlampe auf Skiern zurück ins Tal. Wer zu bequem ist, nimmt den Skidoo-Transfer. Denn der Sessellift Cinque Torri hat dann längst geschlossen.

Den übrigens hat auch der Vater gebaut, zusammen mit Freunden – damals, als er das Rifugio Scoiattoli errichtete.



DIE WILDNIS LOCKT

Wer nicht reist, kann die Welt nicht erleben. Um Menschen und Länder möglichst hautnah kennenzulernen, bietet Camping sicher die besten Möglichkeiten. Wer dann noch abenteuerlich unterwegs sein will, muss freilich ein bisschen Einsatz zeigen. Welche spannenden Geschichten dabei herauskommen, lesen Sie ab März 2020 in der nächsten Ausgabe von Abenteuer Camping. Bis dahin wie immer: gute Reise.

Wenn Sie das nächste Heft **Abenteuer Camping** nicht verpassen wollen, melden Sie sich bitte zu unserem Newsletter www.reisemobil-international.de/newsletter an. Sie werden dann rechtzeitig informiert.

ABENTEUER CAMPING



EIN SONDERHEFT VON

Reisemobil International,
Camping, Cars & Caravans und
CamperVans

IMPRESSUM

VDZ-Nr.: 13080

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH,
Naststraße 19B, 70376 Stuttgart,
E-Mail: info@doldemedien.de

Geschäftsführerin: Tanja Herkert

Redaktion: Telefon: 0711/55349-0,
Telefax: 0711/55349-200,
E-Mail: info@reisemobil-international.de

Verlagsleiterin: Tanja Herkert

Stv. Verlagsleiterin: Christine Felsinger

Chefredaktion:
Claus-Georg Petri (Ltg.), Heiko Paul

Chef vom Dienst und Lektorat: Thomas Nitsch,
Sandra Schwarzstein (stellv.)

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Aline Bock, Wolfgang Brunecker, Heinz Bück, Norbert Eisele-Hein, Michael Kang, Hyun-Lang, Gerhard Prien, Nick Pumphrey, Eleonora Raggi, Judith Ritter

Produktion: Dolde Werbeagentur GmbH

Grafik & Layout: Sabina Melchert,
Isabel Lipke, Kristina Rankovic

Reproduktion: Marcel Bertsch,
Georg Fröhlich (FM)

Anzeigenabteilung: Telefon 0711/55349-190,
Telefax: 0711/55349-200,
E-Mail: anzeigen@doldemedien.de
Es gelten die Mediadaten 2019.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Leiterin Vermarktung: Tanja Herkert

Verkaufsleitung Fachkunden: Sylke Wohlschiess

Anzeigenberatung: Heidi Bollin, Sascha Horn,
Roland Trotzko, Brigitte Zeyher

Druckunterlagen: Vanessa Pfeiffer

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH,
97204 Höchberg

Vertrieb: PARTNER Medienservices GmbH,
Stuttgart

Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG
IBAN DE 2060 0603 9600 1891 9006
BIC GENODES1UTV

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

*Mit Adria
die Freiheit entdecken!*



Coral - der Teilintegrierte mit exklusiver Sky-Lounge



Twin-Serie - Vans der neuesten Generation



Alpina - der komfortable Ganzjahres-Wohnwagen

Starten Sie mit uns in Ihren nächsten Traum-Urlaub.

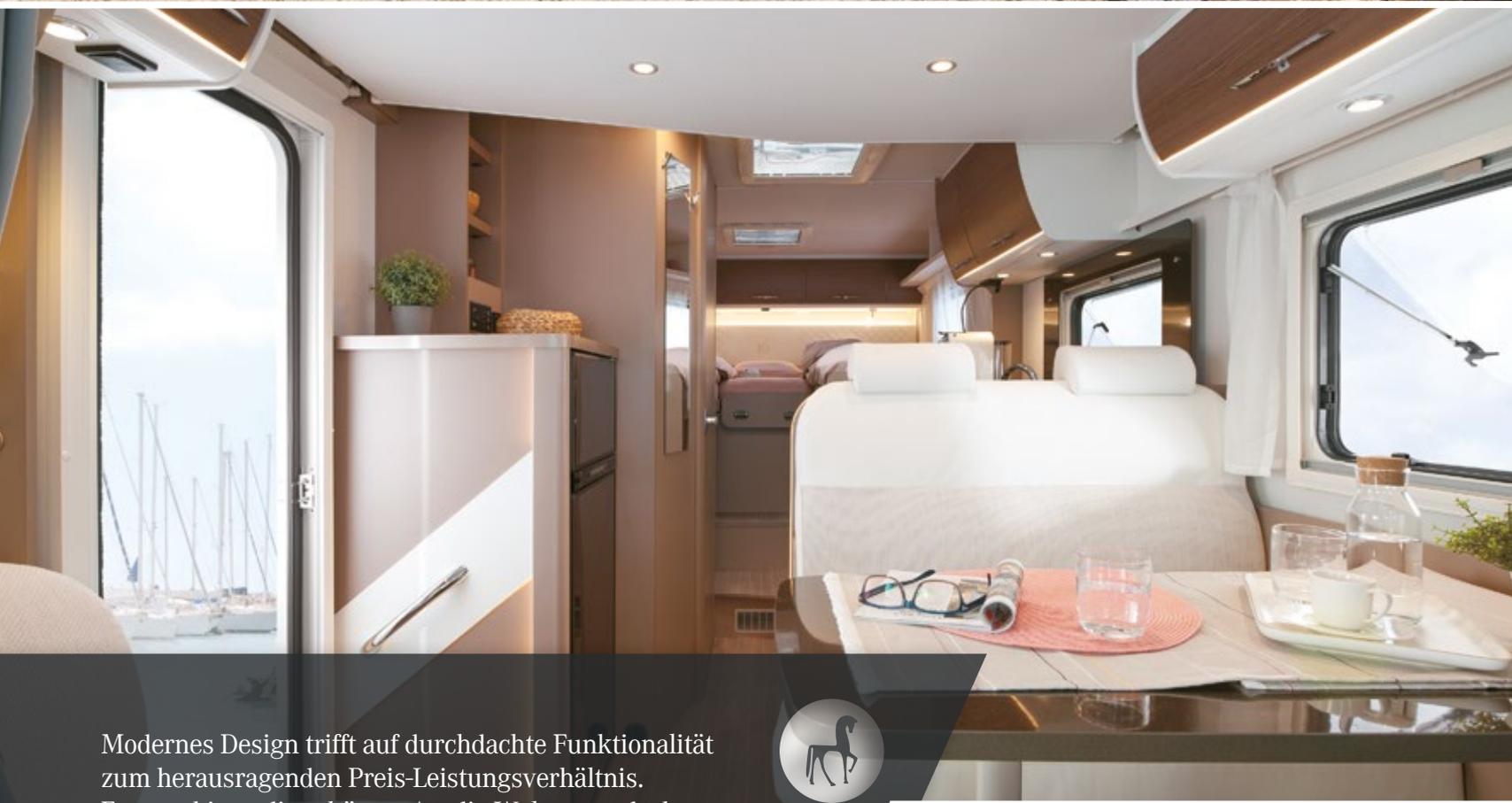
Lassen Sie sich begeistern von der Adria Modellpalette 2020! Unsere vielfach prämierten Fahrzeuge haben wir nochmals optimiert, mit innovativen Grundrissen, neuen Raumkonzepten sowie praktischen Detaillösungen.

Erleben Sie die Highlights der neuen Saison live bei Ihrem Adria-Händler!

Freizeit mit noch mehr Komfort

www.adria-deutschland.de www.reimo.com

ERLEBE DIE FREIHEIT,
ÜBERALL ZUHAUSE
ZU SEIN.



Modernes Design trifft auf durchdachte Funktionalität
zum herausragenden Preis-Leistungsverhältnis.
Etrusco bietet die schönste Art die Welt zu entdecken.



ETRVSCO[®]
design in motion

www.etrusco.com

| EIN UNTERNEHMEN DER ERWIN HYMER GROUP | FOLGE UNS   